1. Blatt. Nr. 190. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener

Allgemeine Zeitung

Samstag, den 12. Juli 1930.

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Reich ohne Führung.

Dietrichs und Brünings Ohnmacht. – Maßregelung des Zentrumsabg. Föhr und des Wirtschaftsparteilers Colosser.

Gesprengte Regierungskoalition in den Ausschüssen.

Demokratischer Kampf gegen Dietrich.

Beschluß über das Notopfer der Privatangestellten. Fällt der Beschluß heute wieder?

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die innerpolitische Situation hat am Freitag mittag plötzlich eine ganz ungewöhnliche Verschärfung erfahren. Den Anstoß dazu haben die Bayern gegeben, die im Steuerausschuß gemeinsam mit der Wirtschaftspartei das Notopfer für die Angestellten zur Debatte stellten. Sie erreichten, daß der Moldenhauersche Plan mit in die Reichshilfe hineingenommen wurde. Dafür stimmten neben den Antragstellern die Sozialdemokraten und die Kommunisten und auch der Zentrumsabg. Föhr. Mit der gleichen Mehrheit wurde ein Antrag angenommen, auch die Tantiemen der Aufsichtsratsmitglieder von der Reichshilfe zu erfassen.

Diese Vorgänge im Steuerausschuß riefen im Reichstage eine wahre Sensation hervor, zumal gleichzeitig bekannt wurde, daß auch mit Hilfe eines Zentrumsmitgliedes im sozialpolitischen Ausschuß die Novelle über die Reform der Krankenkassenversicherung gegenüber dem Regierungsvorschlag verschlechtert wurde, so daß hier die zu erwartenden Einsparungen um ungefähr 40 Millionen gekürzt wurden. Kein Mensch hatte damit gerechnet, daß aus dem Lager der Regierungsparteien heraus derartige Vorstöße unternommen werden würden. Infolgedessen sank die Zuversicht plötzlich wieder auf den Nullpunkt.

Die Situation wurde im Reichstage von allen Seiten sehr eingehend beleuchtet. Unter den gegenwärtigen Umständen weiß aber niemand, wie das Kabinett Brüning die bevorstehenden Gefechte im Plenum um die Deckungsvorlage erfolgreich bestehen könnte. Der Pessimismus ist insofern nicht unberechtigt, als ja im Steuerausschuß der Finanzminister Dr. Dietrich selbst saß und den Dingen freien Lauf ließ, statt sofort aufzustehen und mit der Faust auf den Tisch zu schlagen. Nach Schluß der Sitzung erklärte er allerdings, daß eine Veränderung der Deckungsvorlagen für die Regierung unannehmbar wäre. Seinen Worten schenkte man aber keinen Glauben mehr, nachdem der Kanzler wiederholt festgestellt hatte, daß die Grundzüge der Steuergesetze nicht verändert werden dürften, sich dann aber damit abfand, daß Ergänzungsanträge gestellt wurden. Dadurch wurde eigentlich schon ein Moment der Unsicherheit geschaffen, das sich noch verstärkte, als die Demokraten mit ihren ablehnenden Beschlüssen in die Erscheinung traten. Die Demokraten haben inzwischen auch noch einen Initiativgesetzentwurf eingebracht, der einmal eine Schankverzehrsteuer vorsieht und zum anderen eine Verwaltungskostenabgabe. Sie haben außerdem noch sehr deutlich zu verstehen gegeben, daß sie für das Moldenhauersche Notopfer der Angestellten eintreten würden.

Kein Wunder, wenn diese Situation Anlaß zu pessimistischer Beurteilung gab, zumal auch die Unterhaltung zwischen dem Kanzler und dem deutschnationalen Abg. Obersohren ziemlich ergebnislos verlaufen war. Die Deutschnationalen scheinen keine große Neigung zu haben, dem Kanzler Hilfstruppen zu stellen, wenn man ihnen nicht sehr weitgehendes Entgegenkommen zeigt. Aber vorläufig kann man die Deutschnationalen wohl noch aus dem Spiele lassen, solange die Regierungsparteien nicht selbst eine geschlossene Front bilden.

Auch in den Abendstunden ließen sich die Dinge noch recht trübe an. Der Zentrumsabgeordnete Föhr hat zwar vom Kanzler einen sehr ernsten Rüffel erhalten, es ist anzunehmen, daß er in der nächsten Sitzung des Steuerausschusses nicht mehr erscheinen wird. Der Platz wird von einem anderen Zentrumsabgeordneten eingenommen, so daß bei einer nochmaligen Erörterung des Notopfers der Angestellten und der Aufsichtsratstantiemenbesteuerung das Zentrum bei der Stange bleiben wird. Das gleiche gilt für den Wirtschaftsparteiler Colosser, der ebenfalls ausgebrochen ist. Auch er ist von seiner Fraktion zurechtgewiesen worden und dürfte inzwischen eingesehen haben, was er mit seiner Abstimmung angerichtet hat.

Aber das alles hilft doch nicht über die Tatsache hinweg, daß der Kanzler wieder einmal den Dingen seinen Lauf läßt. Alles, was sich am Freitag im Reichstag ereignet hat, trug deutlich den Stempel der Führungs- und Direktionslosigkeit, und zwar in so ausgeprägter Weise, daß sehr rasch wieder von dem Artikel 48 als dem letzten Ausweg der Kabinetts gesprochen wurde. Jedenfalls haben die Ereignisse im Steuerausschuß den Verlust eines sehr wertvollen Tages gebracht. Man hatte ursprünglich die Hoffnung, am Freitag die Ausschußberatungen abschließen zu können; jetzt muß noch einmal der Samstag zu Hilfe genommen werden, eventuell auch der Sonntag, um den verlorenen Freitag wieder einzubringen. Der Kanzler scheint allerdings festzuhalten daß unter allen Umständen am Montag die zweite Lesung der Deckungsvorlagen einsetzen soll, damit man bis zum Freitag rechtzeitig fertig wird. Aber das alles sind Berechnungen, die auf sehr unsicherer Basis ruhen, weil im Lager der Regierungsparteien ein heilloses Durcheinander herrscht.

Die Dinge haben sich in den letzten vierundzwanzig Stunden soweit rückwärts entwickelt, daß bis zum Freitag abend noch nicht einmal die Ergänzungsvorschläge, die sich auf die Kopfsteuer und die beschränkte Darlehenspflicht des Reiches bei der Arbeitslosenversicherung beziehen, unterzeichnet und eingebracht werden konnten. Man muß nun erst einmal mit den Parteien verhandeln und mit ihnen eine Einigung herbeiführen und dann auch versuchen, die Demokraten zur Vernunft zu bringen. Das alles wäre nicht nötig gewesen, wenn von vornherein für eine bessere Regie gesorgt worden wäre. Aber abgesehen davon sprechen diese Dinge auch wiederum nicht für die Parteien selbst, die durch ihr Verwaltung geradezu eine Lage heraufbeschworen, in der schließlich nichts anderes übrig bleibt, als mit Gewaltmaßnahmen vorzugehen und mit Hilfe des Artikels 48 den Reichstag mattzusetzen.

In den späten Abendstunden war im Reichstage eine überaus düstere Beurteilung der Lage zu beobachten. Der Deutschvolksparteiler Hoff hatte im Auftrage seiner Fraktion eine Unterredung mit dem Kanzler, in der ihm dieser auseinandersetzte, daß es für die Regierung jetzt nichts anderes mehr geben könne, als auf der Deckungsvorlage in der ursprünglichen Form zu beharren und lediglich die bekannten Ergänzungsvorschläge zuzulassen, nichts anderes sonst. Der Kanzler scheint durch die Vorgänge im Steuerausschuß sehr verstimmt zu sein. Er soll, wie ein Gerücht wissen will, erklärt haben, daß er auf Grund des Artikels 48 am Dienstag die entsprechenden Steuernotverordnungen erlassen werde, wenn bis zum Montag abend nicht eine restlose Einmütigkeit der Regierungsparteien erzielt sei, und wenn sich bis dahin nicht eine Mehrheit für die Vorlage herausgestellt habe. Recht bedenklich wurde noch in den späten Abendstunden die Haltung der Demokraten beurteilt. Während man ursprünglich noch annahm, daß ihr Verhalten lediglich ein Manöver wäre, sieht es jetzt beinahe so aus, als ob man mit aller Gewalt auf eine Sprengung der Regierungskoalition hinzuele und ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten anstrebe. Der frühere Finanzminister Reinhold hat ja schon in der Fraktionssitzung am Donnerstag derartige Töne angeschlagen. Es ist durchgesickert, daß man mit dem Finanzminister Dr. Dietrich keineswegs zufrieden ist und ihn abhalftern möchte. Daß die Demokraten nach links drängen, geht aus einer Ankündigung hervor, daß alle Einkommen, die 8400 RM. übersteigen, unter das Notopfer fallen sollen, und zwar in einer Weise, daß ein besonderer Einkommensteuerzuschlag fortfallen könnte. Auch die Ankündigung, daß die Demokraten die Ratifikation der Genfer Handelskonvention verlangen wollen, wird in der gleichen Richtung ausgelegt. Diese Konvention richtet sich zum Teil gegen die landwirtschaftlichen Interessen und damit auch gegen die Interessen des rechten Flügels der gegenwärtigen Regierungskoalition.

Im Reichstage hat es aber schon oft so zugespitzte Situationen gegeben, ohne daß es wirklich ernst wurde. Man wird also auch jetzt gut daran tun, abzuwarten, ob der Kanzler wirklich gezwungen werden wird, auf den Artikel 48 zurückzugreifen.

*

Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde, wie oben erwähnt, bei der Beratung der Krankenversicherungsnovelle mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und des Abg. Becker-Arnsberg (Z.) die Bestimmung der Vorlage abgelehnt, wonach der Grundlohn von 10 RM. auf 9 RM. herabgesetzt werden soll.

Eine ausgedehnte Erörterung entspann sich über die Bestimmung des Gesetzentwurfes, wonach bei der Abgabe von Arznei, Heil- und Stärkungsmitteln dem Versicherten eine Gebühr in Höhe von 50 Rpf. auferlegt werden soll. Der sozialdemokratische Antrag, nur 20 Rpf. zu erheben, wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt, die Bestimmung der Vorlage darauf mit einer Stimme Mehrheit angenommen.

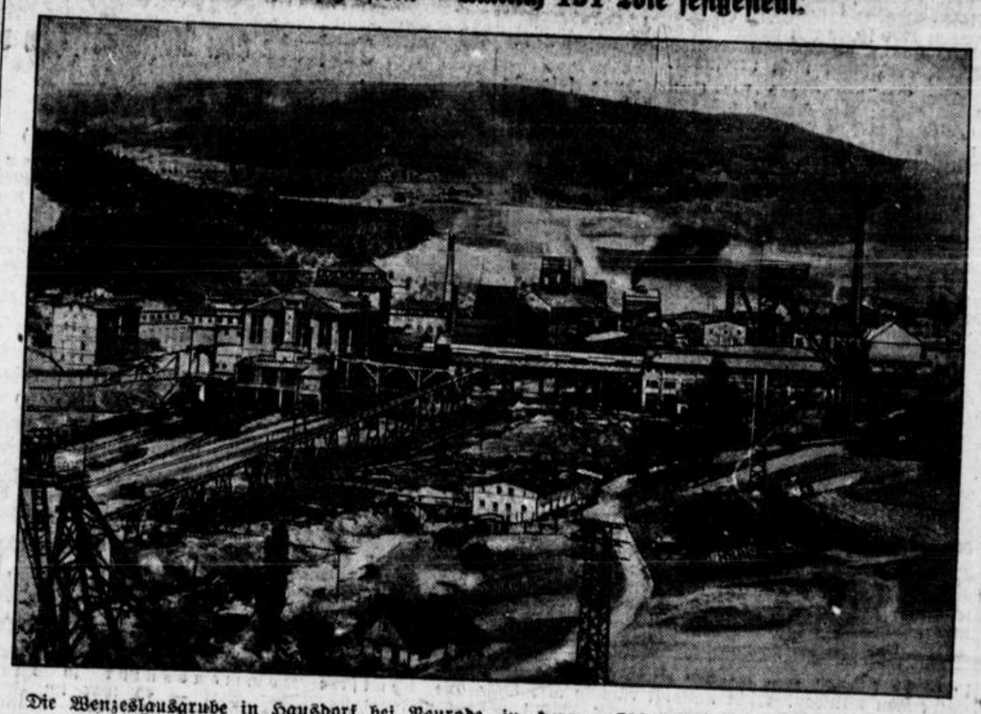
Die Bestimmungen über die Krankenhilfe

erhielten folgende neue Fassung:

„Als Krankenhilfe wird gewährt: 1. Krankenpflege vom Beginn der Krankheit an; 2. Krankengeld in Höhe des halben Grundlohnes für jeden Kalendertag, wenn die Krankheit den Versicherten arbeitsunfähig macht; es wird vom vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gewährt. Als Wartetage werden die Tage gezählt, die für den Erkrankten Arbeitstage sein würden. Die Krankenpflege muß ausreichend und zweckmäßig sein; sie darf jedoch das Maß des Notwendigen nicht überschreiten.

Die Unglücksgrube

in Oberschlesien. – Amtlich 151 Tote festgestellt.



Die Wenzeslausgrube in Hausdorf bei Neurode, in deren „Kurt"-Schacht sich die furchtbare Tragödie abspielte, die mehr als 150 Bergarbeitern das Leben gekostet hat.

Der Katastrophenherd noch nicht erreicht.

× Hausdorf, 11. Juli. (Drahtb.)

Die Rettungsarbeiten in dem Unglücksschacht gehen nach wie vor nur sehr langsam vorwärts. Im Laufe des Freitag-Vormittags konnte nur ein Toter geborgen werden, so daß immer noch 69 verschüttet sind. Einem der Geborgenen waren durch den ungeheuren Druck die Kleider buchstäblich vom Leibe gerissen worden. Die Bergungsmannschaften sind jetzt noch etwa fünf Meter von dem Hauptpfeiler entfernt. Sie haben 14 bis 15 Leichen sehen können, konnten aber bisher noch nicht an sie herankommen. So geht es Schritt für Schritt weiter. Die Bergungsarbeiten sind ungeheuer schwierig und anstrengend, so daß die Mannschaften nach 15 Minuten vollständig ermattet sind und abgelöst werden müssen.

Ueber die Ursache des Unglücks läßt sich immer noch nichts sagen. Es kursieren die verschiedensten Gerüchte, die in erster Linie von linksradikaler Seite verbreitet werden, aber bisher noch jeder Bestätigung entbehren. Man gibt die Schuld zunächst der Schrämmaschine, die arbeitete, als der Kohlensäureausbruch erfolgte. Diese Maschine, die einen Keil in das Flöz hineinträgt, wird dort angewandt, wo die Kohlensäure nicht so stark ist, daß mit dem Schießverfahren gearbeitet werden müßte. Es kann natürlich geschehen, daß ein plötzlicher Riß entsteht und daß durch diesen Riß Kohlensäuremassen ausbrechen. Ob einer der Verunglückten selbst etwa mit der Hacke gearbeitet hat, wird sich wohl niemals feststellen lassen, da die Beteiligten sämtlich tot sind.

*

Die Totenhalle des Knappschaftslazaretts ist jetzt für die Angehörigen der Verunglückten freigegeben worden. Ein weißes Leinentuch mit frischen Blumen geschmückt, deckt die Körper und läßt nur den Kopf frei. Es ist, als wenn sie schliefen, so friedlich sind die Gesichtszüge, an denen kaum eine geringfügige Verletzung zu sehen ist. Nur ein geöffneter Mund deutet bei einzelnen an, daß sie im Todeskampf nach Luft gerungen haben.

Am Sonntag Trauerfeier in Hausdorf.

Sämtliche geborgenen Toten des Neuroder Bergwerksunglücks werden auf das Zechenhaus Mölke überführt werden. Dort dürfen sie am Samstag nur von ihren Angehörigen besucht werden. In der Nacht zum Sonntag werden die Toten auf den neuen katholischen Friedhof in Hausdorf aufgebahrt. Am Sonntag morgen um acht Uhr findet die große Trauerfeier und die Beisetzung statt. Die Toten, die nicht aus Hausdorf stammen, werden nach der Trauerfeier in ihren Heimatorten beigesetzt werden. Die Beerdigung erfolgt auf Kosten der Grube.

*

Spende des Landkreises Recklinghausen.

⊙ Neurode, 11. Juli. (Drahtb.)

Der Landrat des Kreises Neurode erhielt folgende Drahtung des Landrats Dr. Schencking-Recklinghausen:

„Erschüttert vernimmt die Bevölkerung des Landkreises Recklinghausen, namentlich seine überwiegend bergmännische Bevölkerung, die Trauerkunde von der furchtbaren Bergwerkskatastrophe in Neurode. Es ist mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis, Ihnen das tiefe Mitgefühl der Bevölkerung des Landkreises Recklinghausen auszudrücken. Der Landkreis fühlt als Bergwerkskreis die Verpflichtung, seine Solidarität mit dem schweren Geschick der Neuroder Bevölkerung durch die Tat zu bekunden und übersendet Ihnen 1000 RM. als Beitrag zur Linderung der ersten Not."

Die Hilfsmaßnahmen für die Hinterbliebenen.

Sofortige Geldzuweisungen.

Von der Grubenverwaltung wurde den Hinterbliebenen, damit sie nicht in Not geraten, zunächst als Vorschuß auf eine spätere Unterstützung ein größerer Geldbetrag ausbezahlt. Der Kreis Neurode hat eine Unterstützungsaktion insofern eingeleitet, als für jeden ledigen Toten 60 Mark und für jeden verheirateten Toten 80 Mark gezahlt werden sollen. Außerdem wird für jedes Kind der hinterbliebenen Familien ein Betrag von 20 Mark gezahlt. Die Kreisverwaltung ist auch bemüht, für diejenigen Bergleute, die infolge der Katastrophe nicht arbeiten können, zu sorgen. Sie sollen Arbeitslosenunterstützung mit voller gehobener Fürsorge erhalten.

„Deutsche Nothilfe — Grubenunglück Neuroder Steinkohlenbezirk."

× Berlin, 11. Juli. (Drahtb.)

Anläßlich der Grubenkatastrophe im Neuroder Steinkohlenbezirk nimmt die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe, Berlin W 8, Wilhelmstraße 62, im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden für die Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen Bergleute und für die Verletzten Geldspenden entgegen. Die Einzahlung von Spenden wird erbeten auf das Postscheckkonto Berlin 156 000 oder auf Konto „Deutsche Nothilfe, Grubenunglück Neuroder Steinkohlenbezirk" bei der Zentrale der Deutschen Bank und Discontogesellschaft in Berlin.

49 Mann dem Tode entrissen.

Der Grubensicherheitsausschuß zur Neuroder Katastrophe.

⊙ Neurode, 11. Juli. (Drahtb.)

Der amtliche Bericht des Unfallausschusses für Niederschlesien der Grubensicherheitskommission, der am Freitag auf der Kurt-Schacht-Anlage tagte, stellt fest, daß durch den schweren Kohlensäureausbruch, der am 9. Juli gegen 16 Uhr erfolgte, 151 Mann tödlich verunglückt sind, 69 Mann haben noch nicht geborgen werden können. Die Rettungs- und Bergungsarbeiten seien unverzüglich eingeleitet und ununterbrochen durchgeführt worden. Nur dadurch, daß die Rettungsmannschaften, die von allen niederschlesischen Gruben herbeigeeilt waren, zur Beschleunigung des Rettungswerkes ohne Gasschutzgeräte unter Lebensgefahr vorgingen, sei der seltene Erfolg möglich gewesen, aus den vergasten Betrieben noch 49 Mann, die meist bereits bewußtlos waren, lebend zu bergen. Um an die in der 17. Abteilung befindlichen Verunglückten gelangen zu können, sei noch die Beseitigung von Kohlensäure, sowie die Aufräumung ausgeworfener Massen erforderlich, eine Arbeit, die noch längere Zeit in Anspruch nehmen werde. Ein Urteil über die Ursache des Ausbruchs lasse sich erst fällen, wenn der Ausbruchsherd freigelegt ist.

*

Das preußische Staatsministerium hat angeordnet, daß am Sonntag, am Tage der Beisetzung der Opfer des Grubenunglücks in Neurode in Schlesien, alle staatlichen und kommunalen Dienstgebäude, die Gebäude der übrigen Körperschaften, sowie die Gebäude der öffentlichen Schulen nach der Bestimmung der Verordnung vom 29. Juni 1929 halbmast zu beflaggen sind.

Die Städte werden erdrückt

von der übergroßen Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen. — Rapide Zunahme.

⊙ Berlin, 11. Juli. (Drahtb.)

Die Zahl der von der gemeindlichen Fürsorge laufend unterstützten Erwerbslosen nimmt ständig zu. Ende Juni wurden in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern (die zusammen 25 000 000 Einwohner haben) insgesamt 373 000 Wohlfahrtserwerbslose gezählt, von denen 43 000 Fürsorgearbeiter waren. Gegen den Vormonat (350 000 Wohlfahrtserwerbslose) bedeutet dies eine weitere Steigerung von 6,3 v. H. Seit Jahresbeginn — also in sechs Monaten — beträgt die Zunahme 55 v. H. Außerdem mußten in diesen Städten am 30. Juni 46 000 Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge laufend in der gemeindlichen Fürsorge zusätzlich unterstützt werden.

Große Waffenfunde in Berlin.

Der Tote als Zeuge.

× Berlin, 11. Juli. (Drahtb.)

Die Berliner Kriminalpolizei hat sich gestern veranlaßt gesehen, in den Privatwohnungen zahlreicher Angehöriger der Nationalsozialistischen Partei Haussuchungen nach Waffen, Waffenteilen und Munition vorzunehmen. Dabei ist es der Polizei gelungen, an verschiedenen Stellen der Stadt, besonders aber im Osten, umfangreiche Waffen- und Munitionsmengen zu entdecken und zu beschlagnahmen. Die Inhaber der Wohnungen, in denen die Waffen vorgefunden wurden, sind verhaftet und dem Polizeipräsidium zugeführt worden. Es handelt sich um zwölf Personen.

Ein seltsamer Zufall hat die Polizei auf die Spur dieser Waffenfunde gebracht. Wie berichtet, ereignete sich vorgestern bei Potsdam ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorradfahrer, bei dem der Polizeianwärter Kurt Dörre, der das Motorrad führte, mit seiner Begleiterin, Elisabeth Hanke, getötet wurde. Bei der Feststellung der Personalien des einen Getöteten hat man ein Paket Briefe vorgefunden, die von einem Kaufmann in Berlin-Wilmersdorf stammten und Hinweise auf die Waffenlager enthielten.

Der Polizeipräsident teilt mit: Bei dem auf der Chaussee Potsdam — Geltow tödlich verunglückten Motorradfahrer Dörre wurden Papiere gefunden, aus denen hervorging, daß Dörre an einen gewissen Willi Hoppe aus Wilmersdorf Waffenbestandteile liefern sollte. Eine bei Hoppe sofort vorgenommene Durchsuchung förderte 128 Maschinengewehrschlösser, 48 Kurbelleitenglieder, eine Schachtel mit Visierkorne für Maschinengewehre, drei Pistolen mit etwa 300 Schuß, einen Leitfaden für Maschinengewehre und einen für Karabiner, Modell 98, ferner verschiedene Papiere und Anschriften, die auf Waffenhandel hindeuteten, zu Tage.

Trauersitzung im Reichstag.

Beileid und Hilfe für die Unglücklichen in Neurode.

Die Aufwertungshypotheken.

Berlin, 11. Juli. (Drahtb.)

Der Präsident eröffnet die Freitagsitzung des Reichstages um drei Uhr. Auf der Tagesordnung standen die Anträge der Regierungsparteien, der Sozialdemokraten und Kommunisten wegen des

Grubenunglücks im Waldenburger Revier.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald sprach den Verletzten und Hinterbliebenen das wärmste Mitgefühl aus. Was getan werden könne, um die Not zu lindern, solle geschehen. Ueber die bereits vom Reichspräsidenten und von Preußen bewilligten Mittel hinaus sei die Reichsregierung bereit, die Mittel zur Verfügung zu stellen, die erforderlich sind, um die Hinterbliebenen über die gegenwärtige Not hinwegzubringen und sie vor Verelendung zu schützen. Die Reichsknappschaft und die Knappschaftliche Berufsgenossenschaft hätten gleichfalls mit Hilfsmaßnahmen eingesetzt. Die Bezüge der Witwen und Waisen sollen beschleunigt festgesetzt werden. Es sollen Renten gewährt werden, die mindestens ein Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes betragen, wozu noch die Zuzüge aus der Knappschaft und aus der Invalidenversicherung treten. Der Minister schloß mit der Erklärung, die Reichsregierung werde alles tun, um die Ursache des Unglücks aufzuklären und die Wiederholung solcher Ereignisse, soweit es menschenmöglich ist, zu verhindern.

Der Leiter des Preußischen Grubensicherheitsdienstes, Ministerialrat Rother, gab einen Ueberblick über den Stand der Rettungsarbeiten. Man sei in der Wenzeslausgrube bereits nahe an die Ausbruchsstelle herangekommen, habe sie aber noch nicht erreicht. Bisher seien 83 Getötete geborgen worden. Es besteht keine Hoffnung, daß die noch in der Grube befindlichen Bergleute noch am Leben sind. Für die 49 im Lazarett befindlichen bestehe keine Lebensgefahr. Die Hausdorfer Grubenkatastrophe stehe einzig da in der Geschichte deutschen und ausländischen Bergbaues. Man habe geglaubt, die notwendigen Sicherungen gefunden zu haben, um eine Gefährdung von Menschenleben durch Kohlensäureausbrüche zu verhindern. Das habe sich leider nicht bestätigt. Der Ausschuß zur Erforschung der Kohlensäureausbrüche werde die Grubenkatastrophe zum Anlaß nehmen, bessere Sicherungsvorkehrungen gegen die Gefahren der Kohlensäureausbrüche zu finden.

Unter lebhaften Pfuirufen der Kommunisten wurde nach kurzer Aussprache beschlossen, die Anträge dem Haushaltsausschuß zu überweisen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Fälligkeit und Verzinsung der

Aufwertungshypotheken

in Verbindung mit dem Gesetzentwurf über die Vereinigung der Grundbücher. Der Ausschuß beantragt eine Entschließung, wonach eine Erhöhung der gesetzlichen Miete wegen der Zinsfußerhöhung nicht erfolgen soll, ferner soll die auf Grund des Gesetzes eintretende Erhöhung der gesetzlichen Zinsen durch eine Senkung der Hauszinssteuer ausgeglichen werden.

Abg. Dr. Marum (Soz.) erkannte in dem Gesetz den Grundgedanken als richtig an, daß die Rückzahlung der Aufwertungshypotheken auf einen längeren Zeitraum verteilt wird, um eine plötzliche Erschütterung des Geldmarktes zu verhindern.

Abg. Dr. Rademacher (dntl.) betonte, daß das Gesetz auch im Interesse der Gläubiger liege.

Abg. Schumann-Leipzig (Komm.) protestierte dagegen, daß das Gesetz auf dem Rücken der Mieter gemacht werde.

Abg. Dr. Schetter (Z.) nannte das Gesetz den Schlußstein der Aufwertungsgesetzgebung. Die Mietenfrage könne im Rahmen dieses Gesetzes nicht geregelt werden.

Abg. Dingelden (DVP.) wandte sich gegen eine andere Regelung der landwirtschaftlichen Hypotheken. Es handele sich hier um eine grundsätzliche Lösung der Aufwertungsfrage. Die Vorlage sei ein Notgesetz im Interesse des Kapitalmarktes.

Abg. Hetzel (WP.) erklärte, der Hausbesitz sehe mit Sorge der Zeit entgegen, wo er die Hypotheken zurückzahlen müsse. Leider sei im Ausschuß wieder der Gedanke aufgetaucht, alle neuen Lasten dem Hauswirt aufzubürden und die Hauszinssteuer zugunsten der Mieter zu ermäßigen.

Damit schloß die Aussprache. Als Präsident Löbe die Abstimmungen vornehmen wollte, beantragte Abg. Dr. Rademacher (dntl.) Vertagung. Der Vertagungsantrag wurde abgelehnt. Die Vorlage wurde im wesentlichen in der Ausschußfassung angenommen, ebenso der Gesetzentwurf über die Vereinigung der Grundbücher.

Das Haus vertagte sich auf Samstag.

Demission des sächsischen Kabinetts.

Wahl des Landtagspräsidiums.

× Dresden, 11. Juli. (Drahtb.)

Der neugewählte sächsische Landtag ist zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Der Abg. Weckel (Soz.) wurde mit 37 Stimmen bei 32 Stimmenthaltungen zum Landtagspräsidenten gewählt. 14 Stimmen entfielen auf den Abgeordneten Kunz (Nationalsozialist) und 13 auf den Abgeordneten Hermann (Komm.). Zum ersten Vizepräsidenten wurde mit 51 Stimmen der deutschnationale Abg. Dr. Eckardt, zum zweiten Vizepräsidenten mit derselben Stimmenzahl der Abgeordnete Dr. Hickmann (DVP.) gewählt.

Im Anschluß an die Wahl gab Ministerpräsident Schieck bekannt, daß das Gesamtministerium verfassungsgemäß zurücktrete. Es werde bis zur Neubildung der Regierung die Geschäfte weiterführen.

Tirards Räumungsbericht.

Er bestätigt die korrekte deutsche Haltung.

Paris, 10. Juli. (Drahtb.)

Das Außenamt veröffentlicht einen Auszug aus dem Bericht des französischen Oberkommissars der Rheinlandarmee, Tirard, den dieser gelegentlich der Räumung des besetzten Gebietes erstattet hat. Tirard legt in diesem Bericht besonderen Wert auf die Feststellung, daß sich außer einigen Hochrufen während der Einholung der Trikolore in Mainz keinerlei franzosenfeindliche Zwischenfälle ereignet haben.

General v. Bernhardi gestorben. General der Kavallerie a. D. Friedrich v. Bernhardi ist am Donnerstag auf seinem Rubesitz Kunnersdorf in Schlesien im 81. Lebensjahr gestorben.

Zeppelinlandung mit Feuerwehr

Die wohlgelungene Nordlandfahrt. – Starke Winde auf dem Bodensee.

Wieder in Friedrichshafen.

Stockholm, 11. Juli (Drahtb.)

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" flog von Hammerfest zum Nordkap und von dort am Donnerstag gegen Mittag nach Spitzbergen, das um 18 Uhr bei strahlender Sonne erreicht wurde. Von dort ging die Fahrt wieder zur norwegischen Nordküste.

*

Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Freitag vormittag 9.30 Uhr MEZ. an der Nordküste von Schottland. Um 12 Uhr MEZ. wurde Edinburgh überflogen.

Das Luftschiff erschien gegen 17.30 Uhr über Amsterdam. Das Luftschiff flog sehr niedrig und war bei dem klaren Wetter in allen Einzelheiten deutlich erkennbar. Nachdem es eine Schleife über der Stadt beschrieben hatte, entschwand es in südöstlicher Richtung der Grenze zu.

„Graf Zeppelin" wurde dann um 6.15 Uhr über Krefeld, fünf Minuten später über Düsseldorf und zehn Minuten später über Köln gesichtet.

„Graf Zeppelin" ist am Freitag abend um 22 Uhr von seiner großen Nordlandfahrt in Friedrichshafen eingetroffen. Da über dem Werftgelände sehr starke Bodenwinde herrschten, wurde um 22 Uhr die Friedrichshafener Feuerwehr durch Böllerschüsse zur Hilfeleistung alarmiert. Um 22.37 Uhr erschien das Luftschiff abermals über dem Werftgelände, worauf die Landung um 22.40 Uhr glatt vollzogen war. Um 23.15 Uhr war das Luftschiff wieder wohlgeborgen in der Halle.

Die ungesetzlichen Schulgebete.

Der Staatsgerichtshof entscheidet gegen Thüringen.

Theologen als Gutachter.

Leipzig, 11. Juli. (Drahtb.)

Unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke ist der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich am Freitag vormittag zusammengetreten, um die Klage des Reichsministers des Innern gegen das Land Thüringen wegen Empfehlung von Schulgebeten, die im amtlichen Blatt der thüringischen Staatsregierung vom 22. April 1930 erfolgt ist, zu verhandeln.

Staatssekretär Zweigert wies darauf hin, daß in den Gebeten die Strafe Gottes auf die Volksgenossen herabgefleht werde, die nicht Nationalsozialisten seien.

In der Weiterverhandlung erklärten Konsistorialrat Prof. Dr. Eger (Halle) und Prälat Dr. Mausbach (Münster), daß die beanstandeten Gebete dem christlichen Empfinden widersprächen, da es unchristlich sei, um Bestrafung des Feindes zu beten.

Der Staatsgerichtshof hat wie folgt entschieden:

Die im Amtsblatt des thüringischen Ministeriums für Volksbildung am 22. April 1930 veröffentlichte Empfehlung von Schulgebeten vom 16. April 1930 ist, soweit sie sich auf die Gebete Nummer 2, 3 und 4 bezieht, mit Artikel 148 Absatz 2 der Reichsverfassung nicht vereinbar.

Der Vorsitzende gab der Entscheidung folgende Begründung: Der Artikel 148 Absatz 2 der Reichsverfassung enthält für die Gestaltung des Unterrichts in öffentlichen Schulen die Weisung, alles zu vermeiden, was die Empfindungen Andersdenkender verletzen könnte. Diese Weisung richtet sich in erster Linie an die Lehrer, aber auch an die Staatsregierungen der Länder, unter deren Aufsicht nach Artikel 144 der Reichsverfassung das gesamte Schulwesen steht. Dieser Pflicht ist die thüringische Regierung durch die Empfehlung der Schulgebete, soweit sie beanstandet worden sind, nicht nachgekommen. Sie hat damit gegen den Artikel 148 Absatz 2 der Reichsverfassung verstoßen.

Der neueste thüringische Husarenritt.

Thüringen lehnt die Entsendung von Schülern zu Verfassungsfeiern der Reichsregierung ab.

× Berlin, 12. Juli. (Drahtb.)

Die Reichsregierung hat auch dieses Jahr wieder die Länder eingeladen, je einen Schüler aus jeder Schule zu der amtlichen Verfassungsfeier des Reiches nach Berlin zu entsenden. Die Auswahl soll auf Grund von Vorschlägen der Schulen durch das Los geschehen. Der thüringische Kultusminister Dr. Frick hat diese Einladung der Reichsregierung damit beantwortet, daß die „thüringische Regierung eine Beteiligung der Schulen Thüringens aus erzieherischen und schulischen Gründen ablehne".

Die Frage der allgemeinen Pensionskürzung.

Zurückstellung bis zum Herbst wahrscheinlich. Der Fall Hermann.

Berlin, 11. Juli. (Drahtb.)

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte die Beratung des sozialdemokratischen Antrages über die Pensionskürzungen fort.

Finanzminister Dietrich erklärte, daß eine Verbindung mit der im Herbst erfolgenden Beratung des Ausgabensenkungsgesetzes zwar zweckmäßiger sei, daß aber innerhalb des Kabinetts keine grundsätzlichen Bedenken gegen die sofortige Behandlung dieser Frage beständen. Sachliche Bedenken seien allerdings gegen die Anrechnung von Einkommen aus Privatvermögen und gegen die Einführung einer Höchstpension zu erheben. Lediglich das Arbeitseinkommen dürfe in gewissem Umfange angerechnet werden.

Ein Vertreter des preußischen Finanzministeriums stimmte dem Antrage zu, daß das Ruhegehalt um die Hälfte des Betrages gekürzt werde, um den das Arbeitseinkommen 6000 RM. übersteigt. Die schwersten Bedenken müsse man aber dagegen erheben, daß die Pensionen grundsätzlich auf den Betrag von 12 000 RM. begrenzt werden sollen. Tatsächlich würden durch eine solche Kürzung nur wenige Hunderttausend RM. gespart werden.

Essing (Ztr.) wandte sich gegen die sozialdemokratische Agitation, als ob es nur im bürgerlichen Lager Großpensionäre gäbe. Er wies darauf hin, daß der frühere württembergische Kriegsminister Hermann, der im Jahre 1919 einige Monate Minister war, jetzt nachträglich eine Pension fordere, und außerdem verlange, daß ihm für die Zeit von 1919 bis 1929 65 000 RM. an Pension nachgezahlt würden.

Abg. Drewitz (Wirtschp.) beantragte, daß Pensionen nur gezahlt werden, wenn der Beamte das ruhegehaltsfähige Alter erreicht oder infolge Krankheit in den Ruhestand versetzt worden ist; außerdem soll ein Doppelverdienen unmöglich gemacht werden.

Im übrigen ergab die Aussprache, daß sich die Mehrheit der Parteien gegen eine sofortige Durchführung des sozialdemokratischen Antrages erklären wird. Aussicht auf Annahme hat dagegen eine Entschließung, die die Regierung auffordert, ein Gesetz vorzulegen, das die Frage der Pensionen regelt.

Am Sonnabend wird die Beratung fortgesetzt.

Nicht Moldenhauer war unverschämt — sondern Preußen ist in allen Fällen zu großzügig.

Berlin, 11. Juli. (Drahtb.)

Im Haushaltsausschuß des Reichstages teilte Staatssekretär Dr. Schiffer mit, daß Dr. Moldenhauer telegraphisch das Ministerium ersucht habe, den Pensionsantrag für die Zeit von 1901 bis 1909 zurückzuziehen. Moldenhauer sei von 1901 bis 1909 als Professor an der Handelshochschule in Köln Kommunalbeamter gewesen. Gemäß der preußischen Praxis sei in solchen Fällen stets die ganze Zeit als einheitliche Staatsdienstzeit anzusehen. Als Dr. Moldenhauer aus dem Reichsfinanzministerium ausschied, habe er nur angeordnet, das Ministerium solle wegen seiner Pensionierung die erforderlichen Anträge stellen. Das habe das Ministerium in der üblichen Weise getan.

Kein weiterer Abbau der Kriegsversorgung.

Beschluß der Regierungsparteien.

× Berlin, 11. Juli. (Drahtb.)

Im Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen wurde folgende Entschließung der Regierungsparteien angenommen:

Der Reichstag gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß nach den jetzt beschlossenen Aenderungen der Versorgungs- und Verfahrensgesetze ein Abbau der Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenversorgung auch bei der von der Reichsregierung für den Herbst angekündigten Finanzreform oder dem in Aussicht stehenden Ausgabensenkungsgesetz nicht mehr in Frage kommt.

Sitz der Amsterdamer Internationale nach Berlin verlegt. Der Kongreß der zweiten Internationale in Stockholm hat am Donnerstag nachmittag mit 55:30 Stimmen beschlossen, den Sitz der zweiten Internationale von Amsterdam endgültig nach Berlin zu verlegen.

Niedergeschlachtete Kurden.

Tausende von Aufständischen von den Türken niedergemacht.

Fortgang der Ueberfälle.

× Konstantinopel, 11. Juli. (Drahtb.)

Den letzten Berichten aus Van zufolge sind Tausende von aufständischen Kurden, die in den letzten Tagen im Zeilan-Tal nördlich des Van-Sees von türkischen Truppen umzingelt wurden, vernichtet worden. Gruppen von Kurden unternehmen weiterhin aus persischem Gebiet Ueberfälle auf türkische Dörfer.

Abstimmungsfeier

des Reichsverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen.

× Stuhm, 11. Juli. (Drahtb.)

Der Reichsverband heimattreuer Ost- und Westpreußen ist hier aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens am Jahrestage der Abstimmung zu einer Tagung zusammengetreten. Den Höhepunkt desselben bildete die Festsitzung im großen Saale des Kreishauses, zu der zahlreiche Ehrengäste erschienen waren.

Nachdem das Präsidialmitglied des Reichsverbandes, Oberingenieur Scheunemann-Essen, die zahlreich erschienenen Ehrengäste begrüßt hatte, hieß Regierungspräsident Budding-Marienwerder die Festteilnehmer namens des Oberpräsidenten der Provinz und im Namen der Bewohner der Provinz Westpreußen herzlich willkommen. Nachdem der Redner dann der kürzlich erfolgten Rheinlandräumung gedacht hatte, ging er auf die Abstimmung am 11. Juli 1920 ein und sagte: Wenn deren Ergebnis einen überwältigenden Sieg des deutschen Gedankens darstellte, so war das in erster Linie ein Verdienst derjenigen, die heute hierher gekommen seien, um wieder Zeugnis abzulegen für alles, für das sie damals eingestanden wären, und das Verdienst der Führer aller Parteien ohne Ausnahme, die in der Gefahr einig zusammengewirkt haben.

Es sprachen sodann Landrat Dr. Zimmer-Stuhm und Bürgermeister Willutzki-Stuhm, der Vorsitzende des Heimatdienstes Westpreußen, Konrektor Götz-Marienwerder, und der ehemalige deutsche Bevollmächtigte für das westpreußische Abstimmungsgebiet und Vorsitzender des Ost-Ausschusses, Graf Theodor v. Baudissin-Berlin.

Nachdem der Vorsitzende des Ostdeutschen Heimatdienstes Allenstein, Schriftsteller Max Worgitzki-Allenstein, noch über die Volksabstimmung in Ostpreußen berichtet hatte, ergriff das geschäftsführende Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes, Oberregierungsrat Hoffmann-Berlin, das Wort zu einem Vortrag „10 Jahre Reichsverband — Rückblick und Ausblick", in dem er die Bestrebungen des Reichsverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen kennzeichnete und über dessen Tätigkeit und seine Erfolge berichtete.

„Intelligence Service".

Hinter den Kulissen der englischen Kriegsspionage.

Bald jähren sich wieder die Tage, die im Jahre 1914 den Beginn des Weltkrieges mit sich brachten. Aus diesem Anlaß erscheint es nicht uninteressant, einen Blick auf die Mittel zu werfen, mit denen die Alliierten gegen Deutschland im Kriege kämpften. Die Redaktion.

Im Jahre 1918 schrieb der amerikanische Botschafter in England, Page, an den Präsidenten Wilson: „Reginald Holl ist ein Genie. Es gibt keinen Menschen auf der Welt, der sich mit Holl messen könnte. Seine Taten sind bewundernswert". In ähnlicher Weise äußerten sich über die Tätigkeit Reginald Holls führende englische Militärfachleute. Der kürzlich gestorbene britische Staatsmann Balfour, einer der Schöpfer des Friedensdiktats von Versailles, sprach in aller Oeffentlichkeit von den unschätzbaren Diensten, die Reginald Holl im Kriege den Alliierten geleistet hatte.

Im Jahre 1919 versiegelte Holl in einem Paket seine allerwichtigsten Akten und machte darauf einen Vermerk: „Nicht vor 1939 öffnen". Der bekannte amerikanische Militärsachverständige Oberst House sagte einmal, er möchte bis 1939 am Leben bleiben, nur um die Geheimnisse dieses versiegelten Paketes erfahren zu können.

Wer war dieser phänomenale Mann, der eine solche ungewöhnliche Hochschätzung genoß?

Admiral Reginald Holl war während des Weltkrieges Leiter des englischen Geheimdienstes, des berüchtigten „Intelligence Service". Einer seiner größten Erfolge im Kriege war die Verschaffung des deutschen Geheimcodes. Die deutsche Geheimschrift in Händen des englischen Kriegsministeriums — war es nicht die stärkste Waffe, viel mächtiger und für die deutsche Kriegsführung gefährlicher, als alle Panzerschiffe und Unterseeboote der britischen Kriegsmarine, als alle Kanonen und Tanks des alliierten Heeres?

Für den Ausgang des Krieges war diese Tat Reginald Holls ausschlaggebender, als alle strategischen Ideen und Kriegspläne von Foch, Joffre, French, Pershing und anderer Kriegsführer der Entente. Mit dem Augenblick, wo der deutsche Geheimcode in die englischen Hände geriet, wurde der Krieg in vieler Hinsicht zum Kampfe eines Scharfsehenden mit einem Blinden. Nicht umsonst rühmte also Balfour die Taten Reginald Holls — sie waren für England bedeutungsvoller, als eine Reihe gewonnener Schlachten.

Um die enorme Wichtigkeit des Codes in englischer Hand zu ermessen, genügt es, sich an die berühmte chiffrierte Depesche des deutschen Auswärtigen Amtes an den deutschen Gesandten in Mexiko zu erinnern. Die Depesche enthielt ein Bündnisangebot an die mexikanische Regierung gegen die Vereinigten Staaten. Der Inhalt der Depesche wurde vom „Intelligence Service" sofort dechiffriert. Die amerikanische Regierung in Washington erhielt den Text gleichzeitig mit der mexikanischen Regierung in Mexiko City. Die Wirkung war enorm — die bereits drohende Kriegserklärung Amerikas an Deutschland, ist nunmehr unvermeidlich geworden. Das hat Reginald Holl vollbracht.

Es genügte aber nicht, den Code zu besitzen, man mußte mit ihm so verfahren, daß der deutsche Gegner keinen Verdacht schöpfen konnte. Um jedes Verdachtsmoment auszuschalten, führt Reginald Holl ein Meisterspiel. In der englischen Presse wird eine Reihe von Artikeln gegen den englischen Geheimdienst abgedruckt. „Intelligence Service" wird aufs heftigste angegriffen, der Unzulänglichkeit, Unerfahrenheit, Untauglichkeit beschuldigt. Die schwersten Angriffe mit einer scharfen Spitze gegen Reginald Holl erschienen im konservativen Blatt „Daily Mail". Der anonyme Autor dieser Veröffentlichungen war Reginald Holl in eigener Person.

Der Leiter des britischen Geheimdienstes wäre kein auf seinem Gebiete genialer Mann, wenn er nicht für die Mundtotmachung desjenigen Menschen, der den deutschen Geheimcode in englische Hände spielte, gesorgt hätte. Denn jeder Verräter kann leicht zum Doppelverräter werden.

Alexander Szek — das ist der Name des Verräters, der in der Geschichte der englischen Kriegsführung und deren Methoden eigentlich verewigt werden müßte. Sohn eines reichen, ungarischen Fabrikbesitzers und einer Engländerin, in den ersten Kriegsjahren in Brüssel wohnhaft, war Alexander Szek ein hervorragender Radiospezialist und Konstrukteur. Im ersten Jahre des Weltkrieges gelang es ihm, einen für jene Zeit seltenen Radioempfänger zu konstruieren, der für jede Länge verwendbar war. Die deutsche Kommandantur in Brüssel beauftragte Alexander Szek — es war im Jahre 1915 — einige Beschädigungen auf der Brüsseler Radiostation zu reparieren. Er blieb auf der Station als ständiger Radioingenieur tätig, die deutschen Behörden schätzten den begabten jungen Radiofachmann sehr hoch.

Der englische Geheimdienst widmete sofort seine besondere Aufmerksamkeit diesem Manne, in dessen Händen der deutsche geheime Radiocode sich befand und dessen Mutter Engländerin von Geburt war. Diesen Mann an die Seite Englands zu ziehen, war für England wichtiger, als ein paar deutsche Festungen in offener Schlacht einzunehmen. Die Aufgabe wurde von Reginald Holl auf meisterhafte Art gelöst. Ein feines Netz wurde um Alexander Szek gezogen. Nicht mit Geld wurde die Bereitwilligkeit Szeks zur Auslieferung des Codes erreicht. An seine „patriotischen" Gefühle wurde appelliert. Er, Sohn einer englischen Mutter, selbst in England geboren, sollte den „hohen Idealen" der alliierten Kriegsführung gegen die „deutsche Barbarei" zum Siege verhelfen; er sollte die „bedrohte Zivilisation" retten usw. Der auf diese Art um die Finger gewickelte junge Mann erklärte sich bereit, mit dem Code in der Hand nach Holland zu flüchten, um es dort den Agenten auszuliefern. Reginald Holl war aber nicht so naiv, darauf einzugehen. Statt des gestohlenen Codes würden die deutschen einen neuen verfassen; damit wäre Englands Sache nicht einen Schritt vorwärtsgekommen. Es wurde Alexander Szek nahegelegt, den ganzen Code abzuschreiben. Einige Monate lang, auf eine höchst vorsichtige Art, jedesmal ein paar Zeilen, oder sogar ein paar Buchstaben, arbeitete Szek an der Abschrift des Codes. Endlich ist die Arbeit fertig und die Kopie in englischen Händen.

Alexander Szek wird ängstlich und möchte am liebsten Brüssel verlassen. Von seinen englischen Auftraggebern erhält er einen falschen Paß und einen Brief an den Leiter des englischen Geheimdienstes im Haag. In der Nacht vom 14. August 1915 kam Szek in Begleitung eines englischen Geheimagenten per Fahrrad an der holländischen Grenze an. Ein Stacheldrahtzaun mit elektrischer Stromleitung teilte das besetzte belgische Gebiet von Holland ab. Szek kroch mit Lebensgefahr unter dem Stacheldraht hindurch. Um sich vor dem Strom zu schützen, befestigte er auf seinem Rücken einen hölzernen Isolierrahmen. Endlich war er auf neutralem Gebiet und konnte auf großartige Belohnung seitens seiner englischen Auftraggeber rechnen.

Aber . . . hinter dem Stacheldraht ging jede Spur von Alexander Szek verloren. Der Code leistete der englischen Kriegsführung unermeßliche, unschätzbare Dienste. Sein Auslieferer war aber verschwunden.

Nur die Toten schweigen am besten. Als nach Kriegsende der Vater von Alexander Szek bei den englischen Behörden sich über das Schicksal seines Sohnes erkundigte, wurde ihm seitens des Leiters des „Intelligence Service" die Antwort gegeben, einen solchen Namen höre man zum ersten Male. Man könne leider absolut keine Auskunft erteilen . . .

H. N.

Nachts auf einer Brücke.

Die Pfeiler wölben sich zu hohem Bogen,
Sie steigen auf, verschwinden in der Nacht
Und tauchen wieder in die schwarzen Wogen.
Nur ihre Augen leuchten in die Nacht.

Dampf qualmt, Rauch flackert. Stumm wie Fetzen Tücher
Hängen die Nebel in der kalten Luft,
Und durch die windzerwehten schwarzen Tücher
Blinken die Schienen in die leere Luft.

In nächster Nähe brennen grell Signale.
Nervenstich verzuckend vor der schweren Hand
Glimmt dort ein Licht. Aus einer schmalen Schale
Bestreut der weiße Mond das satte Land.

Geräusche fern. Wie eine heilige Zelle
Andächtig in den Himmel blüht die Stadt.
Kein Schlaf in ihr. Ein heiseres Gebelle
Von irren Hunden krächzt durch Nacht und Stadt.

Der Wind springt fort und seiner Regen
Sprüht leise nieder auf das Land.
Das Leuchten auf den Schienenwegen
Trat in den Nebel und verschwand.

H. C.

Örtliches.

12. Juli 1930

Stadtteil Gelsenkirchen

Hunde.

Eine Gesellschaft besonderer Art, die sich allwöchentlich am Gasometer von Rheinelbe ein Stelldichein gibt. Hundeappell, ein Treffen derjenigen Freunde des Menschen, die ihn bezüglich ihres Verhältnisses zu ihm allzuoft an sein Lebensgefühl gemahnen. Wohlgefällig ruht auf ihnen das Auge ihres Besitzers. Sie sind Aristokraten ihres Geschlechts, und diese Feststellung scheint auch in ihrer Hundeseele allgemein zur Erkenntnis gekommen zu sein, denn derjenige Vertreter seines Geschlechts, der an der Seite seines Herrn stolz zum Turnierplatz schritt, würdigte den bezüglich seiner Abstammung etwas undefinierbaren Artsgenossen, als er den Versuch einer Begrüßung machte, keines Blickes.

Freunde des Menschen, ob Schäferhund, Dobermann, Schnauzer und wie sie alle heißen mögen. Weitgehende Interessengemeinschaft zwischen Herrn und Diener, aufgebaut auf dem Recht des Stärkeren, der Unterordnung der Hilflosigkeit in bestimmten Lebenslagen. Diese Interessengemeinschaft, diese Rolle unserer vierbeinigen Freunde verpflichtet, zwingt sie zur Einsetzung ihrer Kräfte, zur Ausbildung ihrer Fähigkeiten. Der Dressurplatz gibt ihnen desbalb den Lebensinhalt, den letzten Schliff. Er ist ihnen Kasernenhof, Uebungsplatz. Unsere Freunde wissen das, und deshalb hat ihr Gang zu diesem Platz etwas Männliches, Ritterliches.

Das Leben der Tiere ist voller Tragik wie unser Leben. Widerspruch hier, Widerspruch dort. Auch die Hundeseele scheint voller Widerspruch zu sein. Adel der Gesinnung wechselt mit niedriger Rachsucht, Friedfertigkeit mit lautem Streit. Der Dressurplatz scheint uns das zu lehren. Mag der eine hier, der andere dort angekettet sein, mag ein Dutzend sich ankläffen und den Versuch machen, sich der Ketten zu entledigen, wir wollen aber zum Lobe unserer Freunde feststellen, daß wir ihr Verhalten verstehen. Nichts Aergeres für sie, als andere arbeiten zu sehen und selbst untätig sein zu müssen. Keiner kann warten, bis er an die Reihe kommt. Nimmt es Wunder wenn die Hundeseele sich heulend, jammernd, wimmernd und jaulend Luft macht. Jeder Ankömmling wird mit einem Wutgeheul begrüßt. Mag er sonst Freund sein, hier ist er Feind. Widerspruch in sich. Tragik und Komik zugleich.

Wir lieben unsere Freunde ob dieser Einstellung zu den Dingen, wir können ihnen nur Freund sein. Ihre Arbeit auf dem Dressurplatz ist uns Ausdruck ihrer Treue, ihrer Unterordnung, ihres Pflichtbewußtseins. Wir erfreuen uns an der Grazie ihrer Bewegungen, an ihrem ästhetischen Sinn. Wir wissen unsere Ruhe, unsere Sicherheit weitgehend von ihnen abhängig. Ihre Einstellung zu uns zwingt uns, in uns zu gehen, oft genug unser Verhältnis zur stummen Kreatur einer Korrektur zu unterziehen. Wir halten es mit unseren Hunden, sie sind uns Freunde, Beschützer und Lehrmeister zugleich. (Fm)

Vorstandssitzung der Ruhrknappschaft.

Klärung strittiger Fragen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der stellvertretende Vorsitzende Bauer der Opfer des furchtbaren Grubenunglücks in Neurode. Der Vorstand hört den Nachruf stehend an.

Zur Frage der

Untersuchung der Gesteinsarbeiter

ist beschlossen, daß der Beschluß vom Jahre 1929, der jetzt abgelaufen ist, vorläufig in Kraft bleiben soll. Es wurde hierbei von den Vertretern der Versicherten insbesondere auf die Härten, die sich durch die Untersuchungen bei Steinstaublunge ergeben haben, hingewiesen. Wenn auch grundsätzlich die Untersuchung im Interesse der Versicherten zu bejahen sei, so dürften dennoch keine wirtschaftlichen Schäden für den Versicherten eintreten, denn nur unter dieser Bedingung hatte der Vorstand im vorigen Jahre seine Zustimmung gegeben.

Es muß zwischen der Ruhrknappschaft, der Berufsgenossenschaft und dem Preußischen Oberbergamt eine Verhandlung über die Beseitigung der Mängel stattfinden. Erst dann soll in der nächsten Sitzung ein endgültiger Beschluß gefaßt werden.

Bei Beurteilung der Frage, ob

Schul- oder Berufsausbildung

vorliegt, bilden besonders die Fälle Schwierigkeiten, in denen die in Frage kommenden Kinder Haushaltungs-, Handarbeits- oder Nähschulen besuchen. Nach einem Erlaß des Preußischen Handelsministers vom 25. November 1925 darf der Unterricht in diesen Privat-Gewerbeschulen sich nur auf die Unterweisung der Schülerinnen bei der Herstellung oder Umarbeitung ihrer eigenen Kleider oder der Kleider ihrer Familienangehörigen erstrecken.

Den Schülerinnen ist bei der Aufnahme zu eröffnen, daß die Zeit der Teilnahme an dem Lehrgang nicht auf eine etwaige spätere Lehrzeit angerechnet wird.

Auf Grund dieser Erwägungen hat der Vorstand beschlossen, daß bei Schulen dieser Art

Berufsausbildung nur ausnahmsweise dann anerkannt werden kann,

wenn auf Grund einer Bescheinigung der Aufsichtsbehörde feststeht, daß es sich um eine nach Art und Dauer planmäßige Ausbildung für einen künftigen Lohnberuf handelt, die Leiter die hierzu nötige Eignung besitzen und Zeit und Arbeitskraft der Kinder ganz in Anspruch genommen werden.

Bei dem Knappschafts-Genesungsheim in Hamm war ein Austausch von Grundstücken notwendig. Es wurde entsprechend beschlossen. (My)

Ordnung und Sauberkeit in den Zügen.

Eine Bitte der Reichsbahn.

Im Hinblick auf den bevorstehenden stärkeren Reiseverkehr macht die Verwaltung der Reichsbahn darauf aufmerksam, daß es im Interesse des reisenden Publikums liegt, wenn die Bestrebungen der Reichsbahn, in den Bahnhöfen, auf den Bahnsteigen und in den Zügen Ordnung und Sauberkeit zu halten, möglichst unterstützt werden. Leider ist es notwendig, von Zeit zu Zeit daran zu erinnern. Zum Beispiel werden Obstreste, Papier, leere Schachteln und dergleichen immer noch häufig achtlos und ohne Rücksicht auf die Folgen in den Abteilen, auf den Bahnsteigen und in den Zugängen fortgeworfen. Derartige Verunreinigungen müssen bekanntlich von dem Eisenbahnpersonal, das sich eigentlich restlos dem Betrieb und Verkehr widmen sollte, wieder weggeräumt werden; es können aber auch Reisende dadurch zu Schaden kommen, und oft genug ist dies schon der Fall gewesen. Die Reichsbahnverwaltung würde es begrüßen, wenn die Reisenden durch Beachtung dieses Hinweises zur Besserung dieses Zustandes beitragen werden. Die große Bedeutung einer solchen Unterstützung geht aus der Tatsache hervor, daß die meisten Züge erst nach längerer Fahrt während des Stilliegens gründlich gesäubert werden können. Auch das Rauchverbot in den Nichtraucherabteilen muß im Interesse der Gesundheit und Ordnung streng durchgeführt werden; hierbei ist die Unterstützung der Ordnungsmaßnahmen durch Reisende ebenfalls erwünscht. Die vereinzelt noch auftretende Ansicht, daß in den Nichtraucherabteilen ausnahmsweise geraucht werden dürfe, wenn alle Mitreisenden einverstanden sind, ist irrig. Für viele Nichtraucher bedeutet es schon eine gesundheitliche Beeinträchtigung oder zum mindesten eine Belästigung, wenn in den Nichtraucherabteilen, in die sie einsteigen, vorher geraucht worden ist. Mit Rücksicht auf die vielen Beschwerden über das Rauchen in Nichtraucherabteilen ist genaueste Beachtung des Rauchverbotes, dessen Uebertretung strafbar macht, erforderlich.

Unsere gestrige Sonderbeilage „Ostpreußens Ehrentag" brachte auf der ersten Seite ein Bild, das aus Versehen falsch bezeichnet worden ist. Die dargestellte Burg ist nicht die Marienburg, sondern die Burg Marienwerder!

Wegen Fahrraddiebstahls festgenommen. Am Donnerstag nachmittag versuchte ein Schuhmacher aus Wanne-Eickel, einer Anwohnerin der Haferkampstraße ein Fahrrad für 20 RM. zu verkaufen. Da der Verdacht bestand, daß das Fahrrad aus einem Diebstahl stammt, wurde der Verkäufer festgenommen. Die Ermittlungen ergaben, daß der Festgenommene bereits wegen Fahrraddiebstahl vorbestraft ist.

Was nicht alles gestohlen wird! In der Nacht zum Donnerstag zwischen 2 und 4 Uhr wurde von einem unbekannten Täter aus dem Klosett der Harkort-Schule in der Hedwigstraße ein Bleirohr von 55 Zentimeter Länge herausgerissen und gestohlen.

Schaufenstereinbruch. In der Drogerie Feldmann wurde in den Morgenstunden des Freitags, gegen 3,45 Uhr, eine Schaufensterscheibe von unbekannten Tätern mit einem Stein eingeschlagen und drei photographische Apparate im Werte von 250 RM. entwendet.

Ueberraschte Diebe. In den Morgenstunden des Freitags wurde das Ueberfallkommando auf Anruf zur Ueckendorferstraße 30 entsandt, da bei der Firma Malleck in den Lagerräumen Einbrecher am Werke sein sollten. Bei der sofort vorgenommenen Durchsuchung der Räume wurde festgestellt, daß die Spitzbuben bereits durch ein Dachfenster geflüchtet waren.

Blumenwunder im Stadtgarten.



Gelsenkirchener Nachtleben vor Gericht.

Aus dem nächtlichen Sündenpfuhl der Großstadt. – „Geld heraus, oder ich erschieße dich".

In der gestrigen Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht Essen stand wieder einmal die Umgebung des Gelsenkirchener Hauptbahnhofes und mit ihr die nächtliche Unterwelt, die dort ihr Verkehrs- und Betätigungsfeld zu suchen pflegt, auf der Tagesordnung. Es waren auch diesmal abstoßende Sittenbilder, die da entrollt wurden, Sittenbilder wie man sie erst vor wenigen Tagen in einem Gelsenkirchener Unterweltprozeß erlebt hat, wenn auch damals in viel üblerer Ausdrucksform und mit tödlicher Wirkung. Auf der Anklagebank saß gestern der erwerbslose Wilhelm Olbrisch aus Gelsenkirchen unter der

Anklage des Straßenraubes

und der Zuhälterei. Der dicht besetzte Zuhörerraum bot das in solchen Prozessen übliche widerwärtige Aussehen. Die Gelsenkirchener Unterwelt, deren Gesellschaft auch der Angeklagte entstammt, war zahlreich durch ihre polizeibekannten Typen vertreten. Im Einzelnen stand folgendes zur Aburteilung: In der Nacht zum 19. April trieb sich der Angeklagte wie gewöhnlich in dem nächtlicherweile von der sogen. Gelsenkirchener Unterwelt beherrschten Hauptbahnhofsviertel umher und spähte nach Raub aus. Da traf er mit einer Weibsperson zusammen, die ebenfalls zu den bekannten Verkehrsgästen der finsteren Gegend gehört. Diese Person, eine verheiratete Frau, war dem Angeklagten nicht nur seit längerer Zeit bekannt; sie wurde von ihm auch

als finanzielles Ausbeutungsobjekt mißbraucht.

Als er der Frau begegnete, hielt er sie an und verlangte die Herausgabe des vereinnahmten Sündengeldes. Um seiner Forderung den nötigen Nachdruck zu verleihen, zog der Dunkelmann die Pistole aus der Tasche und hielt ihr die Waffe vor die Nase. Was blieb der Frau unter diesen Umständen übrig, als das Geld herauszugeben. Aber sie besaß den Mut, alsbald nach dem Raubüberfall zum ersten besten Polizeibeamten zu laufen und ihm von ihrem Abenteuer Kenntnis zu geben. Die Polizei konnte den üblen Burschen noch in derselben Nacht verhaften. Sie fand aber außer einem Geldbetrag nur noch ein Messer bei ihm vor. Der Revolver war inzwischen verschwunden. Wahrscheinlich war die Waffe nach der Tat vorsorglich einem anderen befreundeten Dunkelmann zugesteckt worden. In der Verhandlung stritt der Angeklagte rundweg den nächtlichen Raubüberfall ab. Das bei ihm vorgefundene Geld will er sich ehrlich und fleißig durch seiner Hände Arbeit verdient haben und zwar als Gelegenheitsmusiker. Dann wurde die Ehefrau Rupiek, die das Opfer des nächtlichen Raubüberfalls geworden ist, als Zeugin vernommen.

Die Frau wirft einen ängstlichen Blick auf den Zuhörerraum

und hält offensichtlich mit ihren Angaben zurück aus Furcht vor der Rache des im Zuhörerraum vertretenen Milieus. Die Oeffentlichkeit wird daher ausgeschlossen, und nachdem die Zeugin sieht, daß kein Mensch mehr im Zuhörerraum anwesend ist, atmet sie erleichtert auf und rückt mit der Sprache heraus. Aus ihrer Vernehmung ergibt sich, daß der Angeklagte sich von ihr ständig mit Geld versorgen ließ und sie planmäßig auf ihren nächtlichen Spaziergängen in angemessener Entfernung begleitete. In der fraglichen Nacht um 2 Uhr hat er sie in der Bergeinsstraße getroffen, sie an die Kehle gepackt, an die Wand gedrückt, ihre Begleiter verscheucht und ihr den Revolver vorgehalten mit den Worten: „Geld heraus, oder ich schieße dich über den Haufen". In der gestrigen Verhandlung traten auch Entlastungszeugen auf, die allerdings dem Milieu des Angeklagten angehörten. Diesen Zeugen, die den Angeklagten nach Möglichkeit herauszureißen suchten, glaubte das Gericht natürlich kein Wort. Allerdings traten auch Zeuginnen auf, die den Raubüberfall wahrheitsgemäß darstellten. Unter den Entlastungszeugen befand sich auch ein gewisser Ziebowski, der die Schilderung der überfallenen Zeugin glattweg als erfunden bezeichnete. Der Vorsitzende ermahnte den Zeugen mit aller Eindringlichkeit

vor den Folgen des Meineids

und machte ihn darauf aufmerksam, daß der Meineid mit Zuchthausstrafe bis zehn Jahren bestraft wird. Der Zeuge aber verbleibt bei seinen entlastenden Aussagen und sagt: Es ist mir ganz egal, und wenn ich [illegible] Jahre Zuchthaus kriege. Das Gericht erachtete aus Grund der Beweisaufnahme den Angeklagten im Sinne der Anklage als einwandfrei überführt und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten.

Schöffengericht Gelsenkirchen.

Metalldiebstähle mit Pferdefuhrwerk.

Im Mai hatten sich einige Metalldiebe zu verantworten gehabt, die wegen Diebstahls von Eisenbahnschwellen bestraft werden mußten. Von den jetzigen sieben Angeklagten mußte der eben 18 Jahre alte Heizer Friedrich Bl. dem Gericht erzählen, daß er eines Tages im Januar mit dem Fuhrmann Ba. und dem Arbeiter Star. zu dem Fuhrwerksbesitzer Wu. gekommen sei um sich von diesem ein Pferdefuhrwerk zu leihen. Man erzählte Wu., daß man Schrott abholen wollte, für die Hergabe des Fuhrwerkes verlangte Wu., daß man ihm den Schrott verkaufen müßte. So fuhr man zur Zeche „Zentrum" nach Krah, wo man an einer Abbruchstelle zehn Zentner Stahlschrott auf den Wagen lud und nach Hause fuhr. Unterwegs paßte Wu. das Fuhrwerk ab, zahlte jedem vier RM. Der Weiterverkauf an einen Großhändler, bei dem Wu. großes Vertrauen hatte, war Sache des

Heute

Reisen und Bäder

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Engel-Apotheke, Bochumerstraße 74.
Flora-Apotheke, Bismarckstraße 72.
Rosen-Apotheke, Ebert- und Kreuzstr.-Ecke.
Elefanten-Apotheke, Kanzlerstraße 22.
Bismarck-Apotheke, König-Wilhelmstraße 64.
Rotthauser Glückauf-Apotheke, Schonnebecker- und Hilgenboomstr.-Ecke (Rotthausen).

Der Sonntagsdienst beginnt Samstags, abends 7 Uhr.

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Wu. Kurze Zeit später war man abermals mit einem Wagen nach der Zeche gefahren. Diesmal waren die Arbeiter Anton und Johann Sta., und der eben aus dem Gefängnis entlassene Friedrich U. mit von der Partie. Man lud den Wagen wieder voll. Beim letzten Male war Sta. mit einem Wagen vorgefahren. Man hatte diesen Wagen noch nicht ganz voll geladen, so kam Wu. mit einem Fuhrwerk nachgefahren. Dieses Mal soll man etwa 15 Zentner Metall gestohlen haben. In Wirklichkeit aber waren der Zeche etwa 20 bis 30 Tonnen Stahlschrott entwendet worden. Die Polizei entdeckte das gestohlene Metall bei dem Großhändler, dieser mußte der Zeche das Metall noch einmal bezahlen. Die Anklage legte allen Bandendiebstähle zur Last. Eine Verabredung zu den Diebstählen ließ sich jedoch nicht nachweisen und so wurden die Angeklagten wegen Diebstahls unter Einbeziehung einer Strafe aus Mai verurteilt. Wu. bekam als die Seele des Ganzen sechs Monate, Bl. zwei Monate, Ba. zwei Monate und drei Wochen, Star., der stets mit von der Partie gewesen war, vier Monate und Sta. einen Monat Gefängnis.

*

Gefährliche Anschlußsucherei.

Als der Schlosser M. aus Wanne-Eickel am 25. März mit seiner kleinen Nichte seine Braut vom Geschäft abgeholt hatte, wurden sie von den Gebrüdern Hubert und Peter H. überholt. Dabei sprach Hubert H. die Nichte an, die er als Frau bezeichnete. Darauf sagte M., daß seine Nichte noch ein Kind wäre. Damit hatten die Burschen Wasser auf ihre Mühle bekommen und ehe sich M. versehen hatte, war er schon geschlagen. Seinem zu Hilfe eilenden Bruder schlug man mit der Flasche auf den Kopf, so daß dieser zu Boden stürzte und die Besinnung verlor. M. wurde erheblich am Kopf und an der Hand verletzt. Nebenher scheuten sich die Roblinge nicht einmal und schlugen noch auf die Braut des M. ein, der schließlich mehrere Sangesbrüder zu Hilfe kamen, worauf die Brüder die Flucht ergriffen. In einer dunklen Straße wollten sie sich ihren Verfolgern zum Kampfe stellen. Es kam jedoch nicht mehr so weit; denn ein Schutzmann verschaffte sich Respekt. In den Taschen des Hubert H. fand man ein Rasiermesseretui vor. Sein Bruder Peter hatte es vorgezogen, sich schleunigst auf die Wanderschaft zu begeben, um sich nicht verantworten zu brauchen. H. bestritt, mit einem Dolch auf M. eingestochen zu haben. Er entschuldigt sich dahin, daß er lungenkrank und sehr nervös wäre. Das Schöffengericht sagte sich ganz richtig, daß nervöse und lungenkranke Leute kein Recht hätten, Streitigkeiten vom Zaune zu brechen und verurteilte Hubert H. wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis.

Persönliches.

Die Eheleute Wilh. Dudek und Frau Karoline geb. Strotzki, Bismarck, Gneisenaustraße, feiern heute das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

Aus den Kriegervereinen.

Ehem. 158er. Heute (Samstag) abend 8 Uhr in der Wirtschaft Adler, Ecke Neu- und Hochstraße, Versammlung. Das Erscheinen aller ehemaligen 158er wird erwartet.

Ehem. 67er. Sonntag 17 Uhr Versammlung im Vereinslokal Otto Simon, Alter Markt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist Erscheinen eines jeden Kameraden erforderlich.

Kameradschaftlicher Militär-Verein Rotthausen. Wir machen unseren Mitgliedern bekannt, daß am Sonntag im Vereinslokal Haven die Abrechnung unseres Festes stattfindet. Anschließend 17 Uhr monatliche Versammlung.

Kriegerverein Neustadt. Am Sonntag, den 13. Juli, hält der Verein sein Preisschießen bei Göbel in Horst-Emscher ab. Die Kameraden treffen sich mit ihren Familien vor der Hauptpost und fahren mit der Straßenbahn um 13,10 oder 13,30 Uhr dort ab. Um pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand, damit mit dem Schießen genau um 15 Uhr begonnen werden kann.

L.-J.-R. 83. Heute Samstag, abends 8,30 Uhr, Monatsversammlung bei Simon, Alter Markt, wozu alle Kameraden eingeladen werden.

Kolpinghäuser-Jugendgruppe des Kavallerievereins. Samstag abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle der Hohenzollernschule. Zugleich Besprechung der Fahrt nach Dillenburg. Wegen Aufstellung einer Turnerriege zu unserer Standartenweihe darf kein Jungmann fehlen.

Kolpinghäuser-Jugendgruppe des Kriegervereins ehem. 55er. Sonntag morgen 9 Uhr Treffen bei Janßen, Küppersbusch- und Berlinerstraßen-Ecke. Fußballspiel gegen Unteroffizier-Verein. Platz VfB. Montag 20 Uhr bei Pombera, gegenüber dem kath. Krankenhause, Versammlung.

Stadtkriegerverband. Am Dienstag, den 22. Juli, um 20 Uhr, findet im Lokale Anton Kuhnia, Eberstraße, eine Vertreterversammlung statt. Es soll der Abgeordnetentag des Westfälischen Provinzial-Verbandes am 30. und 31. Mai 1931 in Gelsenkirchen besprochen werden. Weiter Besprechung über das Vereins-Nachrichtenblatt. Wegen der Dringlichkeit dieser Angelegenheiten wird erwartet, daß jeder Verein vertreten ist. — Eine halbe Stunde vorher Verbands-Vorstandssitzung.

Warum hören Sie kein Radio?

Der Rundfunk bietet Ihnen täglich: Musik, Gesang, lehrreiche Vorträge, Sportberichte etc. etc. Anodenbatterien u. Accu sind heute überflüssig. Ein modernes Radio-Gerät können Sie einfach an Ihre Lichtleitung anschließen. Keine Mühe und keine Wartung, die Kosten sind gering, denn ich liefere schon ein brauchbares Netzanschlußgerät einschl. Röhren u. Lautsprecher für RM 105.-. Wer keinen elektrischen Anschluß hat, schaffe sich meinen lautstarken 3 Röhren Empfänger an, welcher einschl. aller Zubehörteile u. 1 Lautsprecher schon für RM 69.- zu haben ist. — Bitte besichtigen Sie unverbindlich meine große Radio-Spezialabteilung, die wie alle Abteilungen der Firma Hans Siem von tüchtigen Fachleuten geleitet wird. Vertrauenswürdige erhalten Kredit.

Abteilung Radio HANS SIEM nur Bahnhofstr. 13

Total-Ausverkauf Möbelhaus Waltuch

Benutzen Sie diese außergewöhnliche Kaufgelegenheit

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe habe ich die Preise meiner bekannt erstklassigen Qualitätsmöbel **(Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel)** ohne Rücksicht auf die Einkaufspreise radikal herabgesetzt.

Hochstraße 40.

Stadtteil Buer

Buersche Gerichtschronik.

Gewissenlose Diebin.

Eine große Gewissenlosigkeit förderte die gestrige Verhandlung gegen die Ehefrau Sch. zu Tage. Sie scheute sich nicht, aus der Wohnung, in der dazu noch eine Leiche aufgebahrt war, einer ganz mittellosen Familie einen Zwanzigmarkschein zu stehlen. Dieser Zwanzigmarkschein war das letzte Vermögen der Familie und sollte noch für das Begräbnis gebraucht werden. Die Sch. ist, als alle abwesend waren, bei ihrer Nachbarin eingedrungen und hat dort, während die Leiche im anderen Zimmer lag, vom Küchenschrank den Zwanzigmarkschein gestohlen. Sie kam mit einer Woche Gefängnis davon.

*

Etwas beschränkt, aber er kann Motorrad fahren.

Der Arbeiter U. aus Buer wollte seine Schwester besuchen, die in Scholven wohnte. Allerdings machte ihm das Laufen wenig Spaß und er suchte nach einer anderen Möglichkeit, schnell und mühelos dorthin zu kommen. Er „fand" auch bald ein Motorrad, auf das er sich schwang und davonjagte. Kurz vor Scholven ging ihm aber der Brennstoff aus und dort ließ er das Rad einfach stehen. U., der schon zwei derartige Sachen gemacht hat, aber immer noch mit einem blauen Auge davon gekommen war, hatte auch diesmal Glück, denn das Gericht sprach ihn frei. U. ist nämlich etwas beschränkt, kann aber trotzdem Motorrad fahren, obwohl er nicht einmal sein Geburtsdatum kennt.

*

Unterschlagung und Betrug.

Eine Frau hatte sich von einer Wäschefirma Wäsche kommen lassen. Da diese ihr aber nicht zusagte, ließ sie diese zurückgehen. Davon hatte die Reisende G. erfahren, die zur Post ging und die Wäsche noch vor dem Rückgang abholen konnte. Sie verkaufte nun das Wäschepaket und verbrauchte das Geld. In dem zweiten Falle hatte sie ihre eigene Firma um elf RM. geschädigt. Sie hat den Betrag einkassiert und ihn für sich behalten, wozu sie nicht berechtigt war. Sie bekam wegen Betruges und Unterschlagung einen Monat Gefängnis.

Apothekendienst in Buer und Horst. Den Sonntags- und Nachtdienst versehen in der kommenden Woche folgende Apotheken: Buer-Mitte: Stadt-Apotheke, Hochstraße; Buer-Erle: Sonntagsdienst Löwen-Apotheke, Nachtdienst Alte Apotheke; Horst: Elefanten-Apotheke; Unfall- und Rettungswache: Ruf 306 25.

Polizeimajor Mechtersheimer, Stellvertreter des Führers der Polizei-Inspektion II in Buer, scheidet gemäß § 10 Sch.B.G. mit dem 31. Juli 1930 aus der Schutzpolizei aus. Für seine dem Staate in treuer Pflichterfüllung geleisteten Dienste ist ihm durch den Minister des Innern die Anerkennung und der Dank der Staatsregierung ausgesprochen worden. — Der Versorgungsanwärter Johann Michalak ist mit Wirkung vom 10. Juli 1930 als Polizeiamtsgehilfe a. Pr. einberufen worden.

Schaufensterein bruch. In der Nacht zum Freitag wurde an einem Geschäft in der Essenerstraße eine Schaufensterscheibe zertrümmert und aus dem Fenster für etwa 50 RM. Tabakwaren gestohlen. Durch die Zertrümmerung der Schaufensterscheibe ist ein Sachschaden von etwa 200 RM. entstanden.

Verbotenes Angeln. Ein Mann aus der Kronprinzenstraße wurde zur Anzeige gebracht, weil er am Mittwoch dabei betroffen wurde, wie er in dem Teiche der Anlagen auf Schloß Berge angelte, ohne hierzu berechtigt zu sein.

Wüste Burschen in Erle. In der Donnerstag-Nacht haben Burschen in den Gärten der Beamten der Zeche Graf Bismarck auf der Sutumerstraße in Erle wie Vandalen gehaust. Ganze Beete Gemüse und angepflanzte Kartoffeln wurden durch mutwilliges Herausreißen vernichtet. Die Täter konnten leider unerkannt entkommen. (r)

Ostpreuß. evang. Knappen-Unterstützungsverein Middelich-Erle. Zur Teilnahme an der Fahnenweihe des Schlesiervereins „Gemütlichkeit" versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, nachmittags um 1.30 Uhr, im Vereinslokal Büchel. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Kriegerverein Resse veranstaltet am Sonntag im Lokale Wieland ein Sommerfest, dem heute (Samstag) abend ein Zapfenstreich vorausgeht, der um 9.30 Uhr beginnt, und zwar am Judi-Läumsbrunnen auf dem Marktplatz, wo Rektor Müller eine Ansprache halten wird. Sonntag früh 6 Uhr findet dann durch das Vereinstrommlerkorps ein Wecken statt, dem sich nachmittags ein Konzert und abends Ball anschließt. (B)

Gartenkonzert. Am Mittwoch, den 16. Juli, 19.30 Uhr, veranstaltet das Schüler-Blasorchester des Hindenburggymnasiums unter der Leitung von Oberschullehrer Fasbender in den Gartenanlagen der Wirtschaft Echterbruch, Westerholterstraße, ein großes Gartenkonzert. Zum Vortrage gelangt dort eine große Anzahl von Neueinstudierungen, u. a. ein großes Potpourri aus dem „Drei-Mäderl-Haus" von Schubert-Berte, das Potpourri „Deutscher Sang" von Hannemann, der Walzer „Münchner Kindl" von Komzak und der bekannte Marsch „Mein Regiment" von Blankenburg. Weiterdin auch noch mehrere Trompeten- und Posaunensolis. Aus dem Repertoir stehen mehrere Stücke auf dem Programm, die früher bereits besonderen Beifall gefunden haben, wie „Heinzelmännchens Wachtparade" und die Märsche „Unter dem Doppeladler" und „Deutschmeister-Regimentsmarsch". Der Eintrittspreis ist äußerst niedrig, die Eintrittskarte kostet 30 Pfennig. Der Vorverkauf ist bereits eröffnet. Karten sind bei den Schülern der Anstalt und in der Urbanus-Buchhandlung, Hochstraße, sowie in der Westischen Buchhandlung Arenkold zu haben. Der Reinertrag der Veranstaltung dient zur Deckung der Unkosten, die durch Anschaffung von Noten und Instrumenten entstehen.

Stadtteil Horst

Zusammenstoß. Am Freitag gegen 11 Uhr ereignete sich auf der Ecke Fischer- und Harthorststraße in Horst ein Verkehrsunfall. Hier stieß ein Selbstfahrer, der Kaufmann B. aus Horst, mit einem Kraftwagen aus Essen zusammen, wobei B. so schwer verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Beide Fahrzeuge wurden so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Die Schuldfrage muß von der Polizei geklärt werden. (al)

Verkehrsunfälle. Am Freitag morgen um 6.30 Uhr geriet an der Sandstraße ein Radfahrer mit dem Vorderrad in eine Straßenbahnschiene und stürzte. Der Radfahrer, ein Maurermeister, kam mit dem Schrecken davon, das Vorderrad allerdings war stark verbogen. Nach Vornahme einer kurzen Reparatur konnte er seinen Weg fortsetzen. □

Neue Straßenbahn-Haltestelle. Den berechtigten Wünschen von Einwohnern aus Horst-Süd ist Rechnung getragen und ein entsprechender Antrag an die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft gestellt über Verlegung der beiden Haltestellen bzw. Aufhebung einer der Haltestellen Hülsmann — Hagemann an der Horster Grenze und dafür eine neue Haltestelle einzulegen an der Straßenkreuzung Hessler, Blumenstraße. (Ω)

Prüfungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen. Ende der vergangenen Woche fanden die Vorprüfungen für die Erlangung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens für Schwimmer unter Leitung des Turnlehrers Engelke und des Jugendobmanns Penk statt. Während von den Senioren die meisten Prüflinge nicht die erforderlichen Bedingungen erfüllen konnten, vermochten die Jugendlichen und Schüler fast sämtlich mit Erfolg abzuschneiden. Teilweise wurden ausgezeichnete Leistungen erzielt. □

Der Kriegerverein Brauck kann im August auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. In der letzten Versammlung wurde beschlossen, wegen der augenblicklich herrschenden schlechten wirtschaftlichen Lage von einer öffentlichen Jubelfeier Abstand zu nehmen. □

Elternbeirat. Am Sonntag 9 Uhr findet in der Wirtschaft Wahmann in Horst, Hochstraße, eine Elternbeiratssitzung sämtlicher Horster Schulsysteme beider Konfessionen statt. Wichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung. Erscheinen ist Pflicht. (Ω)

Musikverein Harmonie (Feuerwehrkapelle). Sonntag vormittag 10 Uhr findet die Probe im Lokale Wallner statt. — Spielabteilung des evang. Knappenvereins Horstermark. Die beteiligten Spieler für das am Sonntag stattfindende Fest in Karnap versammeln sich am Sonntag vormittag, punkt 8.30 Uhr, im Lokale Wallner zum Abmarsch nach Karnap. Lokal Ww. Leber, zur Generalprobe. (Ω)

Revolution im Lande der tausend Seen.

Der Sieg der Lappo-Bewegung. – Kosola, der Mussolini von Finnland. Die Rolle des Generals Mannerheim. – Der Kampf der zwölftausend Bauern. – Funken im östlichen Pulverfaß.

Wenig bemerkt von der Außenwelt, aber deshalb doch wichtig für den Osten Europas, hat sich in diesen Tagen in aller Stille eine Staatsumwälzung in Finnland vollzogen. Ohne jede Kampfhandlung, ohne Blutvergießen und Feuergefecht hat die sogenannte Lappo-Bewegung im Land der tausend Seen die Oberhand gewonnen. Wenn in diesen Tagen auf einem der größten Plätze von Helsingfors der Staatspräsident Finnlands, Relander, den Führern der Bewegung die Hand gereicht hat, so bedeutet dies, daß die augenblickliche Regierung ihre Macht den Häuptern der Bauernpartei überlassen hat, die nun ihren Vernichtungskampf gegen den Kommunismus in Finnland mit allen Mitteln beginnen werden.

Wer sind nun diese Lappo-Leute? Man vergleicht sie mit den Faszisten, und in der Tat gibt es in der Bewegung auch bereits eine Art Mussolini, nämlich den Bauern Kosola, einen Mann mit hartem, energischem Gesicht, mit nüchternen Augen und unbeugsamer Energie. Er hat die Bewegung gründen helfen, er hat jene Bauernkadres geschaffen, die nun auf einen Wink ihres Führers in der Landeshauptstadt zusammengeströmt sind, um ihre Macht zu demonstrieren. Zwölftausend Bauern aus allen Landschaften Finnlands sind nach Helsingfors geeilt, und in Kolonnen marschierten sie zum größten Platz der Stadt, zum Senatsplatz. Blau-schwarze Armbinden sind ihre Abzeichen, und in ihren Arbeitsanzügen sind die Bauernbataillone herbeigeströmt, um zu beweisen, daß sie es sind, die Finnland ernähren und auch das Schicksal des Landes nunmehr in die Hand nehmen wollen. Charakteristisch für die Bewegung ist die Tatsache, daß zu ihren Führern eine Anzahl lutherischer Geistlicher gehören, die die Menge mit religiöser Begeisterung erfüllen. Die Lappoleute kennen vorläufig nur ein Ziel: die Ausrottung des Kommunismus.

Diesen Haß gegen alles, was auch nur des Kommunismus verdächtig ist, kann man erst verstehen, wenn man die Geschichte Finnlands betrachtet. Hinunterdrückt von der Gewaltherrschaft des Zaren, führten die Bewohner ein Leben der politischen Entrechtung. Der letzte Zar raubte den Finnen die wenigen Ansätze zu politischer Selbständigkeit, indem er den finnischen Ständelandtag in eine rein beguachtende Versammlung umwandelte, das Nationalheer auflöste und sämtliche hohen Beamtenstellen durch Russen besetzte. Schließlich wurde sogar eine ausgesprochene Diktatur in Finnland errichtet. Wenn es auch während der russischen Revolution im Jahre 1905 so aussah, als ob auch für das Land der tausend Seen eine bessere Zeit anbrechen sollte, wurden diese Hoffnungen bald zunichte gemacht. Der Krieg verschlimmerte nur noch die Lage, die russischen Besatzungstruppen hausten in Finnland wie die Feinde, und so war es denn kein Wunder, daß viele tausend Finnländer nach Deutschland flüchteten, um gegen Rußland zu kämpfen. Der Sturz des Zarismus führte auch zu einer Erleichterung in Finnland. Als dann der Bolschewismus zur Herrschaft kam, erklärte sich Finnland im Dezember 1917 als unabhängig. Bald darauf brach die schlimmste Zeit an, die Finnland je erlebt hatte, und von diesen Tagen her rührt der fanatische Haß gegen den Kommunismus. Die Anhänger des Bolschewismus versuchten mit Hilfe russischer Gesinnungsgenossen das Rätesystem in Finnland einzuführen. Schon schien ihr Vorhaben gelungen, als General Mannerheim, der auch jetzt in der Lappo-Bewegung eine hervorragende Rolle gespielt, mit seiner Truppe den Kampf gegen den Bolschewismus begann. Ihm gesellten sich die Angehörigen der Freikorps des Grafen von der Goltz zu, die im April 1918 bei Hangö landeten. Am 13. April wurde Helsingfors erobert, Anfang Mai wurden die Bolschewisten entscheidend geschlagen. Dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen wurde damals die Königskrone Finnlands angeboten, die er jedoch nicht mehr annehmen konnte, da inzwischen die politische Umwälzung in Deutschland eingetreten war. Im Oktober 1920 erst wurde Friede mit Rußland geschlossen und damit auch die Selbständigkeit Finnlands endgültig anerkannt. Unterirdisch aber ging der Kampf um die Staatsform Finnlands weiter. Wahlsiege der Kommunisten versuchten diese zugunsten Rußlands auszuwerten, während die Bauernpartei in den Kommunisten ihre erbittertsten Feinde sieht. Nun scheint die radikale Lappobewegung endgültig gesiegt zu haben, die den kommunistischen Abgeordneten die Betätigung im Parlament verwehren will. Schon in nächster Zeit wird man wahrscheinlich von heftigen Kämpfen zwischen Kommunisten und Lappoleuten hören, so daß Finnland in absehbarer Zeit nicht zur Ruhe kommen dürfte. Europa aber wird diese Entwicklung aufmerksam verfolgen müssen, denn die benachbarten Randstaaten werden die Unruhen östlichen Pulverfaß Europas, und niemand weiß, wann und wo sie zünden werden.

Wenn der Anwalt Geld findet.

Es geschehen doch noch Zeichen und Wunder. Wenigstens in Sachsen. Da wird ein Kassenbote auf offener Straße überfallen und beraubt. 3000 Mark werden ihm abgenommen. Aber helle wie die Sachsen sind, läßt der Kassenbote nicht von dem Straßenräuber ab, er setzt ihm nach und veranlaßt richtig die Verhaftung. Der Verhaftete bestreitet, mit dem Fall irgend etwas zu tun zu haben, und tatsächlich ist ihm nichts nachzuweisen, weil man die geraubten 3000 Mark nicht bei ihm finden kann. Immerhin nimmt die Polizei den Mann in Haft, denn er ist ein alter Bekannter der Kriminalisten und schon wiederholt wegen Raubes und Einbruchs und sonstiger kleiner Gesetzesverletzungen vorbestraft.

Der Tag des Prozesses beginnt mit einer kleinen Sensation. Der Verteidiger des Angeklagten ergreift sofort das Wort zu einer längeren Erklärung, die darin gipfelt, daß sein Mandant absolut unschuldig ist. Kein Engel sei so rein wie dieser Angeklagte. Der hat nicht das Geld geraubt. Das Geld ist überhaupt nicht geraubt worden. Er, der Verteidiger, hat die Summe gefunden und überreicht hiermit dem Gericht in einem versiegelten Paket die 3000 Mark.

Das Gericht hörte sich die Erklärung des Verteidigers an, das Gericht nahm auch die 3000 Mark in Empfang und vernahm im übrigen noch die Zeugen, die alle aussagten, daß der Angeklagte den Straßenraub in ziemlich dreister Form ausgeführt hatte. Daraufhin wurde der Angeklagte, trotz des Verteidigers und trotz der „gefundenen" 3000 Mark mit Rücksicht auf seine Vorstrafen ein Jahr ins Zuchthaus gesteckt.

Beim Abführen erklärte er, daß er, wenn er das vorher gewußt hätte, seinen Verteidiger nicht die 3000 Mark hätte „finden" lassen.

Auflösung der Denksportaufgabe vom Freitag.

4	3	5	2
5	2	1	4
1	4	3	5
3	5	2	1

Eine gute Wohnungs-Einrichtung kostet viel weniger

als Sie vielleicht glauben

bei Gebrüder Schürmann, Essen, Köln / Dortmund

Jagd nach Menschen.

Roman von Hanns Heidsieck.

4

„Das war Käthe!" stammelte der Regisseur fast unhörbar, und es war, als ob sich seine Gestalt zusammenduckte. Laut fügte er hinzu:

„Entschuldigen Sie — das war meine Braut. Sie ist manchmal etwas nervös — —"

„Man kann es auch so nennen!" fiel ihm Christa lachend ins Wort. „vielleicht könnte man es auch als eifersüchtig be—"

Das „zeichnen" blieb ihr im Munde stecken. Es klingelte heftig dreimal hintereinander. Auch Löwenberg war unwillkürlich zusammengefahren. Er sagte, Christa am Arm fassend:

„Bitte, machen Sie nicht auf, es könnte — —"

„Ihre Braut sein? Na — — überlassen Sie das ruhig mir, Herr Regisseur!"

Sie eilte zur Wohnungstür und öffnete. Dieselbe Dame, die sie neulich bei Löwenberg eintreten sah, stand jetzt vor ihr. Giftig blickte sie Christa an:

„Verzeihung — befindet sich Herr Regisseur Löwenberg bei Ihnen?"

„Ja. Allerdings. Was wünschen Sie?"

„Ich muß ihn sprechen. Sofort!" rief die Fremde, Christa zur Seite drängend, „wo ist er?"

Christa stellte sich ihr entgegen:

„Was fällt Ihnen ein? Ich verbiete Ihnen das Betreten der Wohnung! Machen Sie sich nicht des Hausfriedensbruches schuldig!"

Die Fremde blitzte die Sprecherin mit funkelnden Augen an:

„Sie sind natürlich auch die Person, die gestern abend noch telephoniert hat! Vor den Schranken des Gerichts werden wir uns wiedersehen! Mir meinen Bräutigam abspenstig zu machen! Das sollen Sie büßen!"

Die letzten Sätze hatte sie ohne jede Selbstbeherrschung keifend herausgesprudelt. Eine Tür öffnete sich. Der Ingenieur schaute sehr indigniert auf den Gang hinaus.

„Was ist denn hier los?" fragte er, die beiden Damen verwundert musternd.

„Wer sind Sie?" kreischte die Fremde, „was haben Sie sich hier einzumischen? Was ich mit der Person hier zu sprechen habe, geht keinen was an, verstanden — —?"

„Doch! Ich bitte um Ihren Schutz!" sagte Christa, „diese Dame beleidigt mich und versucht in meine Wohnung einzudringen!"

„Ja — — weil sie ihren Liebhaber, was mein Bräutigam ist, hier versteckt hält!" schrie die Fremde, „ich gehe zur Polizei — ich werde die ganze Bude hier ausräuchern lassen!"

„Bitte, mäßigen Sie sich!" fiel der Ingenieur ein, „sofern ich Sie als Dame ansprechen soll — —"

In diesem Augenblick ging eine Tür auf und Löwenberg betrat mit herrisch-entschlossenem Gesichtsausdruck die Szene.

„Da bin ich!" rief er seiner Braut zu, „was willst du denn?" „Ich habe nichts zu verbergen. Mein Gang zu Fräulein Colin ist rein geschäftlicher Natur. Das kann ich beweisen. Und übrigens bin ich deine ewigen Lamentiereien jetzt satt. Verstanden? Verfolge mit deinen Eifersüchteleien andere, aber mich nicht. Ich verzichte künftig auf jeden weiteren Verkehr mit dir, das sage ich dir unter Zeugen!"

Er hatte so laut und eindringlich gesprochen, daß die Angeredete zunächst wie verdonnert war. Ihr Gesicht lief grün und blau an vor Erregung.

„Das — — das ist die Höhe!" stotterte sie, „also da hört mans doch! Wegen dieser — — dieser — —" Löwenberg trat ihr drohend entgegen:

„Käthe! Kein Wort mehr — du gehst —" er packte sie am Arm und zog sie gewaltsam mit sich, „ich bin es jetzt leid mit dir! — — —"

Die Erregte keifte auf der Treppe noch weiter. Christa schloß die Wohnungstür. Sie entschuldigte sich bei dem Ingenieur, demgegenüber ihr die Szene sehr peinlich war.

Lenz blieb stehen und blickte ihr einige Sekunden lang ins Gesicht:

„Sie können sich auf meinen Schutz jederzeit verlassen!" bemerkte er dann, „wollen Sie bitte einmal ins Zimmer kommen? Die Jalousie funktioniert nicht richtig. Ich möchte Ihnen das eben mal zeigen!"

Christa folgte ihm ins Zimmer. Seine Frau war offenbar ausgegangen. Er zog an der Jalousie. Sie bewegte sich tadellos.

„Merkwürdig!" sagte er, Christa dabei wieder seltsam lange betrachtend, „eben blieb sie noch hängen — Na — — vielleicht hat es sich wieder gegeben!" Er schritt auf einen Glasschrank zu, in welchem eine Flasche stand, „darf ich Ihnen ein Likörchen kredenzen? Sie müssen ihn unbedingt einmal versuchen! Mein Freund hat eine Likörfabrik!"

Wieder starrte er sie an. Christa wurde es unheimlich.

„Ich danke, Herr Ingenieur!" sagte sie, „aber ich muß in die Küche, die Suppe aufsetzen. Ein andermal!"

Er machte eine hastige Handbewegung, als ob er abwehren wollte. Aber sie huschte rasch aus dem Zimmer.

*

Honsbruck fuhr mit seinem Wagen durch die Außenbezirke der Stadt. Diesmal hatte er seinen Chauffeur mit, aber er saß selbst am Steuer.

In einem Vorort hielt er an einem großen Park, durch den in der Ferne mehrere langgestreckte Gebäude sichtbar wurden.

„Holen Sie mich in zwei Stunden hier wieder ab," sagte er zu dem Chauffeur und drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel.

Das Tor wurde automatisch geöffnet. Er trat in eine Plantanenallee, die auf ein freundliches Gebäude zuführte.

Die Allee war durch ein hohes Drahtgitter von dem übrigen Park getrennt.

Vor dem Verwaltungsgebäude trat ihm ein älterer Mann mit einer Schirmmütze entgegen, der etwas kurzsichtig zu sein schien; denn er kniff stark die Augen zusammen. Als er Honsbruck erkannte, hellten sich seine anfangs finsteren Züge auf.

„Guten Tag, Herr Doktor! Bitte, Sie können gleich durchgehen!"

Honsbruck umschritt das Verwaltungsgebäude und ging auf einen langgestreckten Seitenbau zu, dessen hohe Fenster teilweise vergittert waren. Zwei Schwestern und ein Wärter, die ihm begegneten, begrüßten ihn freundlich und schauten mit scheubewundernden Blicken den riesigen Strauß roter Rosen an, den er in der Rechten trug.

Er stieg in den ersten Stock empor und öffnete eine Tür, die mit der Nummer 32 bezeichnet war.

Der Raum, den er betrat, war mit blauer Seide ausgeschlagen. In einer Ecke, erhöht auf einem Podium stand ein gelber Sessel, über dem, von der Decke herabgelassen, eine goldene Krone hing.

Auf dem Sessel saß eine blasse Frau, deren Miene sich beim Eintritt des Doktors um kein Atom verzog. Sie schaute starr, mit einem eigentümlich eisernen Blick vor sich nieder.

Honsbruck näherte sich ihr.

„Erlauchte Königin," begann er, „gestatte, daß dein unterthänigster Diener dir diese Rosen zu Füßen legt!"

Sie nickte herablassend:

„Ich gestatte es und danke dafür!" kam es mit tonloser Stimme über die blassen Lippen, „bist du der Gesandte vom Hofe des Kaisers Konrad?"

„Ja — der bin ich, erlauchte Herrscherin. Der Kaiser entbietet dir seine Grüße, ich soll in seinem Namen den Saum deines Kleides küssen!"

Sie nickte ihm jetzt etwas huldvoller zu:

„Tue es!" sagte sie.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Jubelfeier des Krieger- und Landwehrvereins Höntrop.

Der Tag ist gekommen, an dem der Krieger- und Landwehrverein Höntrop sein 60jähriges Jubelfest in einem eigens hierzu erbauten 1200 Quadratmeter großen Hallenzelt auf dem Sportplatz an der Emilstraße feiert. Alles ist bis ins Kleinste vorbereitet worden, was die Gewähr für ein Gelingen des Festes gibt. Die Festfolge für den heutigen Samstag erfährt insofern eine Aenderung, als nicht Amtsgerichtsrat Hagedorn, sondern Rektor Leiermann die Festrede und die Ehrung der Jubilare vornehmen wird. Im übrigen wird das Festprogramm bestehen bleiben. Heute abend wirken die vereinigten Männergesangvereine „Schlägel und Eisen" und „Glück-Auf" mit. Sonntag 14 Uhr werden die erschienenen Vereine empfangen und begrüßt. Anschließend daran ist die Fahnenweihe, die Major a. D. Vilmar-Wattenscheid vornehmen wird. Dann setzt sich der Festzug in Bewegung. Am Kriegerdenkmal ist ein kurzes Gedenken für die Gefallenen. Im Festzug sind folgende militär-historische Gruppen eingereiht: „Wer will unter die Soldaten . . ." „Muß i denn, muß i denn . . ." „Reserve hat Ruhe . . ." Der alte Fritz und 4 Gardisten. Anschließend Reiter, Ehrenausschuß und die Vereine des Stadtkriegerverbandes. Nach dem Festzug spricht im Zelt der Schutzherr des feiernden Vereins, Finanzdirektor Dr. Olthoff-Wattenscheid.

Den Ausklang des Festes gibt ein Bürgerball am Montag abend. Die Jugendgruppe des Marine-Vereins hat ihre Mitwirkung auch zugesagt. Auf dem Festplatz ist große Volksbelustigung. Der feiernde Verein gibt dem Wunsche Ausdruck, Häusern und Straßen ein festliches Gepräge zu geben. Hoffentlich bleibt auch das Wetter der Veranstaltung hold. (Wg)

Evang. Arbeiterverein Günnigfeld. Sonntag 11 Uhr: Monatsversammlung. (V)

Die Auszahlung der Zusatzrenten an Kriegshinterbliebene und nicht im Erwerbsleben stehende Schwerbeschädigte erfolgt am Dienstag, von 8—12 Uhr, im Zimmer 4 des Rathauses. Für Eppendorf wird am gleichen Tage um 15 Uhr in der früheren Gemeindeschreibstube gezahlt. (Wg)

Evang. Kirchengemeinde Günigfeld. Der Katechumenenunterricht beginnt am Mittwoch, der Konfirmandenunterricht am Donnerstag. — Am Mittwoch um 15 Uhr ist Näbstunde der Frauenhilfe. (Wg)

Der Evang. Jungmädchenverein Leithe wird morgen seinen diesjährigen Ausflug nach Sinsen machen. Dort wird an dem Kreisverbandsfest teilgenommen. Die Abfahrt erfolgt bereits heute abend um 7 Uhr von der Schule. Diejenigen, die am Samstag noch nicht mitfahren können, fahren Sonntag um 6.29 Uhr ab Gelsenkirchen. Treffpunkt an der Schule um 5.30 Uhr. Es werden Sonntagsfahrkarten bis Recklinghausen gelöst. (Wg)

Stadt Wanne-Eickel.

Wieder eine Bluttat in Röhlinghausen.

Die blutigen Vorfälle auf der Bochumer- und Romacht zu haben. In dieser Beziehung gewinnt Röhlinghausen langsam eine traurige Berühmtheit. Auf der Königsgruberstraße kam es am Donnerstag abend zu einer Auseinandersetzung, die schließlich in eine blutige Schlägerei ausartete. Der Arbeiter Ponitzie, Königsgruberstraße 61, wurde dabei von seinem Schwiegervater mit einem Messer schwer verletzt, so daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Neben einer Kopfverletzung hat er einen gefährlichen Riß in der Backe erlitten und außerdem den Verlust mehrerer Zähne zu beklagen, doch besteht keine mittelbare Lebensgefahr. (br)

Das Röhlinghauser Planschbecken.

Man schreibt uns: Seit einigen Tagen ist das neue Planschbecken an der Barbarastraße in Röhlinghausen den Kindern zur Benutzung freigegeben. Aber schon in diesen wenigen Tagen hat sich gezeigt, daß diese Anlage für die Jugendlichen Gefahren in sich birgt. Umkleideräume sind hier nicht vorhanden, so daß das Aus- und Ankleiden vor aller Oeffentlichkeit geschieht. Außerdem handelt es sich hier um stehendes Wasser, das keine hygienisch einwandfreien Verhältnisse schafft. So ist es verständlich, wenn aus der Elternschaft Bedenken gegen diese Anlage laut werden. Hoffentlich sorgt die Stadtverwaltung hier für Abhilfe. (br)

Persönliches. Gestern konnten die Eheleute Th. Strozyk und Frau geb. Sklarski, Rottbruchstraße 34, in körperlicher und geistiger Frische das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Mit 38 Enkeln und 43 Urenkeln gratulieren auch wir. (br)

Die allzu eifrige Polizei. Kurz vor Mitternacht vernahmen Passanten in dem Büro des Einheitsverbandes der Eisenbahner „verdächtige" Geräusche und benachrichtigten die Polizei, die sogleich mit fünf Wachtmeistern und einem Überfallwagen erschien. Ganz vorsichtig wurde der Bau umstellt, damit nur kein Spitzbube entweiche. Man schritt dann zur Festnahme, mußte aber entdecken, daß die Einbrecher nichts anderes als Beamte waren, die zur Nachtzeit arbeiteten.

Eine Schlägerei zwischen Erwerbslosen entstand am Donnerstag nachmittag auf der Bochumerstraße, in deren Verlauf einer der Raufbolde schwer im Gesicht verletzt wurde; auch die anderen kamen nicht ganz heil davon. Zum Glück erschien die Polizei bald auf der Bildfläche und brachte sie auseinander. (Ae)

Abstimmungsfeier. Morgen feiert der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Wanne im Stadtgartensaal sein 10jähriges Bestehen verbunden mit einer Abstimmungsgedenkfeier. Die Festrede hat Dr. Espe aus Bückeburg übernommen. (br)

Aus den Röhlinghauser Vereinen. Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterverein Röhlinghausen: Sonntag 14 Uhr bei Schübbe Quartalsversammlung. — Mieterschutzverein: 10 Uhr bei Horstmann Mitgliederversammlung. (er)

Verband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands. Die Ortsgruppe Röhlinghausen hielt unterm Vorsitz von Dornieden ihre Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Die Mitgliederzahl beträgt 301. Beschlossen wurde, am 20. Juli nach Dortmund eine Fahnenabordnung zur Teilnahme an der Kundgebung zu schicken. Gauvorsitzender Bortelmann-Dortmund hielt einen Vortrag über die jetzige Wirtschaftslage. (er)

Evang. Gesellschaft für Deutschland, Stadtmission Wanne, Moltkestr. 44. Zu folgenden Veranstaltungen wird herzlich eingeladen: Sonntag 2.45 Uhr: Evangelisation, 8 Uhr: Jungmännerstunde; Montag 5—9 Uhr: Spielen und Turnen (Reimersturnplatz), 8 Uhr: Jungmädchenstunde; Dienstag 8 Uhr: Gemischter Chor; Donnerstag 3 Uhr: Frauenverein, 5 Uhr: Jungscharstunde, 8 Uhr: Jungmännerstunde; Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechstunde, 9 Uhr: Männerchor; Samstag 8 Uhr: Gitarrenchor. Es wird jetzt schon auf den Familienabend hingewiesen, der am 27. Juli, abends 8 Uhr, so Gott will, stattfindet. Es werden Lichtbilder gezeigt und die Chöre der Stadtmission wirken alle mit. Dazu wird Tee gereicht. Der Eintritt ist auf 30 Pfg. festgesetzt. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern zu haben.

Eine vaterländische Kundgebung aus Anlaß der Befreiung der Rheinlande veranstaltet der Stadtkriegerverband am Sonntag nachmittag auf dem Eickelplatz. Die Kriegervereine werden in zwei geschlossenen Zügen vom Wanner und Eickeler Stadtteil zum Sportplatze marschieren. Den Höhepunkt der Kundgebung wird die Festansprache des Oberstleutnants a. D. Karwiese darstellen. Als Abschluß der Kundgebung werden in der Flora Marzina und im Eickeler Stadtgarten Militärkonzerte abgehalten. (Ae)

Ein Brauereibesuch und seine Folgen.

Betrunkene Mitglieder eines Sportklubs verursachen einen großen Auflauf.

Dortmund, 11. Juli.

Ein Sportklub, dessen Mitglieder zum größten Teil aus Unna stammen, hatte am Donnerstag eine Dortmunder Brauerei besichtigt. Am Abend gegen 7 Uhr landete der Sportklub mit einem Autoomnibus in Dortmund. In der Andreasstraße in der Nähe des Steinplatzes schlugen die Burschen einen derartigen Lärm, daß die Anwohner sich gezwungen sahen, polizeiliche Hilfe herbeizurufen.

Zunächst versuchten die Beamten die betrunkene Gesellschaft zur Weiterfahrt zu bewegen. Die Beamten mußten aber feststellen, daß der Führer des Autobusses auch schon so stark angetrunken war, daß ihm die Führung des Transportautos nicht mehr anvertraut worden konnte. Als dies die Klubmitglieder erfuhren, stürzten sie sich auf die Beamten und schlugen sie zu Boden.

Die Anwohner, die das Vorgehen der betrunkenen Burschen beobachtet hatten, benachrichtigten sofort die Polizeiwache, von der zwei Ueberfallkommandos entsandt wurden. Diesen Polizeikräften gelang es, die Betrunkenen zu überwältigen und dann zur Polizeiwache zu bringen.

Bei diesem Vorfall hatte sich eine Menschenmenge von etwa 2000 Personen angesammelt, die zum größten Teil eine feindliche Haltung gegen die Polizeibeamten einnahm. 19 Personen wurden festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert. Noch im Gefängnis benahmen sich die Burschen wie wilde Tiere und zertrümmerten die Gefängniseinrichtungen. Erst, nachdem die Polizei sich entschlossen hatte, die Hauptschreier zu fesseln, trat Ruhe im Gefängnis ein. Das Transportauto wurde von der Polizei beschlagnahmt. Bei den Ausschreitungen erlitten einige Polizeibeamte leichtere Hautabschürfungen.

Ein arbeitsrechtliches Forschungsinstitut in Dortmund.

Dortmund, 11. Juli.

Das für Dortmund geplante arbeitsrechtliche Forschungsinstitut wird, obwohl die Stadt keine Mittel dafür zur Verfügung hat, zustande kommen. Wie in einer Sitzung des vorläufigen Ausschusses von Vertretern der juristischen Wissenschaft und der interessierten Wirtschaftsorganisationen unter Vorsitz des Bürgermeisters Hirsch mitgeteilt wurde, hat der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund 1000 Mark jährlich vorerst auf die Dauer von drei Jahren zur Verfügung gestellt. Dazu kommen ein Betrag vom Ortskartell Dortmund des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes und weitere Beträge von den Organisationen, die ein Interesse an dem Zustandekommen des arbeitsrechtlichen Forschungsinstitutes haben. Die Arbeitgeber-Organisationen haben die gleichen Beträge wie die Arbeitnehmer-Organisationen zugesagt. Einer der beiden Anwaltsvereine hat einen namhaften Betrag angekündigt. Man rechnet damit, daß das arbeitsrechtliche Institut, dem die Stadtverwaltung Unterrichtsräume kostenlos zur Verfügung stellen wird, mit dem Sommersemester 1931 offiziell eröffnet werden kann. Aber schon im kommenden Winter wird eine durch Professor Dr. Kreller von der juristischen Fakultät der Universität Münster, Rechtsanwalt Dr. Mansfeld, dem Syndikus des Arbeitgeberverbandes, und Kohlstädt, Sekretär des Dortmunder Ortsausschusses der freien Gewerkschaften, gegründete arbeitsrechtliche Arbeitsgemeinschaft eine arbeitsrechtliche Vortragsreihe veranstalten. Außer Professor Dr. Kreller werden noch zwei juristische Fakultäten Vorträge halten.

*

Die Dortmunder Volkshochschule muß schließen.

Da infolge der finanziellen Schwierigkeiten der Stadt Dortmund der Finanzdezernent u. a. auch den städtischen Zuschuß zur Volkshochschule streichen mußte und die Volkshochschule ohne diesen Zuschuß in Höhe von 6000 Mark nicht weiter arbeiten kann, so sieht sich der Ausschuß gezwungen, die Volkshochschule zu schließen.

Der Erweiterungsbau der Reichskanzlei vollendet.



Der stattliche Neubau der Reichskanzlei, der sich mit seiner modernen Architektur in glücklicher Weise der „amtlichen" Wilhelmstraße einfügt. Die Pläne stammen von Prof. Jobst Siedler.

Stoppenberg.

Persönliches. In seltener Frische konnte Friedr. Batz, Mittelstraße 1, seinen 80. Geburtstag feiern. Die Stadtverwaltung ehrte den Jubilar durch Uebersendung eines Glückwunschschreibens. (So)

Straßensperrung. Die Stoppenbergerstraße in Essen von Bülowstraße bis Herzogstraße wird zwecks Gleisauswechselungsarbeiten vom 14. Juli bis voraussichtlich 26. Juli für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Feldstraße.

Evang. Arbeiter- und Bürgerverein. Morgen bei Meschede Versammlung. Tagesordnung: 1. Sommerfest, 2. Bericht des Kameraden Burghardt über die Arbeiterfreizeit. — Ost- und Westpreußenverein Stoppenberg-Schonnebeck. Die wegen der Abstimmungsgedenkfeier verlegte Hauptversammlung ist für Sonntag 9.30 Uhr anberaumt. (So)

Waldgottesdienst findet wieder am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, neben dem Ehrenfriedhof am Haus Stute statt. Die Ansprache wird Pfarrer Ueberfeldt halten. Ein Posaunenchor und ein Chor der Gemeinde wird mitwirken.

Kampf um das Banner der Volksschulen. Am heutigen Samstag und Sonntag treten die Volksschulen zum 7. Turnfest auf dem Platz an der Sieben zusammen. Heute werden die Wettkämpfe ausgetragen, während Sonntag die Schlagballspiele und Staffelläufe stattfinden. Für 15 Uhr ist ein Festzug vorgesehen. Die Siegerverkündigung wird Schulrat Strube vornehmen. (So)

Katernberg.

Ein Verkehrsunglück ereignete sich an der Ecke Mitteldorf- und Provinzialstraße. Beim Einbiegen eines Lieferwagens in die Provinzialstraße kam der Wagen dem Bürgersteig zu nahe und rannte eine Gaslampe um. Arbeiter des Gaswerks sperrten die Leitung ab. Das Auto wurde beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. (So)

Klagen aus der Kastanienstraße. Von Anwohnern der Kastanienstraße werden Klagen darüber laut, daß bei der Reinigung der Straße mit der Straßenkehrmaschine nicht vorsichtig verfahren werde. Die Sprengung ist unzureichend und die Geschwindigkeit der Maschine derart, daß gewaltige Staubwolken aufwirbeln. Der Fahrer der Kehrmaschine ist von den Anwohnern wiederholt um mehr Rücksichtnahme gebeten worden, bisher leider ohne Erfolg. (So)

Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterverein. Sonntag 11 Uhr im Vereinslokal Mentz Versammlung. — Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen. 10 Uhr Versammlung bei Stecker. (So)

Der Jungmädchenbund gedenkt am Sonntag sein Jahresfest zu feiern. Die Festpredigt wird im Hauptgottesdienst, Pastor Boswinkel von E.-Bredeney halten, ebenso die Hauptansprache bei der Nachfeier, die nachmittags 3.30 Uhr im Gemeindehause stattfinden wird. Kaffeekarten sind noch am Eingang zu 60 Pfg. zu haben. Die Gemeinde wird zu diesem Fest herzlichst eingeladen.

Kray.

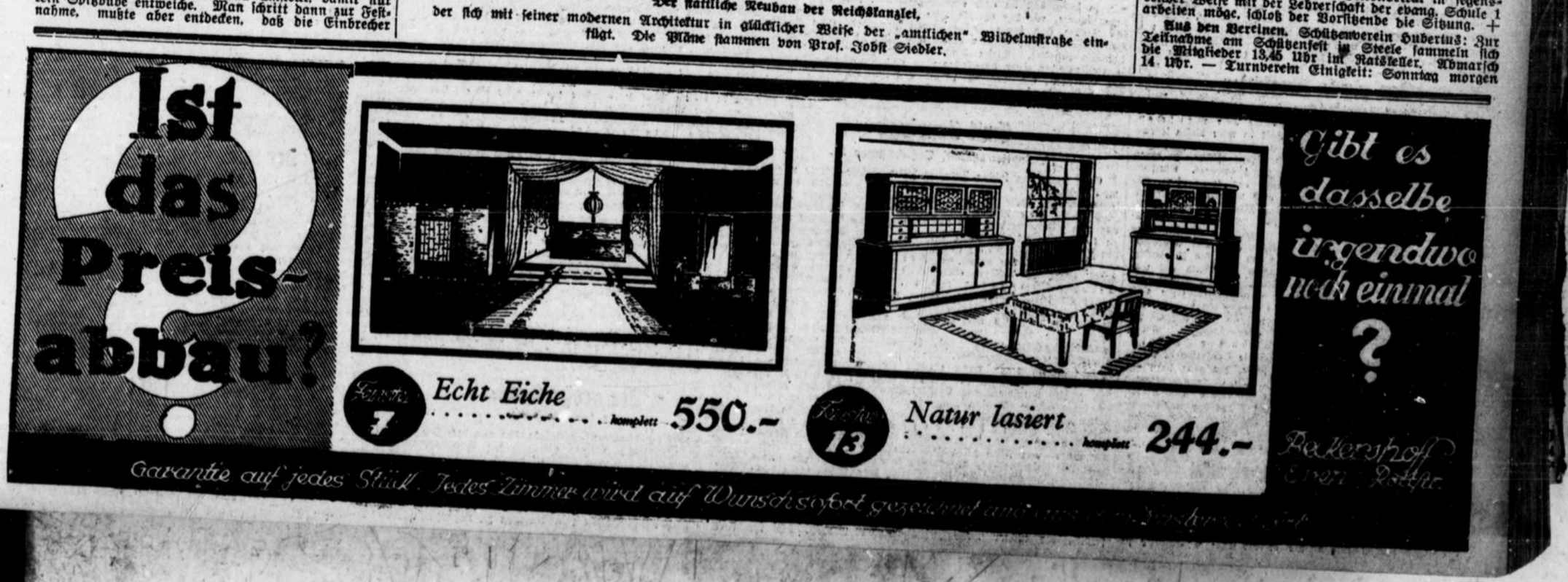
Persönliches. In geistiger Frische konnte die Witwe B. Senger, Brunhildenstraße, gestern ihren 85. Geburtstag begehen. (ö)

Ihre Meisterprüfung bestanden zwei Söhne einer Familie zu gleicher Zeit. Jos. Eickler bestand seine Meisterprüfung als Dachdecker und Wilhelm Eickler als Klempner und Installateur. +

Immer neue Diebstähle. In den Gärten und Feldern der Kolonie Bonifacius werden fast jede Nacht Kleingärtner von Dieben heimgesucht. Sie haben es besonders auf Kartoffeln und Weißkohl, Rotkohl usw. abgesehen. An der großen Kohlenhalde der Zeche Bonifacius wurden die Diebe durch den Wärter in die Flucht gejagt; sie hinterließen zwei gefüllte und acht leere Säcke. (ch)

Die erste Elternbeiratssitzung der evang. Schule 1 fand am Mittwoch statt. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: erster Vorsitzender Kaufmann Grote, zweiter Vorsitzender H. Schäfer, Schriftführer Adomad und Beisitzer Bertemes und Hinz. Konrektor Cabus führte einen neuen Lichtbildapparat vor, zu dessen Anschaffungspreis von 1000 RM. 750 RM. von einigen Freunden geschenkt und der Rest von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt wurde. Mit dem Wunsche, daß der neue Elternbeirat in segensreicher Weise mit der Lehrerschaft der evang. Schule 1 arbeiten möge, schloß der Vorsitzende die Sitzung. +

Aus den Vereinen. Schützenverein Hubertus: Zur Teilnahme am Schützenfest in Steele sammeln sich die Mitglieder 13.45 Uhr im Ratskeller. Abmarsch 14 Uhr. — Turnverein Einigkeit: Sonntag morgen



Heute Schlußtag unserer Bekleidungs-Woche

Herren-Anzüge sehr haltbar herabgesetzter Preis **18.50**

Herren-Anzüge kräftige Qualität herabgesetzter Preis **24.50**

Herren-Anzüge Buckskin, zum Teil auch Kammgarn herabgesetzter Preis **36.-**

Herren-Anzüge farbige und blaue Kammgarne herabgesetzter Preis **48.-**

Herren-Anzüge reines Kammgarn herabgesetzter Preis **54.-**

Herren-Anzüge aus feinsten Stoffen, beste Verarbeitung gewaltig herabgesetzt **95.- 68.-**

Burschen-Anzüge bis für das Alter von 18 Jahren, aus modern gemusterten Buckskin- und Kammgarnstoffen

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
12.50	24.00	33.00	48.00	54.00

Herren-Sportanzüge mit langer od. Knickerbocker-Hose, aus kräftigen Stoffen

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
17.50	24.50	36.00	48.00	65.00

Goldblum Gelsenkirchen

11 Uhr außerordentliche Mitgliederversammlung bei W. Gröne. (ch)

* * *

Synodalfest der Kirchenchöre.

Am 20. Juli gedenkt die Vereinigung der Kirchenchöre der Essener Synode ein gemeinsames Synodalfest zu veranstalten. Nachmittags 3 Uhr findet in der Erlöserkirche der Festgottesdienst statt, für den Generalsuperintendent a. D. D. Klingemann aus Bonn die Festpredigt übernommen hat. Der Kirchenchor Steele wird den Gottesdienst verschönern. Außerdem wird ein Massenchor der Kirchenchöre das Lied „Sollt ich meinem Gott nicht singen?" im Bachschen Satz vierstimmig zu Gehör bringen. An den Festgottesdienst soll sich um 4.30 Uhr die Festversammlung in der Friedrichshalle der Kaupenhöhe anschließen. Hier werden eine Anzahl von bewährten Kirchenchören zunächst geistliche und im zweiten Teile gute weltliche Chorstücke darbieten. Eine kurze Festansprache von Herrn Pfarrer Bachmann (Steele) wird die Teilnehmer aufs neue für die musika sakra begeistern. Der Preis der Vortragsfolge für Gottesdienst und Festversammlung ist so niedrig, gesetzt (20 Rpf.), daß jeder, der den Gang der Feier verfolgen will, sie erwerben sollte

Bertlich.

Persönliches. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Sonntag die Eheleute Fritz Müller, Bertlicherstraße 148. Aus Anlaß dieses Festes wird dem Jubelpaar vom Vorstand des evang. Arbeitervereins Bertlich-Vollum und von der evang. Frauenhilfe ein Geschenk überreicht werden. (au)

Der evang. Arbeiterverein Bertlich-Vollum und Umgebung veranstaltet am Sonntag sein Sommerfest im Gasthaus Siebert in Vollum. Die Mitglieder mit ihren Frauen und Familienangehörigen versammeln sich um 14 Uhr an der evang. Schule Bertlich. Abmarsch 14.15 Uhr. (Kaffeetassen und Fackeln mitbringen!) Ein Preisschießen und Preiskegeln wird veranstaltet. Die Jugendabteilung nimmt teil. Die Marschmusik wird ausgeführt vom Posaunenchor des Arbeiter- und Bürgervereins Westerholt.

Aus den Vereinen. Evang.-luth. Gebetsverein Bertlich-Westerholt: Sonntag 15 Uhr in der Kleinkinderschule Gemeinschaftsstunde, anschließend Monatsversammlung. — Ortsgruppe Bertlich des „Deutschen Arbeiter": Sonntag 11 Uhr beim Vorsitzenden Zahlstellenversammlung. — Schlesischer Landsleuteverein „Freundschaft" Westerholt-Bertlich: Sonntag 15 Uhr bei Heitfeld Monatsversammlung. (au)

Westerholt.

Straßensperrung. Für die Dauer von 14 Tagen wird vom 16. Juli ab wegen Straßenbauarbeiten die Kreisstraße Westerholt—Vollum von Kilometer 1,6 bis Kilometer 4,5 für den gesamten Verkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Geschwister-, Bertlicher und Schulstraße und umgekehrt.

Leichtsinnig. Am Donnerstag fand der Bahnwärter an der Eisenbahnbrücke in der Löchterheide einen Quadratmeter großen Natursteinblock neben den Gleisen liegen. Unbekannte Täter hatten ihn aus der Ummauerung der Brücke herausgebrochen und den Bahndamm hinuntergerollt. Wenn der Steinblock auf das Gleise zu liegen gekommen wäre, hätte es ein Unglück zur Folge gehabt. (F)

Gladbeck.

Aus den Vereinen. Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen. Sonntag 17 Uhr Versammlung im Lokale „Zur Post", Kaiserstraße. — Evang. Arbeiterverein Zweckel. Sonntag 16 Uhr im kleinen Saale an der Söllerstraße Versammlung. (W)

Kirchensteuer. Auf Beschluß der Größeren Gemeindevertretung werden im Rechnungsjahre 1930 folgende Kirchensteuern erhoben: 20 v. H. von der Reichseinkommensteuer, 50 v. H. der Grundvermögensteuer, 50 v. H. der Gewerbesteuer und 50 v. H. der Reichsvermögensteuer. Das Kirchgeld wird in folgender Abstufung erhoben:

A. Beamte vom Sekretär aufwärts, die mit diesen vergleichbaren Angestellten, Handel- und Gewerbetreibende und freien Berufe: Direktoren und höhere Beamte 10 RM., Amtmänner 9 RM., Oberinspektoren 8 RM., Inspektoren 7 RM., Obersekretäre 6 RM., Sekretäre 5 RM.

B. Beamte vom Assistenten abwärts, die mit diesen vergleichbaren Angestellten, kleinere Gewerbetreibende, selbständige Handwerker, soweit sie nicht unter A zur Veranlagung herangezogen werden, sowie Arbeiter und alle steuerpflichtigen Gemeindeglieder ohne Reichseinkommensteuer nach dem Familienstand gestaffelt von 1 bis 5 RM., und zwar Ledige 5 RM., Verheiratete ohne Kinder 4 RM., Verheiratete mit 1 Kind 3 RM., Verheiratete mit 2 Kindern 2 RM., Verheiratete mit 3 und mehr Kindern 1 RM.

Marl.

Die Hebung der Grundvermögen- und Hauszinssteuern pp., sowie der Rektorat- und Mittelschulgelder für Juli findet statt: am Montag in Hüls im Gasthof Hünker von 8.30—11.30 und von 14—17 Uhr, in Polsum in der Wirtschaft Tewes von 15.30—17.30 Uhr.

Rheinland-Westfalen.

Straßenraub am hellen Tage.

Münster, 11. Juli.

Gegen 5.30 Uhr wurde an der Ecke Engelschranke und Promenade ein verwegener Straßenraub verübt. Einer jungen Dame wurde von einem Mann die Handtasche, in der sich ein größerer Geldbetrag befand, entrissen. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen nahmen sofort Radfahrer die Verfolgung des Täters auf und es gelang ihnen, den Burschen zu stellen. Der Täter, der auf der Flucht mit der Waffe gedroht hatte, wurde überwältigt und ihm die Waffe abgenommen. Bei seiner Festnahme fand man noch ein Dolchmesser bei ihm vor. Ein Komplize, der sich durch das Fallenlassen eines Paketes, in dem sich ein Teil des Geldes befand, verdächtig gemacht hatte, wurde ebenfalls festgenommen.

Münster, 11. Juli. (Flugzeugunfall auf der Loddenheide.) Die Fliegerin Ziegler von der Düsseldorfer Fliegerschule, die sich auf ihrem ersten Ueberlandflug befand, landete heute nachmittag auf der Loddenheide. Infolge einer Windboe stellte sich die Maschine auf den Kopf; der Propeller brach und das Fahrgestell wurde stark beschädigt. Die Fliegerin blieb glücklicherweise unverletzt. Das Flugzeug wird hier abmontiert und nach Düsseldorf gebracht.

Duisburg-Hamborn, 11. Juli. (Das linke Bein der ermordeten Frau Müller gefunden.) Am Donnerstag nachmittag wurde in einem Kornfelde in der Nähe der Hahnschen Werke in Buchholz das linke Bein der ermordeten Frau Anna Müller gefunden. Der Fuß war noch mit Strumpf und Schuh bekleidet. Nach Aussagen von Augenzeugen war die nach der Fundstelle führende Spur am 30. Juni noch nicht vorhanden. Man nimmt an, daß das Bein von einem Wagen aus in das Kornfeld geschleudert worden ist.

Enniger bei Münster, 11. Juli. (Zigeunerschlacht.) Auf dem Enniger Vieh- und Krammarkt, auf dem auch Zigeuner stark vertreten waren, kam es am Nachmittag zwischen Korbflechtern und Zigeunern zu einer Schlägerei, bei der die Hauptwaffen Revolver und Dolche waren. Auf beiden Seiten griffen auch die Frauen und Kinder ein. Schon nach kurzer Zeit war die Polizei auf dem Kampfplatz erschienen, doch waren schon mehrere Kämpfer verletzt, unter ihnen auch eine Zigeunerin, die ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Zur Verhinderung von weiteren Zusammenstößen schob die Polizei die Korbflechter ab.

Buchtagspende 1939.

Eine praktische Werbung für das gute Buch führt zur Zeit mit Hilfe ihrer Förderer die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg durch. Wie schon in früheren Jahren, stellt sie für bedürftige Büchereien gute deutsche Bücher gegen Erstattung eines geringen Kostenanteiles bereit. Das wird manchem Büchereileiter eine willkommene Hilfe bei dem Ausbau seiner Bücherei sein, um so mehr, als die Mittel, die für Bücherbeschaffung zur Verfügung stehen, in diesem Jahre allenthalben beschränkt sind. Besonders ist hervorzuheben, daß die Bücher der Buchtagspende 1930 mit einem gediegenen abwaschbaren Bücherei-Einband ausgestattet werden. Ein Merkblatt, das alle Einzelheiten sowie ein Antragsformular enthält, wird gegen Einsendung des Drucksachenportos von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg 37, auf Anfordern kostenlos zugestellt.

Aus Gelsenkirchener Lichtspielhäusern.

Der Günstling von Schönbrunn

in den Corso-Lichtspielen am Schalker Markt.

Drei Filme hat das Corso-Theater am Schalker Markt für diese Spielzeit verpflichtet, die auf ihrem Weg Weltruhm ernteten und die von Abertausenden von Menschen angestaunt wurden. Lil Dagover und Ivan Petrovich zeigen sich in dem Film: „Der Günstling von Schönbrunn". Es ist eine spannende Liebesaffäre, die am Wiener Kaiserhofe spielte, die das Leben und Treiben und die Intrigen in der Kaiserstadt an der schönen blauen Donau zeigen. Die beiden Hauptdarsteller verstehen ihr Handwerk und haben einen Film geschaffen, der an Schönheit, Darstellungskunst und echten filmerischen Gestalten nicht mehr zu übertreffen ist. Der zweite Film: „Die Goldmine von Santa Pazi" zeigt den immer in Hochform spielenden Tom Mix. Tollkühn, voller Humor, ebenso fest im Sattel wie einer schönen Frau gegenüber, so gewinnt er wiederum alle Sympathien der Beschauer. Der wilde Westen tut ein übriges, um den Film zu etwas Außergewöhnlichem zu gestalten. Dolores Costello zeigt sich in dem dritten Film: „Die Beute der Bankräuber". Auch dieses Filmwerk ist etwas ganz Besonderes. Der Film führt in die Großstadt. Temperament und Spannung atmet das Werk. Eine Sensation jagt die andere, man sieht dunkle, verbrecherische Gestalten im Schatten der Nächte am Werke. Daneben wird wie immer das erstklassige Beiprogramm gezeigt und jedem Besucher für einen Groschen ein Glas Bier verabfolgt. #

Der vierte Musketier.

Tivoli-Lichtspiele, Arminstraße 14/16.

Uralt ist die Geschichte von der Liebe der Menschen. Seit Bestehen der menschlichen Gesellschaft ist über dieses Thema geschrieben und gesprochen worden. Gesetze wurden geschaffen, ethische und sittliche Werte hatten sich herausgebildet, in deren Bahnen sich das Liebesleben der Menschheit bewegte. Daneben ist aber die Geschichte von der Liebe der kommenden Geschlechter ebenso uralt, wie manchmal auch ungewollt unverstanden. In diesen Kapitel führt uns der Film, den die Tivoli-Lichtspiele in dieser Woche zur Aufführung gelangen lassen: „Zwischen 14 und 17". Der Film zeigt in erschütternden Szenen einen Ausschnitt aus der heutigen Zeit. Ein Gegenstück zu diesem Film ist der Abenteurerfilm von Douglas Fairbanks: „Der vierte Musketier". Douglas Fairbanks hat wieder einmal seine ganze Darstellungskraft in den Dienst des Filmwerkes gestellt. Seine ungeheure Gewandtheit, seine Entschlossenheit und Tollkühnheit kann man bewundern und sich von den an Spannung so reichen Sensationen mitreißen lassen. Im dritten Film zeigt sich der jüngste aller Cowboys, Buddy Barton, in dem Film: „Postraub in der Teufelsschlucht". In diesem Filme jagen sich die Sensationen, Spannung und Temperament atmet dieser Film, der ganz dazu angetan ist, zu fesseln und zu begeistern. Im Ganzen genommen kann man sagen, daß auch in dieser Filmwoche das Tivoli-Theater wiederum eine Reihe erstklassiger Filme zur Vorführung bringen wird. Zum Schluß wird noch ein interessanter Kulturfilm, sowie eine Groteske ganz toller Art gezeigt, die alles das in Schatten stellt, was bisher gezeigt wurde. #

Goethes Frühlingstraum

im Apollo-Theater.

Im Apollo-Theater läuft seit dem gestrigen Freitag ein Film, der nach der Aufnahme des ersten Tages ein durchschlagender Erfolg zu werden verspricht. Es ist ein Film aus Goethes jungen Tagen, als er als lustiger Student sich noch nicht mit des Alltags Plagen herumschleppen brauchte, als er in lustiger Gesellschaft in Leipzig und Straßburg seinem Studium oblegen sollte, es aber für besser und nötiger befand, die Tanzstunde des Herrn Professor Sauveur zu besuchen und mit den Töchtern des Tanzmeisters zu flirten. Der Zorn des kaiserlichen Rates kümmerte ihn wenig. Als er gar seine Friederike kennen und lieben lernte, da war er sogar gewillt, gegen den Willen des Vaters das geliebte Mädel zu ehelichen. Aber Friederike will sein Glück und verzichtete. Es bricht ihr fast das Herz, aber sein Glück ist ihr wichtiger als ihr eigenes. Goethe stürmt davon, verbittert und enttäuscht. Nach Jahren finden wir den jungen Goethe am Hof in Weimar wieder. Sein Aufstieg hat den Höhepunkt erreicht. Erst 26jährig ist er Minister und Geheimer Rat geworden, und nun trifft er auf einer kleinen Reise seine Jugendgeliebte wieder. Die schlummernde Erinnerung an die schönste Zeit seines Lebens erwacht, er betritt wieder die Stätte, an denen er eine schöne Zeit verlebte, er sieht auch Friederike wieder. Noch einmal steigen für beide die Bilder verblichener Frühlingstage empor, zum letzten Mal küssen ihre Lippen die seinen, diesesmal nicht in brennender Leidenschaft, sondern segnend und beseelt von innigen Glückwünschen. Rührend ist der Abschied, als Friederike mit den Worten von ihm Abschied nimmt: „Es war so schön, daß du noch einmal gekommen bist, und ich dir sagen konnte, wie das damals alles kam . . ." Die Darsteller des Filmes sind ihren Rollen gerecht geworden, Olga Brink, Hans Stüwe, Jakob Tiedtke haben den Film zu einem einzigen Erlebnis gestaltet. Dieser Tonfilm wird, wie oben gesagt, in Gelsenkirchen einen durchschlagenden Erfolg verbuchen können. Die Einlagen, ein Tonfilm „Der Scheunentanz" sowie das übrige Beiprogramm können neben dem Großfilm sehr gut gefallen. #

Emil Jannings

im Capitol-Theater, Bahnhofstraße 53.

Emil Jannings letzter stummer Film. Diese Worte möchte man seinem Film mit auf den Weg geben, den er als letzten seiner Sorte in Amerika drehte. Sein letzter Film: „Sünden der Väter" führt uns nach Amerika, kurz vor dem Alkoholverbot, und hat auch mit dem Alkohol vieles zu tun. Der Film erzählt die wechselvolle Lebensgeschichte des Wilhelm Spenglers, eines Deutsch-Amerikaners, und zeigt Jannings zuerst als Kellner in einem Luxushotel, dann als Besitzer eines Bierlokals, als reichen Alkoholschmuggler und, nach dem Zusammenbrechen seiner Existenz, wieder als Kellner in einem Ausflugslokal. Emil Jannings Charakterisierungsgabe trägt den Film, er ist stark im Ausdruck und weiß stets das Menschliche zu betonen. Die vielen kleinen Zwischenszenen, in denen sich Jannings größte Kunst zeigt, befriedigen und geben dem Film Inhalt und Charakter. Der Film wird auch in Deutschland sicherlich einen ganz großen Erfolg davontragen. — „Es tut sich was in Hollywood", so betitelt sich das zweite Filmwerk des Capitol-Theaters, mit den beiden Hauptdarstellern Marion Davies und William Haines. Daneben ist aber noch eine ganze Schar erster Künstler in dem Film tätig. Neben Charlie Chaplin sieht man Douglas Fairbanks, John Gilbert, Mae Murray und Norma Talmadge. Der Film zeigt Hollywood wie es leibt und lebt, zeigt das Filmparadies des fernen Amerikas und spinnt eine kleine Liebesgeschichte in das Werk. Der Film erzählt in amüsanter Weise den Aufstieg eines kleinen Provinzmädels zum Filmstar. Nicht jeder kann Ruhm vertragen, und so wurde auch das kleine Provinzmädchen nach ihrem Aufstieg arrogant und hochfahrend. Ihr Wesen überträgt sich auf ihre Filme, die immer mehr zurückgewiesen werden, bis ihr Direktor kein Angebot mehr machen kann. Auch da glaubte die stolze hochfahrende Diva, daß die Welt nichts von Kunst verstände. Erst das Wiedertreffen mit dem alten Freunde klärt sie auf und läßt sie ihre beste Rolle spielen. Der Film — Auch die anderen Filme können gut gefallen. #

Talu

Industrie-Kino.

Das Industrie-Kino zeigt wieder ein ausgesuchtes Großprogramm, das sicher bei allen Besuchern größte Freude auslösen wird. In dem Film „Talu" oder „Die Rätsel im Weibe" werden wir in die Regionen der Mitternachtssonne geführt, von denen die meisten Menschen nur sehr wenig wissen. Dieser Film ist außerordentlich dramatisch und spannend aufgebaut. Talu, die Heldin dieses Filmes, ist ein schönes Mädchen, die zweierlei Blut in ihren Adern fließen hat, einmal mongolisches Blut von ihrer Mutter, dann europäisches Blut von ihrem Vater. Sie ist das Weib eines Eskimohäuptlings geworden, aber doch verzehrt sie innerlich die Sehnsucht nach einer fernen Welt vereinigt glaubt, trennt sie sich von ihrem Gatten. Aber sie muß erkennen, daß dieser Mann ein Verführer ist. Auf der Flucht verschlingt beide ein Abgrund im ewigen Eis. Diese äußerst dramatische Handlung, verbunden mit den interessanten Bildern aus dem Eskimoleben und aus der Goldgräberstadt Nome lassen den Film zu einem Ereignis werden, das man nicht so leicht vergißt. Die Hauptrolle verkörpert Leonore Ulric, eine äußerst talentierte Filmschauspielerin, die ihr Können in diesem Film zeigt. Der zweite Film ist ein Tom-Mix-Film. Der Wild-West-Film ist auch heute noch immer einer der spannendsten und interessantesten Filmgattungen, die es gibt. Dieser Film „Die Texasreiter" zeigt Tom Mix in einer Rolle, wie sie eben nur ein Tom Mix lösen kann. Die Texasreiter sind kühne Leute, die einen losen Bund geschlossen haben, um dem Unwesen in den westlichen Gebieten Einhalt zu tun. Oft kommt es zu schweren Zusammenstößen, die meistens nicht ohne schweres Blutvergießen abgehen. In rasendem Ritt sausen die Reiter auf ihren schnellen Pferden durch die Prairie, um den Verbrechern auf die Spur zu kommen. Tausend Schwierigkeiten legen sich ihnen in den Weg. Aber Tom Mix weiß allen zu begegnen und schließlich bleibt er doch Sieger; alles andere läßt sich in Happy end auf. Der nächste Film: „Zur Strecke gebracht" spielt auch im wilden Westen. Diesesmal ist es Fred Gilmann, der bekannte Texas-Geheimpolizist, der die Hauptrolle verkörpert. Mit großer Geschicklichkeit versteht er, alle Situationen, wenn sie auch noch so schwierig sind, zu lösen. Auch dieser Film zeigt ihn wieder in seinem ganzen Können. Zum Schluß des überaus reichen Filmprogramms noch eine Groteske: „Der Waisenknabe" und die neue Wochenschau, die wie immer in aktuellen Bildern von den letzten großen Ereignissen unterrichtet. #

Der große Gabbo

in der Schauburg.

Nach dem durchschlagenden Erfolg, den aus dem Programm der vorangegangenen Woche besonders der Großfilm „Hochmaßen gespannt sein. Dieses Mal ist es wieder einmal ein Tonfilm von gewaltigen Ausmaßen, der das Interesse bis zum letzten Augenblick gefangen nimmt: „Der große Gabbo". Der stumme Film hat es wirklich schwer, neben dieser Konkurrenz noch einigermaßen sein Ansehen zu behaupten. Das soll nicht heißen, daß es nun kaum noch möglich ist, einen wertvollen und guten, interessanten und sehenswerten stummen Film zu drehen; aber in Wirklichkeit liegen die Dinge doch so, daß das, was zwei Sinne beschäftigt, mehr Anreiz bietet als das, was sich nur an einen Sinn wendet. Darüber hilft auch die musikalische Begleitung der stummen Filme nicht hinweg. Denn es ist ja doch nicht so, als ob nun beim Tonfilm diese Begleitmusik einfach nur vom Filmband aus gegeben würde, sondern der Ton ist nicht nur substantiell, sondern auch ideell mit dem Film so verbunden, daß nun ein Neues, ein Kunstwerk für sich entsteht. Der neue Tonfilm in der Schauburg hat aber noch seinen besonderen Reiz in dem Spiel der Bauchrednerpuppe „Otto". Bauchreden ist eine Kunst, von der man heute nichts mehr hört. In früheren Jahrzehnten war sie sehr hoch geschätzt und es soll Künstler geleistet haben. Die Bauchrednerkunst wird auch heute keine Auferstehung mehr feiern und es ist geradezu typisch für den Geist unserer Zeit, daß in diesem Film ausgerechnet eine Bauchredner-Puppe auftritt, nicht etwa ein lebendiger Bauchredner von Fleisch und Blut. Es muß in unserer heutigen technisierten Zeit ein Apparat sein, dann wirkt die Sache. Man muß nun freilich zugeben, daß die Sache sehr geschickt gemacht ist; das Regietalent von James Cruze verdient wirklich alle Anerkennung. Die Gegenspielerin dieses Puppen-Otto ist die liebenswürdige Betty Compson und der schneidige Erich von Stroheim. Neben dem seltsamen Spiel dieser Puppe ist es namentlich die eigenartige Wirkung, die der Ton des Bauchredens mit seiner eigentümlich dumpfen Färbung hervorruft, die in der Wiedergabe sehr gut getroffen ist. Einzelheiten aus dem Gang der Handlung wollen wir nicht verraten, das nimmt dem nachträglichen Ansehen und Hören etwas die Spannung. — Neben diesem gewaltigen Werk neuzeitlicher Filmkunst, das ohne Zweifel in den nächsten Tagen zum Tagesgespräch in unserer Stadt werden wird, läuft noch ein vorzügliches Beiprogramm, in dem auch die neueste Wochenschau nicht fehlt, die wie immer interessant ist.

Der Kampf um Paris.

Uhu-Lichtspiele.

Der Film „Der Kampf um Paris" zeigt sowjet-russische Filmkunst. Dieser Film, der auch in der Aufmachung sehenswert ist, spielt im französischen Kriege 1870/71. Schon die Darstellung der damaligen Zustände würde genügen, diesen Film zu einem Meisterwerk werden zu lassen. Die Handlung ist einfach und klar, ohne große Verwicklungen, deshalb aber auch um so packender und erschütternder. Man hat ein Werk geschaffen, das auch geschichtlichen Wert besitzt. „Die seltsame Vergangenheit der Thea Carter ist ein Kriminalfilm, dessen Handlung dramatisch und packend ist. Eine junge Frau hat mit einer berüchtigten Juwelendiebin große Aehnlichkeit. Diese Aehnlichkeit wird ihr zum Verhängnis. Die Konflikte, die sich hieraus ergeben, muß man erleben. Die Hauptdarsteller, Olaf Fönß, Elga Brink und June Marlow, zeigen eine erstaunliche Darstellerkunst, vor allem auf dem Gebiet des seelischen Ausdrucks. Der dritte Großfilm: „Banditen der Nacht" mit dem beliebten Wild-West-Reiter Fred Humes ist ein prachtvolles Filmwerk. Die geheimnisvollen nächtlichen Banditen, die die Gegend in Angst und Schrecken versetzen, werden schließlich von ihrem Schicksal ereilt. Tolle Situationen, Kämpfe, bei denen Revolver und Messer eine große Rolle spielen, und aufregende Abenteuer jagen in rasendem Tempo vorüber. Zum Schluß wird noch an das Zwergfell der Zuschauer große Anforderungen gestellt in dem Film: „Pummelchen amüsiert sich". Das gute Beiprogramm beschließt die schöne Filmschau.

Sport der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Klubmeisterschaften im Gelsenkirchener Tennisklub.

Klubmeister: Dr. Rudolf Klein, Klubmeisterin: Frl. Trudel Janitzki.

dk Die Klubmeisterschaften sind fraglos das wichtigste Ereignis des inneren Sportbetriebes eines Tennisvereins. Hier haben die älteren Mitglieder der Turniermannschaft Gelegenheit, zu zeigen, ob sie noch in der Lage sind, dem Ansturm des Nachwuchses standzuhalten. Gelingt dieses nicht, umsobesser für die Zukunft des Vereins; jeder echte Sportmann wird freudig einer jüngeren, aufsteigenden Kraft Platz machen. Leider liegt es in der Natur unserer Bezirksarmen Stadt, daß viele aussichtsreiche Junioren nach ihrem Studium nur vorübergehend oder garnicht wieder zu uns zurückkehren; dadurch wird es den einheimischen Tennisvereinen doppelt schwer gemacht, für guten Nachwuchs zu sorgen. So mußte denn der Klub auch dieses Jahr auf die Mitwirkung mehrerer guter Kräfte verzichten. Wenn trotzdem die Jugend bei den Entscheidungen ein ernstes Wörtchen mitsprechen konnte, so ist das umso erfreulicher. Aber auch für die schwächeren Damen und Herren hat das Klubturnier wiederum reiche Anregung insofern, als die Doppelspiele, wie immer, mit Vorgabe gespielt und somit weniger starken Teilnehmern Siegesaussichten gegeben werden. Wenn irgendwo, dann haben die auf dem Ausscheidebetrieb stehenden Vorgabespiele in internen Wettkämpfen der Vereine, bei denen die Spielstärken der Mitglieder genau bekannt sind, durchaus noch Daseinsberechtigung; und wer die diesjährigen Doppelspiele des Gelsenkirchener Tennisklubs verfolgt hat, wird bestätigen, daß gerade sie reiche Anregung und dem Schwächeren vollkommene Gelegenheit zur Weiterbildung am Können der Besseren boten. Es ist deshalb auch eine sportliche Ehrenpflicht, daß sich die führenden Klubmitglieder zu diesen Spielen restlos zur Verfügung stellen. Wenn wir noch berichten, daß zu dem Turnier 74 Meldungen abgegeben wurden, so ist das ein beredtes Zeichen für die sportliche Entwicklung in dem führenden Tennisverein unserer Stadt.

Im Herren-Einzel

fiel vor allem die außerordentliche Formverbesserung von Engelhardt auf, er hatte in den Vorrunden nicht viel zu schlagen, spielte dann gegen Heß ein ganz famoses Spiel, das er 6:3, 6:2 gewann, um sich Dr. Klein als Schlußrundengegner der oberen Hälfte zu stellen. Da gab es dann einen prachtvollen Kampf, dessen Ausgang auf des Messers Schneide stand. Dieses Mal behielt der alte Routinier Klein allerdings noch die Oberhand und rang seinen Gegner 8:6, 8:6 nieder, um wiederum die Meisterschaft an sich zu bringen. Auch sonst hatte Klein härter zu kämpfen, um in die Schlußrunde zu gelangen; bereits in der zweiten Runde erzwang Wilhelms, der, obwohl in reiferen Jahren stehend, sich eine achtbare Spielstärke angeeignet hat, einen langen Satz (7:5), und Flamme lieferte dem neu bestätigten Klubmeister in der Vorschlußrunde ein ausgezeichnetes Spiel, das wesentlich wechselvoller verlief, als das Resultat 6:3, 6:3 es zu besagen scheint.

Im Damen-Einzel

gab es Ueberraschungen. In der oberen Hälfte gelangte Frau Klein, die sich ständig verbessert hat, durch einen nicht erwarteten 1:6, 6:4, 6:4-Sieg über Frau Müller (Ruth Oberwinter) in die Vorschlußrunde, daneben placierte sich erwartungsgemäß Frau Lüerssen, schaltete nunmehr Fr. Klein aus und gelangte in die Schlußrunde. Inzwischen war Frl. Grübling durch einen 3-Satz-Sieg über Frl. Kesseler in die Vorschlußrunde gekommen; daneben erschien Frl. Janitzki. Diese Juniorin brachte es nun fertig, die bisherige Spitzenspielerin 6:3, 6:1 zu schlagen und sich somit für die Schlußrunde zu qualifizieren. Hier holte sie sich dann mit einem 6:0, 6:4-Sieg die Klubmeisterschaft und bewies damit, daß ihr Vorschlußrundenerfolg kein Zufall gewesen war.

Der Ausgang der Doppelspiele

war naturgemäß mehr oder weniger von den Vorgaben abhängig, doch zeigte es sich hier wieder, daß die reichere Turniererfahrung manche Minus-Vorgabe ausglich.

Ergebnisse:

1. Herren-Einzel. Vorrunde: Engelhardt gegen Grotowski 6:1, 6:1. Wilhelms gegen Adler 6:2, 6:1. Erste Runde: Buchholz gegen Müller 7:5, 6:1. Heß gegen Timmerbeil 6:0, 6:2. Mau gegen Daust 6:3, 6:3. Engelhardt gegen Stauch 6:0, 6:2. Wilhelms gegen Schmitz 6:0, 6:1. Klein gegen Mundhenk 6:1, 6:0. Flamme gegen Hohendahl 6:2, 6:1. Himmelreich gegen Kaufmann 6:3, 1:6, 6:2. Zweite Runde: Heß gegen Buchholz 6:2 (abgebr.) Engelhardt gegen Mau 6:0, 6:1. Klein gegen Wilhelms 7:5, 6:2. Flamme gegen Himmelreich 6:0, 6:0. Vorschlußrunde: Engelhardt gegen Heß 6:3, 6:2. Klein gegen Flamme 6:3, 6:3.

Schlußrunde:

Klein gegen Engelhardt 8:6, 8:6.

2. Damen-Einzel. Vorrunde: Fr. Oberwinter gegen Fr. Winkel 6:3, 6:4. Fr. Lüerssen gegen Frl. Hoboff 6:0, 6:2. Frl. Kesseler gegen Fr. Klüter 9:7, 6:3. Fr. Küppersbusch gegen Frl. Bieling 6:3, 3:6, 6:2. Erste Runde: Fr. Klein gegen Frl. Müller 6:2, 6:0. Fr. Müller gegen Frl. Oberwinter 6:2, 6:2. Fr. Wilhelms gegen Frl. Tiggemann 6:3, 6:3. Fr. Lüerssen gegen Fr. Oberwinter 6:4, 6:0. Frl. Kesseler gegen Fr. Küppersbusch 6:4, 7:5. Frl. Grübling gegen Fr. Schmitz 6:2, 6:2. Frl. Janitzki gegen Fr. Deppermann 6:3, 6:1. Frl. Schmitz gegen Frl. Bertenburg 4:6, 6:3, 8:6. Zweite Runde: Fr. Klein gegen Fr. Müller 1:6, 6:4, 6:4. Fr. Lüerssen gegen Fr. Wilhelms 6:1, 6:3. Frl. Grübling gegen Frl. Kesseler 1:6, 6:1, 6:3. Frl. Janitzki gegen Frl. Schmitz o. Sp. Vorschlußrunde: Fr. Lüerssen gegen Fr. Klein 6:1, 6:3. Frl. Janitzki gegen Frl. Grübling 6:3, 6:1.

Schlußrunde:

Frl. Janitzki gegen Fr. Lüerssen 6:0, 6:4.

3. Herren-Doppel. Vorschlußrunde: Stoßberg/Heß (—15) gegen Schmitz/Timmerbeil (0) 6:3, 6:4. Grotowski/Klein (—30) gegen Stauch/Mau (+15) 6:4, 6:4.

Schlußrunde:

Grotowski/Klein gegen Stoßberg/Heß 6:4, 6:3.

4. Damen-Doppel. Vorschlußrunde: Fr. Janitzki/Frl. Janitzki (—3:6) gegen Fr. Wilhelms/Fr. Döhrmann (—1:6) 6, 6. Fr. Lüerssen/Fr. Küppersbusch (—15) gegen Fr. Deppermann/Frl. Deutschländer (+1:6) o. Sp.

Schlußrunde:

Fr. Lüerssen/Fr. Küppersbusch gegen Fr. Janitzki/Frl. Janitzki abgebr.

5. Gemischtes Doppel. Vorschlußrunde: Fr. Müller/Himmelreich (0) gegen Frl. Grübling/Heß (—30) 6:0, 6:3. Fr. Klein/Dr. Klein (—15) gegen Frl. Janitzki/Buchholz (—30) 6:4, 6:5.

Schlußrunde:

Fr. Klein/Dr. Klein gegen Fr. Müller/Himmelreich 6:4, 2:6, 6:2.

Medenspiele!

Ein Wort, das seit den letzten Jahren in den Kreisen der Tennisspieler an Wert wie an Popularität eine gewaltige Steigerung erfahren hat. Der bundesamtlich vorgeschriebene Mannschaftskampf im Tennissport (vor zehn Jahren hätte man sich eine solche Einrichtung kaum vorstellen können), ist mit dem Namen „Meden" belegt worden und sein verdienstvoller Träger und erster Präsident des Deutschen Tennisbundes hat sich wohl nicht träumen lassen, daß er noch einmal in aller Munde derer sein würde, die das Tennisspiel als eine ernste und vollgültige Sportart treiben. Die allgemeine, große Beteiligung an diesem Tennis-Mannschaftskampf ist fraglos ein Beweis dafür, daß der Tennissport auf dem besten Wege ist, Volkssport zu werden; denn auch der exklusivste Verein kann heute nicht ohne Gefährdung seines Ansehens zurückstehen, wenn der Bund zum Kampf um die Bezirksmeisterschaft der Tennisvereine aufruft.

Unser Bezirk VI (Westfalen)

trägt nun diese Meisterschaft in folgender Weise aus: Wegen seiner Unterteilung in Westfalen-Nord und Westfalen-Süd wird zunächst der Sieger eines jeden Teilbezirkes durch das Ausscheidungssystem (der geschlagene Verein spielt nicht weiter) ermittelt. Die beiden Vertreter von Süd und Nord spielen nun gegeneinander, und der Sieger dieses Spieles trifft dann auf den vorjährigen Bezirksmeister, der von den Ausscheidungsspielen befreit ist und nur den Herausforderungskampf zu bestreiten braucht. Damit ist die Siegeslaufbahn eines Tennisvereins normaler Weise beendet; denn die Bezirke des Deutschen Tennisbundes, die die Medenspiele gewissermaßen fortsetzen, sind nicht durch den besten Verein, sondern durch die sechs besten Spieler des Bezirkes vertreten.

Zu den heute (Samstag) nachmittag

auf den Plätzen des Gelsenkirchener Tennisklubs e. V. im Stadtgarten beginnenden Medenspielen werden folgende zehn A-Klassen-Vereine aus Westfalen-Süd erscheinen: Tennisklub im Rechener Wald Bochum, Tennisabteilung des „Tus" Bochum, Dortmunder Tennisklub 1898 e. V., Gelsenkirchener Tennisklub e. V., Tennisklub „Blau-Weiß" Gelsenkirchen, Tennisklub „Schwarz-Weiß e. V. Gelsenkirchen-Buer, Tennisklub „Rot-Weiß" e. V. Hagen, Tennisklub „Grün-Weiß" e. V. Herne, Kaiserober Tennisverein 1906, Tennisklub Laurel 1926 e. V. (Zwei Vereine bleiben dem Treffen fern, weil sie Mannschaften stellen mußten, die durch Ersatz zu sehr geschwächt sind.)

Die Auslosung der Vereine

war natürlich allen Zufälligkeiten unterworfen, ist jedoch dieses Mal so ausgefallen, daß die Vereinsbegegnungen von vornherein allgemeinem Interesse begegnen dürften. So wird gleich zu Anfang Blau-Weiß Gelsenkirchen mit seinem Ortsrivalen aus Buer „Schwarz-Weiß" eine heftige Auseinandersetzung haben, die aller Voraussicht nach später durch den dritten einheimischen Vertreter, den Gelsenkirchener Tennisklub eine Fortsetzung mit dem Sieger haben dürfte. Der Gelsenkirchener Tennisklub, den die Ungunst der Auslosung in die Vorrunde gebracht hat, sollte zuvor seinen Kampf gegen die aufstrebenden Vereine aus Herne und Laurel wenn auch nicht leicht, so doch immerhin mit ziemlicher Sicherheit bestehen. In der unteren Hälfte liegt die Entscheidung ganz zwischen Dortmund und Hagen. Beide Vereine werden das Beste, was ihnen zur Verfügung steht, mobil machen, so daß altbekannte Turnierspieler wie: Müller und Huth, Dr. Heß, Windthorst, Hohrath, Cronemeyer und Stavenhorst vertreten sein werden. Sollte der Gelsenkirchener Tennisklub in der oberen Hälfte die Schlußrunde erreichen, so darf man mit Recht sehr gespannt sein, wie unsere Einheimischen sich gegen diese Tennisgarde schlagen werden.

Es stehen also Kämpfe in Aussicht, die weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus, das lebhafteste Interesse beanspruchen und eine große Tennisgemeinde aus Nah und Fern auf die vorbildliche Anlage des gastgebenden Vereins locken werden. Ihr, sowie den Medenspielern, ein herzliches Willkommen und ein recht schönes Tenniswetter.

50 Jahre Turnverein Rotthausen.

In unserer Sonntag-Nummer brachten wir einen Artikel über den Werdegang des Vereins. Dem Verein (Ehrenvorsitzender Bürgermeister Hohoff) haben sich eine große Zahl angesehener Mitbürger, an der Spitze Oberbürgermeister i. R. v. Wedelstaedt und Oberbürgermeister Zimmermann als Ehrenausschuß zur Verfügung gestellt. Es wirken mit: Der Evang. Männergesangverein unter der bewährten Leitung von Konrektor Siepmann, die Bonifacius-Kapelle Kray unter Kapellmeister Müllers Leitung und das treffliche Trommlerchor „Einigkeit" unter Paul Raschdorf.

Der Samstag

bringt ab 15,45 bis 18,30 Uhr Schülerwettkämpfe mit nachfolgender Siegerehrung. Um 19,30 Uhr beginnt dann die Jubelfeier im Saalbau Schlitt. Höhepunkt sind die Ehrung der 22 Jubilare (darunter der Mitbegründer Johann Deubel) durch den Ehrenvorsitzenden. Ihr folgt die Ehrung der 16 im Weltkriege gefallenen Turngenossen. Gesangliche Darbietungen des Evang. Männergesangvereins und Musikstücke der Kapelle Hey werden sie umrahmen.

Der Sonntag

wird die großen Kämpfe der Turnerinnen und Turner um den Eichenkranz bringen. Sie beginnen um 8,45 Uhr und werden um 18,30 Uhr enden. Unterbrochen werden die Kämpfe durch eine Kranzniederlegung zur Ehrung der gefallenen und gestorbenen Mitglieder und einen Festzug von dem Hindenburgstadion durch eine Reihe von Straßen des Ortsteils Rotthausen und zurück zum Hindenburgstadion, wo die Kämpfe fortgesetzt werden. 18,30 Uhr findet dann die Siegerehrung statt. Ein Festball im Saalbau Schlitt wird die Feier beschließen.

*

Wir wünschen dem bei der gesamten Bürgerschaft beliebten Verein, der so viel zur körperlichen Ertüchtigung der heranwachsenden Jugend beigetragen hat und weiter beitragen wird, gutes Festwetter und einen in allen Teilen harmonischen Verlauf des Festes. Wir wünschen aber auch, daß die Bürgerschaft sich recht zahlreich an allen Veranstaltungen beteilige, denn der Verein, insbesondere der Festausschuß, hat keine Mühe gescheut, für eine glänzende Festfolge Sorge zu tragen.

An die Bürgerschaft ergeht der Ruf, durch Flaggen der Häuser zur Verschönerung des Festes beizutragen.



Die Jubilare des Turn-Vereins Rotthausen 1880.

1. Reihe, sitzend: Heinr. Ihme, Wilh. Büscher, Karl Müller, Joh. Deubel, Ch. Ishorst, Wilh. Bärwolf, Franz Pack. — 2. Reihe, stehend: P. Gossen, Conr. Böhm, P. Penting, Joh. Miksa, Alb. Benbennek, Rud. Klenner, Franz Stopps, Jos. Steinhagel. — 3. Reihe, stehend: Jos. Biedenbach, Gust. Bärwolf, Franz Voß, Joh. Laux, Heinr. Bauer, Heinr. Beckmann.



Der Vorstand des Turn-Vereins Rotthausen 1880.

1. Reihe, sitzend: Gustav Bärwolf, Rud. Somberg, Herta Nowak, Fritz Samorey, Fritz Pliska, Karl Duda, Franz Voß. — 2. Reihe, stehend: Wilh. Korzen, Aug. Leimkühler, Aug. Bärwolf, Gustav Brönhorst, Wilh. Pliska, Rud. Klenner, Jos. Steinhagel.

Westdeutscher Spielverband.

Der zweite Teil der Gaumeisterschaften.

Nachdem am vergangenen Sonntag die Gaumeisterschaften für die Erwachsenen durchgeführt worden sind, ist der morgige Sonntag der Jugend vorbehalten. Mit einer großen Begeisterung, die etwas Großes erwarten läßt, treffen die Vereine ihre Vorbereitungen. Die Meldungen sind weit größer wie am letzten Sonntag und den Vogel schießt die T. u. Sp.Vgg. Horst-Emscher ab. Mit nicht weniger als 80 Jugendlichen und einem Trommlerchor wird sie zur Kampfbahn marschieren. Aber auch Schalke 96 und Wattenscheid 09 kommen mit einem großen Aufgebot. So wird der kommende Sonntag ein Gradmesser für die sportliche Tätigkeit, aber auch der Tüchtigkeit in den Vereinen. Die Vereine, die sich nun nicht an den Gaumeisterschaften beteiligen, stellen sich mit den sogenannten Straßenklubs auf eine Stufe. Denn dort wird auch lediglich Fußball getreten! Die heutige Jugend weiß das richtig einzuschätzen und wendet sich den Vereinen zu, die einen geregelten Sportbetrieb haben, während der Jugendbetrieb in den anderen Vereinen immer kläglicher wird. Und mit solchen Vereinen kann man kein Mitleid haben, sie haben ihre Existenzberechtigung verwirkt. Die Kämpfe finden wieder auf der

Kampfbahn Glückauf

statt. Sie beginnen morgens um 10 Uhr mit den Mädchen. Hierzu haben nur Schalke 96, Wattenscheid 09 und Schalke 04 ihre Meldungen abgegeben. Die anderen Vereine haben noch keine Mädchenabteilungen. Trotzdem versprechen auch diese Kämpfe recht interessant zu werden, zumal Schalke 96 und auch Wattenscheid sehr gute Kräfte besitzen. Wir erinnern nur daran, daß gerade Schalke 96 mit den Mädchen bei den Bezirksmeisterschaften trotz schwerer Konkurrenz sehr gut abgeschnitten hat. Da Wattenscheid an diesen Kämpfen nicht teilgenommen hat, so wird das jetzige Zusammentreffen der beiden Vereine recht interessant. Schalke 04 hat lediglich bei den Jüngeren einige tüchtige Kräfte. Die Kämpfe der männlichen Jugend beginnen nachmittags um 3 Uhr. Zunächst steigen die Vorkämpfe, so daß um 5 Uhr mit den Hauptkämpfen gerechnet werden kann. Im letzten Jahre hat Schalke 04 in den Jugendklassen am besten abgeschnitten. Nun ist aber die Konkurrenz überall stärker geworden und das ist gut so. Horst-Emscher, Union Gelsenkirchen, Wattenscheid 09, Buer 07, Resse 08, Dorsten und all die anderen haben diesesmal ihre besten Kräfte aufgeboten. Wir hoffen bei den Jugendlichen, besonders bei den Läufen, bessere Zeiten zu bekommen wie am vergangenen Sonntag bei den Erwachsenen. Alle Vorbereitungen für eine gute Durchführung der Kämpfe sind getroffen, so daß der 13. Juli ein großer Erfolg für unsere Jugendsache zu werden verspricht.

Städtischer Jugendspieltag 1930.

Reges Treiben herrschte gestern auf der Kampfbahn des Friedrich-Ludwig-Jahnplatzes. Es war der Auftakt zu den 3 Spieltagen der volksschulpflichtigen Jugend: Die Staffelvor- und -Zwischenläufe. Gemeldet waren 35 Staffeln je 4 mal 100 Meter, 41 Staffeln je 4 mal 75 Meter, 15 Staffeln je 10 mal 75 Meter und 23 Staffeln je 10 mal 75 Meter von den Knaben. Von den Mädchen waren 16 Staffeln zu 4 mal 75 Meter, 8 Staffeln zu 4 mal 75 Meter, 10 Staffeln zu 10 mal 75 Meter und 8 Staffeln zu 10 mal 50 Meter gemeldet.

Die guten Möbel von Kramm sind viel begehrt von allen,
Essen, Rathenaustr.—Theaterplatz die schön und billig eingerichtet sein wollen!

Kurz nach 4 Uhr begannen die Läufe der Mädchenstaffeln. Aus der genannten Zahl erkämpften sich folgende Staffeln das Recht, am Spieltage ihr Können zu zeigen. Oberstufe Mädchen 4 mal 75 Meter: Mittelschule, Antoniusschule, Diesterwegschule, Fürstinnen- und Kaiserschule. Zum Endlauf der Mädchen-Unterstufe treten an: Mittelschule, Wiehagenschule, Augustinusschule und Antoniusschule. Die Heverstaffel 10 mal 75 Meter laufen: Mittelschule, Augustinusschule, Antoniusschule, Fürstinnen- und evang. Parkschule. Die 10 mal 50 Meter-Staffel laufen: Mittelschule, Glückauf-, Bismarck- und Antoniusschule.

Um 5 Uhr traten die Knaben an. Folgende Staffeln der Oberstufe bestreiten den Endkampf: Volksschulen: Diesterweg-, Martin- 1, Kronprinzen-, Friedrich-, Martin- 2, evang. Alma-, kath. Alma-, Grimm-, Kanzler- und Annaschule. Von den höheren Schulen sind es: Mittel- 1, Oberreal- 1, Mittel- 3 und Oberrealschule 2. In der Unterstufe kämpfen: Melanchthon- 1, evang. Alte-, Bonifacius- 1, Martin- 1, Grimm-Kanzler- 3, Grimm-Kanzler- 1, Bismarck-, Grillo- und Hardenbergschule. Von den höheren Schulen sind es: Mittel- 1, Oberreal- 1, Mittel- 2 und Mittelschule 4.

Die Haverstaffel wird in der Oberstufe von: Martin-, Friedrich-, Oberreal-, Grimm-Kanzler-, Mittel- 1, Mittel- 2, Joseph- und evang. Hohenzollernschule gelaufen. In der Unterstufe treten an: Mittel- 1, Oberreal-, Martin-, Ludwig-, Hardenberg-, Luisen-, Bonifacius- 1, Grimm-Kanzler-, und Melanchthonschule.

Am 17. Juli ist der Spieltag der Mädchen, am 22. Juli der Tag der Knaben-Unterstufe und am 24. Juli der Tag der Knaben-Oberstufe. Am 17. Juli ist nur den Eltern und Schwestern der Mädchen der Eintritt zum Platze gestattet; männliche Jugend hat keinen Zutritt. **Wir richten an die Eltern die dringende Bitte, zum Jahnplatz zu kommen an den drei Tagen.**

F. D.

Deutsche Turnerschaft

Turnklub Bismarck. Zu der heute Samstag, abends 7 Uhr, stattfindenden außerordentlichen Versammlung werden die Mitglieder eingeladen. Die Tagesordnung umfaßt wichtige Angelegenheiten, daher ist das Erscheinen jedes Mitglieds unbedingt erforderlich. — Der Turnerin Gertrud Stinner wurde vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen das Reichsjugendabzeichen verliehen.

Turnverein Gelsenkirchen-Hebler. Bezirksturnfest in Rotthausen. Die gemeldeten Kampfrichter Berthold, Bausch, Brand, Kirt haben Kampfrichtersitzung 8 Uhr in Rotthausen. Die Mehrkämpfer treten 8.45 Uhr im Hindenburgstadion an. Schülerabteilung marschiert 12.30 Uhr von der Schlachthofschenke ab. Alle übrigen Mitglieder Abmarsch 12.45 Uhr von Beukenberg. Nicht nur unsere aktiven, sondern auch die passiven Mitglieder erwarten wir am gemeinsamen Treffpunkt. Umkleidestelle für Turner: Volkshaus, für Turnerinnen Hindenburgballe.

Turn- u. Sportverein Gelsenkirchen 3. Bezirksturnfest in Rotthausen. Die Schüler treffen sich Samstag nachmittag 2.30 Uhr an der Bochumer- und Rhein-Elbestr.-Ecke. Sonntag morgen 8.45 Uhr: Antreten sämtlicher Turner in der Hindenburgkampfbahn. 1 Uhr Treffpunkt sämtlicher Abteilungen im Vereinslokal. Abmarsch zum Festzug. Nach dem Festzug Vereinsturnen an drei Barren und Antreten der Musterriege in der Kampfbahn. Die Kampfrichter müssen 8 Uhr vormittags im Volkshaus sein.

Fußball im Ruhrgau der DT.

Lp Der Gau-Fußball-Ausschuß sah sich gezwungen, während der Spielsperre noch ein rückständiges Ausscheidungsspiel zwischen den beiden Bezirksmeistern von Duisburg und Essen anzusetzen. Auf dem Platze an der Serlostraße in Essen-West werden sich folgende Vereine gegenüberstehen:

Dahlbusch Gelsenkirchen — TV. Kaßlerfelde.

Die Begegnung zwischen obigen Gegnern verspricht guten Sport, da es sich um zwei technisch sehr gute Mannschaften handelt, die die Meisterschaft in ihrem Bezirk in überzeugender Manier errungen haben. Besonders die Kaßlerfelder verfügen über eine sehr spielstarke Elf, die in der Verteidigung und im Sturm ihre besten Kräfte besitzt. Gut besetzt ist vor allem der Innensturm. Der schwächste Teil der Mannschaft ist die Läuferreihe, doch sah man von dieser ebenfalls schon gute Leistungen. Die Gelsenkirchener haben ihre Hauptwaffe gleichfalls in der Angriffslinie, die in ihrem Führer eine überragende Kraft besitzt. Während der Lauf auch seinen Mann stellt, zeigt sich die Abwehr oft sehr unsicher. Von diesem Mannschaftsteil wird der Ausgang des Spieles allein abhängen. Wir enthalten uns einer Voraussage. Das Spiel beginnt um 11 Uhr vormittags und sollte guten Besuch aufzuweisen haben.

Alemannia Essen — Adler Dellwig. Ein weiteres Spiel findet zwischen diesen beiden Vereinen um 17.30 Uhr auf dem Platze an der Lord-Kruppstraße statt, das die Dellwiger für sich entscheiden müßten.

Faltbootsport

Der Gelsenkirchener Kanu-Klub hat durch seine Mitglieder in den Wintermonaten sein Bootshaus am Kanal einem umfassenden Um- und Neubau unterzogen. Der Kassen- und Kleideraufbewahrungsraum des ehemaligen Gelsenkirchener Strandbades, der bislang den Mitgliedern des Vereins als dürftiger Aufenthaltsraum und Bootsunterstand gedient hatte, ist in einem Komplex von An- und Neubauten eingeschlossen worden, der in seiner Ausdehnung und Ausstattung von der emsigen Arbeit begeisterter Mitglieder, die in ihrer Freizeit die Anlagen schufen, erzählt. Außer einer neuen Boots- und Arbeitshalle, in der 50 bis 60 Boote untergebracht werden können, wurde ein großer Klubraum geschaffen, der mit einer modern eingerichteten Küche verbunden ist. Geräumige Herren- und Damen-Umkleideräume, kalte und warme Brausen, elektrisches Licht und fließend warmes Wasser in der Küche zählen zu den weiteren Annehmlichkeiten, denen sich der landschaftlich hier am Kanal so benachteiligte Paddler in einem Klubheim erfreut. Man darf es als erfreuliche Tatsache konstatieren, daß das schon starkem Verfall preisgegebene Gebäude des ehemaligen Strandbades auf diese Weise der Ausübung eines gesunden Sportes dienstbar gemacht wurde und so vor dem gänzlichen Verfall bewahrt wird. In der letzten Versammlung wurde außer der Gründung einer Polomannschaft beschlossen, eine Damenabteilung ins Leben zu rufen, die bis heute wegen Mangel an Raum nicht geführt werden konnte. Paddlerinnen, auch solche, die nicht im Besitze eines eigenen Bootes sind, sich jedoch für den Faltbootsport interessieren, erhalten Auskunft bei der Geschäftsstelle, Architekt W. Hocke, Stolzestraße 4, und Mittwochs- und Samstags nachmittags sowie Sonntags am Bootshaus, Hafenstr. 7. Mitglieder, besucht regelmäßig die Klubabende Mittwochs und Samstags abends. Am 3. August werden in Verbindung mit der Bootshauseinweihung die Kanukampfspiele gegen Bochum im Bedmannstadion ausgetragen; auch ist über die Polomannschaft, zu der namentlich gute Handballspieler qualifiziert sind, genaues zu erfahren. Die DRV.-Ausweise der neuen Mitglieder sowie unsere neuen Wimpel und Flaggennadeln sind dort ebenfalls beim Kassenwart zu bekommen.

Radsport

Radsport-Verein Sturmvogel Leithe. Der Verein macht am Samstag eine Nachtfahrt. Abfahrt 12 Uhr vom Vereinslokal Kampmann. Ziel ist Halteln. Die Fahrt gilt als Werbefahrt, da laut Beschluß der letzten Monatsversammlung der Juli als Werbemonat festgesetzt ist. Interessenten finden unentgeltliche Aufnahme. Freunde und Gönner, die die Fahrt mitmachen wollen, sind willkommen. Badeanzug und Proviant muß mitgenommen werden. (Eo)



Billardsport

Heute Samstag und morgen Sonntag bei Lingenauber, Dessauerstraße, Freundschaftsturnier. Es spielen Billardklub Gut-Stoß Gelsenkirchen gegen Billardklub Wattenscheid-West. Anstoß: Samstag 7 Uhr, Sonntag 5 Uhr. Es sind spannende Kämpfe zu erwarten.

Am letzten Samstag und Sonntag fand der Rückkampf des Billardklubs Neustadt gegen den Billardklub Hüllen statt, den Neustadt mit 218 Points gewann. Gesamtergebnis: 3277 für Neustadt, 2851 für Hüllen. Mithin blieb Neustadt mit 426 Points Sieger. — Heute abend findet ein Fußballtreffen statt zwischen dem Billardklub Neustadt und dem Billardklub Gut-Stoß Neustadt. Gespielt wird auf dem Alemannia-Sportplatz an der Dessauerstraße. Anstoß 5 Uhr.

Kegelsport

Kegelverband Gelsenkirchen und Umgegend. Die Gaumeisterschaftskämpfe stehen vor der Tür. Aus diesem Grunde hat der Sportausschuß für Sonntag, den 13. Juli, auf der Bahn des Kegelbruders Carl Großfeld ein Trainingskegeln angesetzt. Es starten die Kegler, die sich für 1929/30 qualifiziert haben von 1 bis 20, und zwar in folgender Reihenfolge: Gernhardt 11 Uhr, Kruse 11.25, Blatt 11.50, Löbler 12.15, Schwarz 12.40, Resch 13.05, Hüttemann 13.30, Bering 13.55, Meljan 14.20, Evers 14.45, Weidenbörner 15.10, Appuhn 15.30, Rötzer 15.50, Springer 16.25, Lange 16.50, Dudzinzig 17.15, Belter 17.40, Hoffmann 18.05, Höing 18.30, Käsel 18.56. Die Startzeit ist genau einzuhalten. Zwischen- oder Nachstarts werden nicht bewilligt. Während der Pausen läuft die Bahn als Ehrenpunktbahn. — Montag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, findet im Lokale des Kegelbruders Arnold Preilwitz eine Vollversammlung statt. Anträge bitten wir bis spätestens Samstag abend in der Geschäftsstelle abzugeben. In Anbetracht der Wichtigkeit ist restloses und pünktliches Erscheinen Pflicht.

Boxsport

BC. Diener 20 Gelsenkirchen. In der am Samstag stattgefundenen Generalversammlung konnten nicht alle Punkte erledigt werden. Wegen der vorgerückten Stunde beschloß man, die Beratung Dienstag, den 8. Juli, fortzusetzen. Der bisherige 1. Vorsitzende eröffnete mit einer kurzen Ansprache diese Versammlung und ging gleich zur Tagesordnung über. Die Neuwahl des Vorstandes löste vorher begreifliche Spannung aus. Fast einstimmig zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Tetschmer (Gelsenkirchen) gewählt. Die Neuwahl des 2. Vorsitzenden und Geschäftsführers brachte nur einen Vorschlag und so wurde Kristall ohne Stimmenverlust mit diesem wichtigen Amt betraut. Mit großer Mehrheit übertrug man wieder Freienstein den Kassiererposten. Ebenfalls wiedergewählt wurde Schriftführer Suhrmann. Für den ausgeschiedenen früheren Trainer übernahm Wolf die Trainingsleitung. Weiter wurde der Kauf von Geräten beschlossen. Als offizielles Organ des BC. Diener wurde auf Vorschlag eines Vorstandsmitgliedes die Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung bestimmt. Auf Antrag wurden einige in Aussicht genommene Veranstaltungen vorläufig zurückgestellt. Inzwischen war es schon wieder sehr spät geworden und so ist es zu verstehen, daß die letzten Anträge mit D-Zuggeschwindigkeit angenommen oder abgelehnt wurden. Aber in einem Punkte waren sich alle Mitglieder einig: Förderung des Vereins und vor allen Dingen Förderung des Vorsports. (Kr)

Der Vorsportverein „Ringfrei" Erle 28 hat heute, Samstag, abends 7 Uhr, im Saale Storck, Erle, Wilhelmstraße, eine ordentliche Generalversammlung. Da sehr wichtige Punkte, u. a. auch Neuwahl des Vorstandes, auf der Tagesordnung stehen, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen. Neuanmeldungen bzw. -aufnahmen werden vor und nach der Versammlung getätigt. (L)

Schwerathletik

ASV. Deutsche Eiche Gelsenkirchen. Sonntag vormittag 10.30 Uhr im Vereinsheim „Deutsches Haus", Industrie- und Roonstraßen-Ecke, wichtige Monatsversammlung. Es ist Ehrenpflicht aller Mitglieder, pünktlich zu erscheinen.

Schach

Im Nebenturnier

die Sieger ermittelt.

Während in der ersten Gruppe des Nebenturniers der Sieg des 16jährigen Peths schon vor einiger Zeit feststand, fiel die Entscheidung in der zweiten Gruppe Donnerstag abend. Rosenberg verstand es, in einer offenen Partie seinen letzten Gegner Hinkel zu schlagen und mit dem Tabellenführer Ontjes gleichzuziehen. In der dadurch notwendig gewordenen Stichpartie führte Rosenberg die weißen Steine und wählte das Königslauferspiel. Beide behandelten die Eröffnung verhältnismäßig gut, allerdings ließ sich Ontjes durch Damentausch einen Doppelbauern schaffen. Im 30. Zug beging Ontjes einen groben Fehler und verlor eine Figur. Nachdem er im Turmendspiel eine magere Remischance ausgelassen hatte, gab er nach feindlicher Damenentwandlung auf. Rosenberg, Sieger der 2. Gruppe des Nebenturniers, kann mit seinem Erfolg umso zufriedener sein, als er ein Turniereuling ist. Ontjes teilt mit Rosenberg den ersten und zweiten Preis. Auch er begann mit großem Erfolg seine Turnierlaufbahn.

Für den dritten Platz kommen Knurr und Marx in Frage. Die noch ausstehenden Partien Winkeler — Knurr, Winkeler — Flamm und Knurr — Flamm werden in den nächsten Tagen erledigt und können in der Reihenfolge noch eine unbedeutende Aenderung schaffen. Vorläufige Reihenfolge: Rosenberg, Ontjes je 6, Marx 4½, Peterson, Bacit je 4, Knurr 3½ aus 6, Winkeler 2 aus 6, Hinkel 2 aus 7, Flamm 1 aus 6.

In der 1. Gruppe

eroberte sich Dirks (4 Punkte) hinter Peth (5½ Punkte) den 2. Platz. Ueber die Verteilung der Bretter 3—5 gibt die Partie Bonaker — Kensy Aufschluß, während die Partie Laß — Jezorski das 6. und 7. Brett regelt.

Im Meisterschaftsturnier

wurde die Partie Summerndrum — Bley in schwieriger Läufer-Springer-Endspielstellung abgebrochen. Remis ist möglich.

Brieftaubensport

Brieftauben-Reisevereinigung Gelsenkirchen-Süd. Ein gemeinsamer Preiswettflug ab Nehfelde fand am vergangenen Sonntag statt. Der Auflaß von 879 Tauben erfolgte Sonntag früh 4.20 Uhr bei guter Fernsicht. Eine Flugstrecke von 485 Kilometer, betroffen mit Sonnennebel, hatten die Tiere zurückzulegen. Die erste Preistaube erreichte um 12.30.29 Uhr bei einer Durchschnittsfluggeschwindigkeit von 987.8 Meter je Minute den Heimatschlag. Das 176. und letzte Preistier kehrte um 2.57.35 Uhr zurück mit einer Minutenfluggeschwindigkeit von 766.1 Meter. Die ersten Preise erhielten: 1. Leipelt, „Fortuna" Gelsenkirchen-Rotthausen; 2. Kerstl, „Union" Gelsenkirchen-Rotthausen; 3. Vogel, „Heimatliebe" Gelsenkirchen-Bulmke; 4. und 8. Siepenkötter, „Heimkehr" Gelsenkirchen; 5. Schmitz, „Segler der Lüfte" Gelsenkirchen-Neustadt; 6. Augustin, „Columba" Gelsenkirchen-Ueckendorf; 7. Pöhler, „Alte Freunde" Gelsenkirchen-Bulmke; 9. Pientka, „Fortuna" Gelsenkirchen-Rotthausen; 10. Schäfer, „Sport" Gelsenkirchen-Ueckendorf. Außerdem kamen zwei Ehrenpreise (Konstatierubren) auf zwei bestimmte Tauben zur Vergebung. Diese erhielten: 1. Vogel, „Heimatliebe" Gelsenkirchen-Bulmke, mit dem 3. und 75. Preis. Fluggeschwindigkeit der beiden Tauben beträgt 1862 Meter je Minute. 2. Müller, „Columbia" Gelsenkirchen-Schalke, mit dem 18. und 102. Preis, Fluggeschwindigkeit 1798,9 Meter. Den gestifteten Ehrenpreis (1 Faß Bier), wofür jeder Züchter zwei bestimmte Tauben setzen mußte, erhält Vogel, „Heimatliebe" Gelsenkirchen-Bulmke, mit dem 3. und 75. Preis. Der nächste Wettflug findet ab Oebisfelde statt, wiederum ein Zwischenflug nur für Tauben mit Ring 1929. (Ho)

Brieftauben-Reisevereinigung Gelsenkirchen 1894. Der Brieftaubensport hatte am Sonntag seinen großen Tag, ging es doch diesesmal um die goldene Medaille des Verbandes. Der Kampf um diese Medaille wurde bezirksweise ausgetragen. Die RV. Gelsenkirchen und Katernberg bewarben sich gemeinsam im zwanzigsten Bezirk um diese Auszeichnung. Die diesmalige Flugtour ging von Küstrin über etwa 530 Kilometer. Es waren annähernd 1000 Tauben gesetzt. Der Auflaß erfolgte um 4.15 Uhr morgens bei schönstem Wetter und klarster Fernsicht. Um 12.45.04 Uhr mittags besetzte die erste Taube in Schalke ihren Heimatschlag. Sie hat somit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 1044.73 Meter in der Minute geflogen. Die ersten zehn Preisträger sind: 1. Klaberg Fritz, Konkurrenz-Schalke; 2. Debring, Pfeil-Bismarck; 3. Derks, Kehre Wieder-Schalke; 4. Rattay, Pfeil-Bismarck; 5. Tobso, Gut Flug-Schalke; 6. Seppelfricke, Radio-Schalke; 7. Steinforth, Wiederlebn-Katernberg; 8. Strott, Ruck-Zuck-Schonnebeck; 9. Förster, Siegestauber-Stoppenberg; 10. Bäcker, Blitz-Bismarck. Für die goldene Verbandsmedaille, die auch nur vom Verbande verliehen wird, kommen als die drei ersten Anwärter in Frage: 1. Oebring, Pfeil-Bismarck, 2. Hincha, Gut Flug-Schalke; 3. Dülberg, Heimattreu-Bismarck. Den besonderen Ehrenpreis der Reisevereinigung errang ebenfalls Oebring vom Verein Pfeil-Bismarck. Laut Reiseplan findet am nächsten Sonntag ein Preisflug ab Oebisfelde statt, wofür besondere Einsatzklassen, wie bei der Tour Rathenow, vorgesehen sind. Die Einsatzzeiten sind: am Freitag, den 11. Juli, von 3 bis 4 Uhr für Gruppe 3, von 4 bis 5 Uhr für Gruppe 1 und von 5 bis 6 Uhr für Gruppe 2. Einsatzleute stellt Gruppe 3. Unkosten pro Taube 0,30 Mk. Es wird schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß am Samstag, den 19. Juli, ein Gruppenflug ab Landsberg, etwa 575 Kilometer, stattfindet, woran sich die Reisevereinigungen Bottrop, Buer, Gelsenkirchen 94, Gladbeck, Horst, Katernberg, Osterfeld beteiligen. Die Leitung dieses Fluges wurde der RV. Gelsenkirchen 1894 übertragen. (ö)

Bezirkswettflug ab Küstrin des 18. Verbandsbezirks. Der zweite Bezirkswettflug am Sonntag war von den angeschlossenen fünf Reisevereinigungen wie folgt beschickt worden: Alte Wanne-Eickeler 501 Tauben, Herne 791, Herne-Sodingen 83, Wanne-Eickel 1921 378 und Wattenscheid 726, insgesamt 2479 Tauben. Der Auflaß erfolgte Sonntag früh 4.20 Uhr bei leichtem Westwind. Nach einer Flugdauer von 8 Stunden 40.06 Minuten um 1.00.06 Uhr kehrte die erste Preistaube in Wanne-Eickel 3 auf ihren Schlag zurück und erzielte eine Fluggeschwindigkeit von 1014,5 Meter je Minute. Von den 496 Preisen konnten nachstehende Züchter die ersten zehn Preise für sich buchen: 1. Göbel von der Reisevereinigung Wanne-Eickel (alte), 2. Buchholz R.-V. Wanne-Eickel 1921, 3. Anuth R.-V. Wattenscheid, 4. Gebrüder Teubert R.-V. Wattenscheid, 5. Weber R.-V. Wanne-Eickel (alte), 6. Stach R.-V. Wanne-Eickel 1921, 7. Ostwinkel R.-V. Wanne-Eickel 1921, 8. Mülther R.-V. Wattenscheid, 9. Heib R.-V. Wanne-Eickel 1921, 10. Iwan R.-V. Herne. Die letzte (496.) Preistaube zeigte Pawlak R.-V. Herne um 3.25.30 Uhr. Fluggeschwindigkeit 785 Meter je Minute. Die Erringer der beiden goldenen Verbandsmedaillen sind: 1. Tünnesen von der Reisevereinigung Herne mit dem 94., 197. und 236. Preis, Fluggeleistung der drei Tauben 2749 Meter in der Minute; 2. Falke, R.-V. Wanne-Eickel (alte) mit dem 75., 220., und 435. Preis, Fluggeleistung 2679,2 Meter. — Am kommenden Sonntag Gruppenflug ab Landsberg über 570 Kilometer. Unkosten 50 Pfg. je Taube. Bei der Konstatierung sind die Gummiringnummer sowie die 24-Stundenzeit einzutragen. Da eine Zonenvermessung für alle Reisevereinigungen nicht vorliegt, so ist die Entfernung von Küstrin einzusetzen. Jegliche Leistvergütung fällt fort. (Ho)

Pferdesport

Bad Harzburg.

1. Rennen: 1. Boccia (Grabisch), 2. Ilchl, 3. Schönau. 4. Eremit. Ferner: Marbod, Olichy, Simion, Pegu, Tana, Berenice, Soldat, Hoboe, Arosa, Maffonne. Toto: Sieg 29:10, Platz 13, 21, 16, 32:10. ¾, ½, ½.

2. Rennen: 1. Brigant (Oertel), 2. Othello, 3. Polyhymnia. Ferner: Kämpe, Sprekelia, Cyane. Toto: Sieg 28:10, Platz 14, 15:10. ¾, ¾, 2½.

3. Rennen: 1. Interurban (Narr), 2. Stallieblina, 3. Wachtelkönig. Ferner: Forno, Vela, Fair Nature, Reverfi, Geo, Grasfäfer, Erinneruna. Toto: Sieg 61:10, Platz 26, 17, 12:10. 1¼, ¾, ¾.

4. Rennen: 1. Black Bridge (Lüder), 2. Trapper. (Zwei Pferde liefen.) Toto: 13:10. W.

5. Rennen: 1. Ledon (Kastenberger), 2. Flaggenstruß, 3. Ria. Ferner: Himalaya, Redekunst, Schmeichlerin, Musketier. Toto: Sieg 28:10, Platz 12, 12, 13:10. ¾, 1, ¾.

6. Rennen: 1. Sternkunde (Franske), 2. Parabenia, 3. Mentor. Ferner: Feuermal, Patachon, Richdotin. Toto: Sieg 26:10, Platz 14, 21:10. 3, 4, ¾.

7. Rennen: 1. Eilbote (Grabisch), 2. Seefalke, 3. Gerald. Ferner: Tirano, Klintes Mädel, Asmene. Der Fakir, Schattenmorelle, Falter Lilo. Toto: Sieg 26:10, Platz 11, 11, 12:10. 2½, 1½, ½.

Um die westdeutschen Schwimm-Meisterschaften.

Die Elite des ganzen Bezirks zur Stelle. — Keine rosigen Aussichten der Gelsenkirchener.

In M.-Gladbach-Rheydt werden am heutigen Samstag und morgigen Sonntag die westdeutschen Schwimmmeisterschaften zur Austragung gelangen, die eine Heerschau über die Streitkräfte des Wessens für die kommenden Meisterschaften bedeuten. Die Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen hat wiederum, wie in den Vorjahren, eine Reihe von Meldungen abgegeben, die sich aber, bis auf eine Ausnahme, nicht auf die eigentlichen Meisterschaften erstrecken. Bei solchen Großkämpfen muß die Schwimmvereinigung für absehbare Zeit den Zuschauer spielen, da durch die katastrophalen Schwimmverhältnisse die Schlagkraft der Vereinigung stark gehemmt ist. Hinzu kommt, daß auch Erich Günther vorerst nicht startet. So wird diesesmal nur eine zweite Seniorenmannschaft Bruststaffelmannschaft wird die Meisterschaft über 4×200-Meter belegen. Am heutigen Samstag wird Feuerstein versuchen im zweiten Seniorbrustschwimmen über 200 Meter von 18 Schwimmern, darunter Beckmann (Dortmund), Hense (Sparta Köln) u. a. m. den Sieg zu erringen. Die Staffelmeisterschaft 4×200 Meter wird von den drei Vereinen Sparta Köln, Gelsenkirchen und Aegir Essen geschwommen. Die Gelsenkirchener werden den Kölnern einen schweren Kampf liefern, bei dem erst das größere Können eines Budig die Siegesaussichten der Kölner sichtlich hebt. Gelsenkirchen schwimmt mit Zientz, Feuerstein, Heier und Holler. Am Sonntag vormittag starten in einem zweiten Seniorenschwimmen 100 Meter in einem Feld von 19 Schwimmern die Gelsenkirchener Thomas, Jensen, Rehn. Die Gelsenkirchener leider immer noch unter den ungünstigen Trainingsverhältnissen und werden sich kaum placieren können. Trotzdem darf man Thomas eine kleine Siegchance nicht absprechen. Im zweiten Seniorschwimmen über 200 Meter wird Fritz Welsch versuchen, einen günstigen Platz zu erreichen. Welsch schwamm am Freitag vormittag in der Halle über acht Bahnen die sehr gute Zeit von 2:29,2! Diese gute Leistung spricht für das Können Welsch und kann ihm den zweiten Platz sichern. Die Meisterschaft im Brustschwimmen 200 Meter wird sich Budig (Köln) nicht nehmen lassen. Zientz und Feuerstein von Gelsenkirchen werden um die Plätze kämpfen.

Die zweite Seniorstaffel 3×100 Meter ist dagegen von Gelsenkirchen mit zwei Mannschaften belegt worden. Hier Gelsenkirchen schwimmen Thomas, Jensen, Rehn, Feuerstein, Welsch und Heier. Düsseldorf 09 hat ebenfalls zwei Mannschaften gemeldet, außerdem wird noch die sehr gute Staffel von Münster 91 zur Stelle sein. Im übrigen werden die verschiedensten Herren- und Damenmeisterschaften zur Austragung gebracht, die sich nicht alle einer guten Besetzung erfreuen. Vielleicht hat auch der Umstand, daß in zwei verschiedenen Bädern geschwommen wird, dazu beigetragen, daß die Vereine mit ihren Meldungen zurückgehalten haben. #

Damenjugend-Klubdreikampf

Essener Wassersport-Verein 06 — Schwimm-Verein Gladbeck 13 — Damen-Schwimmverein Gelsenkirchen 06.

Am Montag abend 8 Uhr findet in der Städt. Badeanstalt Gelsenkirchen ein Damenjugendklubdreikampf statt, veranstaltet vom Damen-Schwimm-Verein Gelsenkirchen 06. Den Gelsenkirchener Schwimmerinnen wird es wohl nicht leicht gemacht werden, da Essen bekanntlich über eine große Anzahl guter Schwimmerinnen verfügt. Es sei nur an Frl. Gockel und Hogel erinnert. Auch die Leistungen der Gladbecker Jugend waren bisher sehr beachtenswert, sie werden auch jetzt versuchen, den 2. Platz an sich zu bringen. Die Lagenstaffel 3 mal 2 Bahnen werden sich die Essener Schwimmerinnen sichern, ebenfalls das Jugendbrustschwimmen 5 Bahnen und die große Brust-staffel 6 mal 2 Bahnen. Beim Jugendrückenschwimmen wird wohl die Gelsenkirchener Rückenschwimmerin Lust Holberg den 1. Platz belegen. Neben interessanten Wettkämpfen der Gelsenkirchener Damen und Mädchen, die auf den bisherigen Schwimmfesten immer sehr gefallen haben, kommt noch ein Figurenprogramms bildet ein Fußballspiel zwischen dem Schwimm-Verein Gladbeck 1913 und dem Damenkirchener Fußballmannschaft wieder das Glück hold ist, wie letzten Dienstag in Gladbeck, dann dürfen sie schon heute mit einigen Toren für sich rechnen. #

Berliner

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut fette man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände, mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhafte Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. — Creme Leodor, Tube 60 Pf. und 1 Mk., Leodor-Edel-Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen elfenbeinartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mk., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mk., Chlorodont-Mundwasser 1 Mark.

Rambouillet.

1. Rennen: 1. Mississivi 2 (Anderson). 2. Fantarosca. 3. Allinette. Ferner: Malte, La Quillane. Toto: Sieg 54:10. Platz 18, 13:10. 2½. 3. 1½.
2. Rennen: 1. Prince Eddie (Besitzer). 2. Verloir. 3. Fleurian. Ferner: Le Gange, Ribourd, Protection, Bonifacia, Fitora, Nita 2. Toto: Sieg 45:10. Platz 12, 11, 16:10. 2. 3. 2½.
3. Rennen: 1. Moucheron (Auge). 2. Snowdrift. 3 La Capricieuse. Ferner: Christina. Toto: Sieg 190:10. Platz 45, 24:10. 3. 1½. 6.
4. Rennen: 1. Adana (Lock). 2. Mer Rouge. 3. Just Clean. Ferner: Marinette 3, Gros Bleu, Riquouette, Babiolette. Toto: Sieg 67:10. Platz 32, 79:10. 4. 3. 4.
5. Rennen: 1. Rabirolle (Simmons). 2. Rodos. 3. Clavadeur. Ferner: Ma Surprise, Everiolly. Toto: Sieg 35:10, Platz 15, 17:10. 3. ½. 1½.

Sport in und um Buer.

Saure Wochen, frohe Feste . . .

Humoristisches Werbeschwimmfest des Buerschen Schwimmvereins. — Eine Negermannschaft am Start.

Nach den schweren Wochen des Sommertrainings feiert der Buersche Schwimmsport ein Fest, bei dem der Humor zu seinem Recht kommt. Sonntag nachmittag um drei Uhr findet in dem Freibad Resser Schweiz ein humoristisches Schwimmfest statt, das sämtliche Zuschauer auf ihre Kosten kommen läßt.

Programm:

Aufmarsch der Schwimmerinnen und Schwimmer.
Poseidons Thronbesteigung und Ansprache an sein Wasservolk.
Ehrenrunde: Frosch, Knabe und Mädchen.
Verbotener Fischfang oder Der Angler in seinem Recht.
Humoristisches Springen. (Charlie Chaplin springt!)
Kindtaufe einer Wassernixe.
Hindernisschwimmen.
Wasser-Flachrennen um den Großen Preis der Nesser Schweiz.
Fallschirmabsprünge der Schwimmerinnen aus 3000 Meter (!) Höhe.
Der Dorfbarbier (Eine Angelegenheit mit Schlagsahne).
Rudern verboten! oder Die lustige Regatta.
Springen: Der Sonne entgegen!
Verkehrshindernis oder Die unzertrennlichen Klatschbasen.
Entfesselungskünste unter Wasser. (Akrobatenakt!)
Stangenlaufen.
Rekrutenschwimmstunde vor 50 Jahren.
Rekordschwimmen.
Torkampf auf dem Wasser.
Wasserball: 1. Mannschaft der Negerrepublik Liberia gegen 1. Mannschaft des Schwimmvereins Buer 24.
(Es wird darauf hingewiesen, daß die Neger nicht imitiert, sondern garantiert durch und durch schwarz sind!) Charlie Chaplin ist Wasserballschiedsrichter.)

Die Veranstaltung wird bestimmt Lachsalven bei allen Zuschauern auslösen. Die Eintrittspreise sind sehr gering bemessen: Erwachsene 0.50 Mk., Jugendliche 0.30 Mk. im Vorverkauf bei allen Mitgliedern des Schwimmvereins. Die Eintrittskarten berechtigen zum Bade nach der Veranstaltung. (E)

Sport in Wanne-Eickel.

Der Bezirk 6 des deutschen Tennisbundes veranstaltet am heutigen Samstag und morgigen Sonntag auf den Plätzen der Tennispreußen in Wanne-Eickel ein B-Klassen-Turnier für die Südgruppe. Gemeldet haben die Vereine: Tennisklub Dortmund-Lütgendortmund, Tennisklub Iserlohn Grün-Weiß, Tennisgesellschaft Buer, Rot-Weiß Werne, Dortmunder Tennisgesellschaft, Tennisklub Blau-Weiß Witten, Herdecker Tennisverein, Tennisklub Schwarz-Weiß Bismarck, Langendreer Tennisklub, Tennispreußen Wanne-Eickel. Das Turnier wird nach den Regeln für die Medenspiele durchgeführt, d. h. es werden 6 Einzel- und 3 Herren-Doppelspiele ausgetragen. Der Endsieger aus diesem Turnier kämpft am 5. bis 7. September in Dortmund gegen den Nordkreismeister Grün-Weiß Gütersloh. Die Auslosung hat die Vereine in zwei ziemlich gleichstarke Gruppen geteilt. In der Gruppe 1 sollte sich die Dortmunder Tennisgesellschaft gegen die Vereine Schwarz-Weiß Bismarck, Iserlohn, Werne und Lütgendortmund wohl bis zum Endspiel durchsetzen können. Die Gruppe 2 sieht dagegen in der Tennisgesellschaft Buer, Langendreer, Wanne und Witten Vertretungen mit gleichstarken Spielern, so daß jeder Endgegner noch ziemlich ungewiß ist. Die Entscheidung könnte eventuell durch den Langendreer Tennisklub oder die gastgebenden Tennispreußen herbeigeführt werden. Beim Endspiel, das eventl. zwischen der Dortmunder Tennisgesellschaft und Langendreer oder Wanne ausgetragen wird, haben gegebenenfalls die beiden letzteren die größten Chancen. Auf jeden Fall aber bringt das ganze Turnier viel spannende Kämpfe, durch die der weiße Sport eine weitere Förderung erfahren dürfte. Am Samstag beginnen die Spiele um 16 Uhr und zwar treten an: Grün-Weiß Iserlohn — Rot-Weiß Werne, Dortmunder Tennisgesellschaft — Schwarz-Weiß Bismarck, Herdecker Tennisverein — Tennisgesellschaft Buer und Tennispreußen Wanne — Blau-Weiß Witten. Die daraus folgenden weiteren Spiele beginnen am Sonntag, morgens um 9 Uhr.

b Leichtathletische Meisterschaften des Gaues Wanne-Eickel—Herne. Auf dem neuen städtischen Eickelplatz im Friedaras trägt der Gau Wanne—Herne seine diesjährigen leichtathletischen Gaumeisterschaften aus. Die Ausrichtung ist dem Turnerbund Eickel übertragen. Erstmalig sind die Wettkämpfe im Gegensatz zu den Vorjahren nur für Fuß- und Handballer und Anfänger der Leichtathletik ausgeschrieben. Die Wettkämpfe für die Jugend beginnen morgens 9 Uhr. Die Herrenkämpfe beginnen um 3 Uhr nachmittags, für die Jugend ist das Umziehlokal die Wilhelmschule, für die Herren das Vereinslokal des Turnerbund Eickel (Schulte-Pelkum).

b Sportverein Preußen 04 Wanne. Am Sonnabend nachmittag finden auf dem Preußenplatz folgende Spiele statt: Erste Handballjugend gegen erste Stammannschaft. Anwurf 7.30 Uhr. Aufsicht Isenberg. Vorher spielt die erste Schüler gegen die dritte b und zweite Schüler kombiniert. Anstoß 6.30 Uhr. Erste Jugend gegen Lehrmannschaft um 11.30 Uhr Anstoß. Aufsicht Meier.

b Spielvereinigung Röhlinghausen Liga gegen Turn- und Sportverein Mengede Liga. Trotz der Spielsperre findet dieses Aufstiegspiel zur ersten Bezirksklasse statt. Durch eine nachträgliche Entscheidung aus dem Spiel Wattenscheid 19 gegen Mengede (2:1 für Wattenscheid) bekam Mengede die Punkte zugesprochen, wodurch sie punktgleich mit Röhlinghausen kamen. Anstoß 6 Uhr auf dem neutralen Platz von Germania Herne. Treffpunkt 4 Uhr bei Kreter.

Sport in Wattenscheid.

Brieftaubenzüchter Reisevereinigung Wattenscheid und Umgebung. Mit dem Bezirksflug Küstrin flog die Wattenscheider Reisevereinigung den Derbyflug aus. Den Sonder-Derbypreis errang Güttmann vom Verein „Morgensonne" Sevinghausen. Die 15 Derbypreise errangen nachstehende Züchter: 1. Teubert „Auf der Heide" 2. Müther „Auf der Heide" 3. Floren „Vereinte Freunde" 4. Feldmann „Flieg und Sieg", 5. Güttmann „Morgensonne" Sevinghausen, 6. Knippenberg „Albatros" 7. Peter Kuhmann „Club", 8. Wehner „Tempo" Kray, 9. Fritz Steinbach „König der Lüfte", 10. Hillebrand „Heimatliebe" Westenfeld, 11. Willemm „Blitzschnell", 12. Paul Mo-zfeld „Club", 13. Krokowski „Albatros", 14. Kotzlowski „Fortuna", 15. Lehmbrink „Heimat" Eppendorf. — Für den Flug Landsberg setzt die Wattenscheider Reisevereinigung im Zentrallokal Hubert Hölscher, Querstraße, Freitag morgen um 9 Uhr ein. (Wg)

Handball.

Kaufhäuserjugend Günnigfeld — Jahn Günnigfeld 0:7. Das Freundschaftsspiel fand Mittwoch abend auf dem Sportplatz an der Buchenstraße statt. Sofort nach Anpfiff entwickelte sich ein flottes Tempo. Beide Tore kamen in Gefahr. Gegen Schluß der ersten Halbzeit wird der Sturm der Jahner besser, während dem Kaufhäusersturm jeglicher Zusammenhang fehlt. Mit 0:0 geht es in die zweite Halbzeit. Nun ist aber der Bann gebrochen. Nach 5 Minuten Spieldauer kann der Halblinke Jahns zum ersten Tor einsenden. Die Jahner haben das Heft in Händen und können das Resultat bis Schluß noch auf 7:0 erhöhen. (Wg)

Aus den Sportvereinen.

FC. Schalke 04. Samstag 13.30 Uhr, auf dem kleinen Felde hinter den Umkleideräumen: 2. Freundschaftskampf gegen Boxclub Sportfreunde Gladbeck. Die Eintrittspreise sind wie beim 1. Kampf und bitten wir auch unsere Mitglieder, sich zahlreich einzufinden. Unsere Schüler zahlen 0.10, die jugendlichen Mitglieder 0.25 RM. Sonntag, den 13. Juli: Fortsetzung der Gaumeisterschaften für Mädchen und Jugendliche während des ganzen Tages laut Programm. Es wird mit allseitiger Teilnahme unserer Mitglieder gerechnet.

FC. Schalke 04. Jugendabteilung. Zu dem Ausflug nach Olfen werden noch Anmeldungen entgegengenommen. Der Fahrpreis beträgt von Herne nach Olfen für Erwachsene 1.20 RM. Die Jugendlichen und Schüler müssen 0.70 RM. entrichten. Meldungen nimmt entgegen Kurth, Viktoriastraße 28, und Vereinsheim Thiemeyer, Schalker Markt 10. Meldeschluß 16. Juli. Die Spielersitzung der Abteilung findet am 15. Juli, abends 7.30 Uhr, statt. An den Gaumeisterschaftskämpfen nehmen folgende Jugendliche teil: Sawert, Rosen, Lipka, Nebel, Bornemann, Wilonski 1, Zeidler, Alexander, Krüger K., Müller, Asch, Gellesch, Lipka. Treffen 2 Uhr Kampfbahn.

Sportklub Gelsenkirchen 07. Samstag: Alte Herren gegen VfB. Gelsenkirchen. Anstoß 6.30 Uhr, Treffpunkt 6 Uhr bei Wellhausen. Unseren Mitgliedern Freunden und Gönnern zur Kenntnis, daß wir am Samstag, den 19. Juli, im Lokale Koppers, Vertreter Wellhausen, unser Sommerfest feiern. Für gute Unterhaltung ist Sorge getragen.

EGS. 96. Sonntag: Trainingsspiel der Liga und Ligajugendmannschaft (Bergmannstraße). Anstoß 11 Uhr, Treffpunkt spätestens 10.30 Uhr bei Sewing. — Frauensportabteilung. Treffpunkt der Teilnehmerinnen an den Gaumeisterschaften um 9.15 Uhr am Schalker Markt. Beginn der Wettkämpfe 10 Uhr. Die Teilnehmerinnen an den westdeutschen Frauenmeisterschaften in Köln treffen sich um 13 Uhr am Hauptbahnhof. Abfahrt 13.24 Uhr.

Sportverein Union. Treffpunkt der gemeldeten Jugendlichen Sonntag 1.45 Uhr am Hauptbahnhof. Die Kämpfe beginnen auf der „Glückauf"-Kampfbahn um 3 Uhr. — Heute (Samstag) abend punkt 8.30 Uhr, im Union-Heim: Stiftungsfest. Besondere Einladungen ergehen nicht. Die Mitglieder und deren Angehörige sind hierzu herzlich eingeladen.

SV. Hüllen 07. Samstag: Alte Herren — Buer 07. Spielplatz Hüller Mühle. Antreten 5 Uhr. Anstoß 6 Uhr. Aufstellung: Knoll, Lissel, Neske, Matthies, Gollan, Pidun, Streck, Preuß I, Wernikowski, Preuß B., Reimann. Ersatz Steiner. Für den am 27. Juli geplanten Vereinsausflug liegt eine Liste zwecks Eintragung im Vereinslokal auf.

Club für Raienspiele Rotthausen — Jugendabteilung. Sonnabend, 8 Uhr abends, Jugendversammlung im Vereinslokal. Erscheinen ist Pflicht. Jugendliche, die im Besitz von Vereins-Sweatern sind, haben diese in der Versammlung abzuliefern.

VfB. An den leichtathletischen Jugendkämpfen auf dem Glückauf-Platz nehmen folgende Leute teil: Gust, Spirtmann, Fritz Mesdorf, Rudy Mesdorf, Emil Weiler, Ernst Busch und Willy Machs. Abmarsch 1.30 Uhr vom Vereinslokal. Es wird nochmals darauf hingewiesen, da zu den kommenden Meisterschaftsspielen nur solche Leute aufgestellt werden, die mit ihren Beiträgen nicht zurück sind.

Sportverein „Westfalia" Schalke. Sonntag Trainingsspiel der 1. und 2. Mannschaft. Treffen 2.30 Uhr. Diejenigen, die sich an den Meisterschaftsspielen beteiligen wollen, müssen erscheinen.

Verein für Jugendpflege Gelsenkirchen. Samstag nachmittag 6.30 Uhr: Alte-Herren-Mannschaft gegen Gelsenkirchen 07. Platz Gelsenkirchen 07, Treffpunkt 5.30 Uhr bei Koppers, Bismarckstraße, Ecke Wilhelmstraße.

*

Gau-Schiedsrichter-Vereinigung Gelsenkirchen. WSV. Sonntag Spiel der Schiri gegen die Alte-Herren-Mannschaft von Schalke 04. Platz Glückauf-Bahn. Anstoß 5.30 Uhr. Treffen 5 Uhr auf dem Platz.

SV. Eintracht Katernberg. Die erste und zweite Jugend hat Sonntag Trainingsspiel. Anstoßzeit sowie Treffpunkt ist im Vereinslokal zu ersehen. Der Verein stellt eine Handballmannschaft auf. Interessenten mögen sich Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, im Vereinsheim Stratmann zusammenfinden. (Fe)

Turn- und Sportverein Katernberg 1887 e. V. Am Bezirks-Turnfest in Rottbausen nimmt der Verein teil. — Heute nachmittag 3 Uhr, an der Paul-Gerhardt-Schule, antreten der Schülerinnen. — Sonntag 8 Uhr: Treffpunkt der Wettturner am Abzweig. — Die Wettturnetinnen treffen sich um 8.30 Uhr am Abzweig. Nachmittags 12.30 Uhr: Antreten des Vereins am Abzweig. (Fe)

Sportfreunde Katernberg 1913 e. V. Sonntag nachmittag 6 Uhr außerordentliche Versammlung im Vereinslokale Klopries. (Fe)

Spielvereinigung Schonnebeck 1910. Sonntag morgen 10 Uhr im Vereinsheim Versammlung. Hauptpunkt: Neuwahl des Vorstandes. Es werden die Mitglieder gebeten, pünktlich zu erscheinen. (Fe)

Turnverein Stoppenberg 1880 e. V. Zur Teilnahme am Bezirksfest in Rotthausen treffen sich alle Mitglieder um 12.30 Uhr bei Hoftrogge. An den allgemeinen Freiübungen sollen sich alle Turner und Turnerinnen beteiligen. Es wird gebeten, kurze, schwarze Hose und weißes Hemd mitzubringen. (Fe)

Eifersucht.

Die endlose Reihe der Tragödien, die sich aus krankhafter Eifersucht entwickelt haben, ist um eine neue, in ihren Einzelheiten besonders erschütternde, vermehrt worden.

Luigi Mosetti, ein Südfruchthändler in Sizilien, war seit einem halben Jahr verheiratet. Er liebte seine Frau aufrichtig, seine Frau liebte ihn, sie hätten vollkommen glücklich sein können, wenn nicht die zehrende Eifersucht gewesen wäre, von der er nicht los kam. Irgend einen Grund dazu hatte er nicht. Aber es war bei ihm zur fixen Idee geworden: seine Frau mußte einen Liebhaber haben.

Wer war es, wer war es nur?

Er bestürmte sie mit Fragen — sie lachte ihn nur aus. Dann ward sie unwillig, schalt mit ihm. Es half alles nichts. Die Eifersucht blieb, wuchs nur um so mehr in der Ungewißheit, die ihn quälte. Sie suchte ihn immer wieder zu beruhigen, es wäre nichts . . . rein garnichts.

Eines Abends war er früher nach Hause gekommen als sonst. Die Frau war nicht da. Er wartete eine Stunde, zwei Stunden. Das Warten machte ihn sinnlos. Endlich kam sie. Sie sei spazieren gegangen, sie hätte ja nicht wissen können, daß er heute so früh kommen würde. Es wäre nichts, rein garnichts.

Dieses ewige „nichts, rein garnichts" versetzte ihn in Wut. Er wollte endlich Gewißheit haben.

„Ich weiß, daß du heute bei ihm warst. Ich weiß, daß du mich betrügst. Gestehe, sonst . . ."

Er griff in die Tasche, holte einen Revolver hervor, legte ihn vor sich auf den Tisch.

Die Frau schrie auf.

„Ja, ja, ich will alles gestehen . . . Ich habe . . . aber ich weiß nicht mehr . . . ich muß wie sinnlos gewesen sein . . . Ich liebe ihn nicht . . . ich liebe nur dich . . . nur dich!"

„Du hast also doch? . . ."

Er nahm den Revolver, zielte, drückte ab.

Die Frau fuhr zusammen. Sie schlug beide Arme hoch in die Luft. Dann stürzte sie zu Boden.

Er eilte hinzu.

„Aber Liebling, was ist denn? . . . Ich habe ja gar nicht geschossen, es war ja blind geladen. Ich wollte dich nur erschrecken . . ."

„Doch, doch, du hast mich getroffen."

Sie griff sich mit der Hand nach der Brust, preßte sie fest darauf, als ob sie das Blut stillen wollte, das aus der Wunde hervorquoll.

„Doch, doch, du hast mich getroffen . . . Ich sterbe . . . und ich habe nur dich geliebt . . ."

Dann ein Schrei, ein Schrei der Todesangst. Sie fiel nach hinten über, blieb liegen, reaungslos.

Er beugte sich über sie, umfaßte ihren Körper, forschte in ihrem Gesicht . . . Die Augen blickten starr ins Leere.

Sie war tot. Nicht der Schuß, der Schrecken hatte sie getötet.

Er nach dem Polizeidirektor. Bezichtigung. Man nahm, ohne ihm recht Glauben zu schenken, seine Aussagen zu Protokoll. Zu einer Verhandlung kam es nicht.

Am nächsten Tage brachte man ihn ins Irrenhaus.

Die Leinen!!

Streiken sie? Hier die Hilfe!

„Meine Frau, die jahrelang furchtbare Schmerzen hatte, hat seit Beginn der Kur keine Schmerzen mehr und kann alle Arbeiten in und außer dem Hause machen." H. G. „Bin erstaunt, wie leicht sich die Verbände anlegen lassen, und wie angenehm man sie sofort empfindet." W. D. „Mein Bein ist jetzt 25 Jahre geheilt geblieben, sage Ihnen meinen besten Dank." J. H. Tausende solcher Dankschreiben beweisen, daß die Postrathmethode erfolgreich angewandt wird, sowohl bei den ersten Anzeichen von Beinleiden, wie Anschwellen Jucken, Brennen, Gefühl der Schwere, wie auch bei voll entwickelten Krampfadern, Flechten, Beingeschwüren, Rheuma, Gicht, Ischias, Plattfußbeschwerden usw. Spezialärztliche Erfahrungen ermöglichen eine Selbstbehandlung unter Beibehaltung der gewohnten Tätigkeit. Die leicht verständliche illustrierte Broschüre von Dr. med. K. erhalten Sie gratis durch

Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H. Hamburg 1 D 151, Besenbinderhof 29/33.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 11. Juli. (Drahtb.)

Während der vorbörsliche Verkehr beeindruckt von dem festeren Verlauf der Neuyorker Börse und in Nachwirkung der gestern bis zur Frankfurter Abendbörse anhaltenden festen Stimmung noch ein freundliches Bild zeigte, machte sich bei Festsetzung der ersten Kurse allenthalben Realisationsneigung bemerkbar. Die Spekulation gab die geringen Mengen, die sie in den letzten Tagen aufgenommen hatte, angesichts des Wochenschlusses — bekanntlich fällt am morgigen Samstag die Börse aus — wieder ab und zeigte so eine Zurückhaltung, die nicht nur zu Kursverlusten gegenüber dem vorbörslichen Verkehr führte, sondern auch bereits Abschwächungen gegen das gestrige Niveau nach sich zog. Das noch ungewisse Schicksal der Regierungsvorlagen, deren Annahme man zwar mit ziemlicher Gewißheit erwarten kann, und auch die nachgebenden Metallmärkte übten einen nachteiligen Einfluß aus. Hierunter hatten vor allem die Papiere zu leiden, die schon in den letzten Tagen trotz der allgemein besseren Stimmung vernachlässigt waren. Am Devisenmarkt war die Mark gebessert. Dollar gegen Reichsmark wurde mit 4,19,00—04 gehandelt. Pfunde gegen Reichsmark mit 20,38¾. Pfund-Kabel hörte man 4,86,47. Die Peseta war in London mit 41¾ gehalten. Tagesgeld mit 3—5 Prozent in sich etwas steifer. Monatsgeld 4½—5¼ Prozent. Warenwechsel ca. 3¾ Prozent.

Düsseldorfer Börsen-Tendenz

Die Börse eröffnete am Terminmarkt in behaupteter Haltung. Wintershall lagen etwas schwächer. Von Montanwerten gingen Mannesmann auf letzter Basis um. Im weiteren Verlauf setzte sich eine leichte Befestigung durch. Am Kohlenkuxenmarkt hielt sich zu letzten Preisen Nachfrage für Carolus, Ewald, Graf Schwerin und Heinrich.

Bilanz der preußischen Staatsgesellschaften

Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-A. G.

Dem Amtlichen Preußischen Pressedienst wird von der Preußischen Staatsbank geschrieben: Die Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-A. G., die Holdinggesellschaft der Wirtschaftsbetriebe des preußischen Staates, legt soeben ihre Geschäftsberichte für 1929 und 1930 vor. Das Geschäftsjahr 1929 lief vom Gründungstage der Gesellschaft, dem 8. März 1929, bis zum 31. Dezember 1929, während das Geschäftsjahr 1930 die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1930 umfaßt. Die Zwischenschaltung des halben Geschäftsjahres ist nötig geworden, weil durch Beschluß vom Februar dieses Jahres das Geschäftsjahr aus Zweckmäßigkeitsgründen künftighin die Zeit vom 1. Juli eines Jahres bis zum 30. Juni des darauffolgenden Jahres umfaßt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erträgnisse aus Beteiligungen für 1929 mit 8 Mill., für 1930 mit 17,23 Mill. RM. ausgewiesen. Ihnen stehen auf der Ausgabenseite an Zinsen für 1929 1,73 — für 1930 2,24 Mill. RM. — für Unkosten 69 000 und 60 000 RM. gegenüber. Der Reingewinn beträgt für 1929: 5,20 Mill., — für 1930 15,02 Mill. RM. Es ist beschlossen worden, von dem Reingewinn 1929 310 000 RM. dem gesetzlichen Reservefonds zuzuführen, 5,8 Mill. zur Schaffung einer Sonderrücklage zu verwenden, die in erster Linie als Dividendenausgleichsfonds dienen soll, und 89 000 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Von dem Reingewinn von 1930 werden zunächst 760 000 RM. dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen, 5,4 Mill. zur Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent pro rata temporis verwendet, 6,8 Mill. der Sonderrücklage zugeführt und die restlichen 64 000 RM. auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Erträgnisse aus Beteiligungen bestehen aus dem Anteil an den Dividenden der in die Veba eingebrachten Aktien der Preußischen Elektrizitäts-A.G., der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.G., der Bergwerksgesellschaft Hibernia und der Bergwerks-Aktiengesellschaft Recklinghausen. Im Geschäftsbericht 1929 wird daran erinnert, daß die Dividenden der Beteiligungsgesellschaften aus dem Wirtschaftsjahre 1928 durch die ungünstigen Verhältnisse beeinflußt worden sind, unter denen vor allem die Bergwerksunternehmungen des Ruhrgebietes zu leiden hatten. Hibernia und Recklinghausen haben daher von einer Dividendenausschüttung von 1928 abgesehen. Dagegen haben die Preag eine Dividende von 5 Prozent, die Preussag eine Dividende von 4 Prozent verteilt. Im Berichtsjahr 1930 sind von sämtlichen Beteiligungsgesellschaften Dividenden eingegangen und zwar — jeweils für die Geschäftsjahre 1929 — 3 Prozent bei der Preag, 5 Prozent bei der Preussag, 5 Prozent auf das Stammkapital und 4,5 Prozent auf das Vorzugsaktienkapital der Hibernia und 6 Prozent bei Recklinghausen.

In den Geschäftsberichten wird mitgeteilt, daß die Veba im Jahre 1929 die ihr in erster Linie zugedachte Aufgabe, für die Befriedigung des Finanzbedarfs der Beteiligungsgesellschaften Sorge zu tragen, erfüllt habe, indem sie folgende Kapitalerhöhungen durchführte: bei der Preag um 20 auf 100 RM., bei der Preussag um 40 auf 140 RM. (bekanntlich dieser Tage wieder ermäßigt auf 110 Mill.), bei der Hibernia um 24 auf 80 Mill., bei Recklinghausen um 10 auf 67 Millionen RM. Die Aktien der Preag sind zum Kurse von 145 Prozent, die Aktien der übrigen Gesellschaften zu 100 Prozent übernommen worden.

Zweischneidiger Beschluß der Internationalen Rohstahlgemeinschaft. — Der erste Preiseinbruch. Durch den vom Direktionskomitee der IRG. getroffenen Beschluß, den Mitgliedern die Erzeugung mit Ausnahme von Halbzeug und Trägern zur freien Verfügung zu stellen, ist am Brüsseler Eisenmarkt ein Preiseinbruch erfolgt. Stabeisen hat den Grundpreis von 5£ 7s 6d fob Antwerpen die englische Tonne verlassen und ging auf 4£ 15s—4£ 17s hinunter. Winkeleisen wird im gleichen Verhältnis angeboten. Grobbleche sind von 6£ 4s auf 5£ 18s—5£ 18s 6d gesunken. Träger werden von der Bewegung mitgerissen, da voraussichtlich das Direktionskomitee, das am 15. Juli in Lüttich zusammentritt, eine Preissenkung anordnen wird.

× **Die Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie im Monat Juni.** In der Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie haben die letzten Wochen keine Wendung zum Besseren gebracht, so daß die Werke größtenteils zu weiteren Entlassungen und verkürzter Arbeitszeit schreiten mußten. Wenn auch in Jahren normaler Geschäftstätigkeit der Monat Juni ein allgemein ruhiger war, so liegt doch in diesem Jahre in einzelnen Branchen die Industrie gänzlich darnieder. Noch nie ist die Lage, was den Auftragsbestand anbelangt, so zurückhaltend gewesen wie jetzt.

7 Prozent für festverzinsliche Werte.

Herabsetzung des Nominalzinsfußes für festverzinsliche Wertpapiere.

× Im Reichswirtschaftsministerium fanden, wie wir hören, Verhandlungen mit dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (Sonderausschuß für Hypothekenbankwesen) und anderen Fachverbänden über die gegenwärtige Lage des Kapitalmarktes, insbesondere über die Zinsgestaltung der festverzinslichen Werte statt. Nach längerer Aussprache konnte die einmütige Auffassung festgestellt werden, daß der Uebergang zum siebenprozentigen Nominalzinsfuß mit allen Mitteln gefördert werden muß. Zu diesem Zweck wird der Verband auf die Mitgliedsinstitute dahin einwirken, daß das künftige Neugeschäft möglichst nur noch auf der Grundlage des siebenprozentigen Typs vorgenommen wird und daß insbesondere jede öffentliche Werbung für den Absatz achtprozentiger Werte unterbleibt.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 15 Dollar, 16 Cents (14,90).

Wirte-Verein „Freie Innung" Gelsenkirchen.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben des Kollegen

Herrn

Fritz Hoppe

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Der Verstorbene war lange Jahre Mitglied unseres Vereins, wir werden sein Andenken stets in Ehren halten

Die Beerdigung findet Samstag morgen 8½ Uhr, vom katholischen Krankenhause, Kirchstraße, aus statt.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich recht zahlreich an der Beerdigung beteiligen zu wollen.

Der Vorstand.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter **Henny** mit dem Kaufmann **Theodor Wulf** aus Nordenham, beehren sich anzuzeigen

Wilhelm Haeseler und Frau Marie, geb. Groth.

Märkischestraße 22

Henny Haeseler
Theodor Wulf
Verlobte

Gelsenkirchen, Oldenburg

Oldenburg i. O., Donnerschweerchaussee 39.
Kein Empfang.

Frz. Aug. Donner

Atelier für neuzeitl. Bildnisse

Porträt, Sport, Industrie-Aufnahmen

Gelsenkirchen

Marktstraße 9 Telefon 21138 — Bahnhofstr. 79 Telefon 22714

Altestes Geschäft am Platze

Sämtliche Amateurarbeiten werden fachmännisch ausgeführt.

Ingenieurschule — Technikum Lage — Bauschule

Werkmeisterschule — Tonindustrie

Lehrpläne frei

Besseres Einfamilien-Wohnhaus

mit Autogarage, Stall und Garten

in ruhiger Lage in der Nähe des Hafengeländes, nebst

großem Lagerplatz m. Holzschuppen u. Büro

zusammen oder auch geteilt zu vermieten.

Anfragen von Reflektanten erbeten unter **P. H. 1692** an die Allgemeine Zeitung.

Den Eheleuten

Wilhelm Dudek
Karoline Dudek
geb. Skrotzki

zur Silberhochzeit die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.



Auch ihr habt die himmlischen Farben gefunden, ihr beiden, im Herzen so innig vereint, von Liebe beglückt, durch Freundschaft verbunden, so habt ihr miteinander gejauchzt und geweint, das Band das ihr knüpftet im Jugendmut, hielt fest bis heute u. riß nicht entzwei.

Gewidmet von
Frau Linkens

Zur glücklichen Geburt

empfehle Kinderwagen
Sitzliege-Wagen mit Verdeck Mk. 39.50
Promenaden-Wagen . . Mk. 59.00
Naehter / Brennabor / Germania

Möbelhaus Cohn
Vereinsstr., Ecke Augustastr.

Mit 20 Prozent Zinsen

2-500 Mark

auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Als Sicherheit kann Kassiererstelle für dauernd übernommen werden. Angebote unter P. O. 1698 an die Allgemeine Zeitung.

Das echte Waldecker Landbrot

täglich frisch erhalten Sie nur

Bochumerstr. 32, I. Etg.

Eingang Josefstraße.

Lieferung frei Haus. Fr. Werhahn.

Uhren

Gold- und Silberwaren, Bestecke, Uhrenreparaturen etc. preiswert u. gut bei

Dinnendahl

Gelsenkirchen, Bochumerstraße 30

Prima Rheinpfälz. Weiß- und Rotwein

von Edelreben, frei dortiger Station, in Lastfässern von 35-50 Litern an (Faß franko zurück), pro Liter zu 77 Pfg. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben.

Weingut Gebrüder Christmann, Edesheim (Rheinpfalz).

Volksbadewannen
12.50

KAMPHAUS

G. m. b. H.

Größtes Spezialgeschäft für Haus und Küche.

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen.

Ausschreibung.

Die Pflasterarbeiten für den weiteren Ausbau der Verbandsstraße O W IIa von der Gladbeckerstraße bis zur Essenerstraße und von der Bedarfstraße bis zur Breddestraße im Stadtteil Buer sollen nach 2 Angeboten vergeben werden.

Angebotsbeste können im Straßenbauamt, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 421, und im Rathaus Buer, Zimmer 78, während der Dienststunden eingesehen, erstere auch gegen Zahlung von 2 RM. je Angebotsheft daselbst bezogen werden.

Die Bauzeichnungen liegen im Rathaus Buer, Zimmer 63, aus.

Einreichungs- und Eröffnungstermin:

Mittwoch, den 16. Juli 1930, im Rathaus Buer, Zimmer 63, um 10 Uhr.

Gelsenkirchen, 10. Juli 1930.

Der Oberbürgermeister.

Erfahrene, an intensives Arbeiten gewöhnte 29908

Berufsvertreter

zum sofortigen Eintritt gegen hohe Bezüge bei sofortiger Auszahlung gesucht. Bisherige Branche gleichgültig, da spiel. leichte Einarbeitung.

Stoll-Nähmaschinen-Haus,
Wanne-Eickel, Hindenburgstr. 204.

Wir gründen allerorts eine

Filiale

und suchen dazu eine

Personen oder Firma

welches auch ihr Beruf od. Wohnort sei. Kapital oder Lager nicht erforderlich. Monatl. Verdienst ca. 400—600 M. Ang. sof. u. Existenz 772 an Ala Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Wir suchen

4 Lehrmädchen

Töchter aus achtbarer Familie, die Lust und Liebe zum Geschäft haben, wollen sich Samstag oder Montag vorm. zwischen 9—11 Uhr vorstellen.

Heinrich Sieburg
Gelsenkirchen-Schalke.

Zum 1. Oktober Vereinsstr. 70 eine

4 und 5 Zimmer-Wohn.

kompl. Bad, Kalt- u. Warmwasserversorgung, Zentralheizung u. Personenaufzug, zu vermieten.

Ed. Boch, Zeppelinallee 55, Telephon 249 93.

Heimat-Siedlung Buer

Zuvermieten:

1×5 Zimmer-Wohnung

Näheres Bärenkampstraße 56. Verwaltungsstelle. Sprechstunden vormittags von 8 bis 12 Uhr Werktags Fernruf 303 12.

Zurück!

H. Hidding senior

i/Firma Hidding & Sohn

Dentisten, Augustastraße 4.

Zurück

H. Lücking

Dentist, staatl. geprüft.

Sprechst.: 9—1 Uhr und 3—7 Uhr
Bochumerstraße 95.



Allerfeinste Oldenburger

Süßrahm-Markenbutter

Pfd. 1.74

Eier- und Buttermarkt

Alter Markt 4 — Telefon 23917

Ev. Frauenhilfe

Gelsenk.-Neustadt.

Unser liebes Mitglied, die Ehefrau

Caroline Schüler

ist sanft entschlafen.

Zur Teilnahme an der Beerdigung wollen sich die Frauen Sonntag nachmittag 4 Uhr am Sterbehause, Rheinelbestr. Nr. 22a, recht zahlreich einfinden.

Der Vorstand.

Unterricht

(seit 1919)

Sprachen, Math., Phys., Chem., Handelskorresp., Einj.-Abit.-Vorb., Dipl.-Sprachl. E. Helmich, Wanne-Eickel, Freiestr. 41

Geld

an sich. Leute jed. Stand. geg. monatl. Rückzahlg. vermittelt. Diskret. Ringstr. 54 p.

Gute Existenz!

Kartoffel-Groß- und Kleinhandel in Wattenscheid, mit Pferd, 2 Wagen und Zubehör sofort zu verkaufen. Das Geschäft besteht seit 12 Jahren.

Ang. u. P. M. 1696 an die Allg. Ztg.

Kräftiger 30302

Lehrling

für Schlosserei und Dreherei gesucht.

Off. m. Lebenslauf unter P. L. 1695 an die Allg. Ztg.

Schneiderlehrl.

gesucht. Selbstgeschr. Ang. u. P. D. 1689 an die Allg. Ztg.

Zuverlässig, fleißig.

Mädchen

erfahr. in all. Hausarbeit. mit erstklass. Zeugnissen für Privathaush. sof. ges. Frau M. Schemann Recklinghausen-Süd, Böchumerstraße 198

Suche für sofort kräftiges

Mädchen

w. gut melk. kann. Wilh. Eppmann Buer-Hassel Bußmannstraße 14a

---

Ordentl., in Küche u. Hausarbeit erf.

Mädchen

nicht unt. 20 J., mit guten Zeugnissen, f. klein. Arzthaushalt nach Bochum gesucht. Zu erfr. Gelsenk., Am Stadtgarten 18.

Jüngeres fleißiges

Hausgehilfin

gesucht. Kroße Gewerkenstraße 13.

Saub. Frau

zum Waschen gesucht Elektr. Waschmasch. vorhand. Hochstr. 85.

---

22 J. alt. Mädchen vom Lande 30292

sucht Stelle

Zu erfr. W. Rohmann, Gelsenkirchen, Waterloostraße 32.

Fortzugshalber

abgeschl. Etage

(3 Zimm.) zu verm. (Friedensmiete)

Möbel müssen übernomm. werd. Rote Karte erforderl. Zu meld. Sonntag morgen 10 Uhr. 30265 Arminstraße 8.

Altbau-Wohn.

3 Zimmer, geg. gl. zu tauschen gesucht in Heßler, Feldmark, Alt- oder Neustadt. Wiehagen 45.

Kost und Logis

Wilhelminenstr. 63, unten

Bessere abgeschloss.

4Zimmerwohg.

mit all. Nebenräum., i. Stadtzentr. geleg., sofort zu vermieten. W. Freienstein Nchf. Bohwinkelstr 45.

---

100 M. Belohnung demj., der ruh. Fam.

2-3 Zimmer-W.

besorgt. Mietberechtig.-Karte vorh. 9262 Zu erfr. Allg. Ztg.

Abgeschl. Räumige

Neubau-Wohn.

m. Zubeh. zu verm. Baugeschäft van Wickeren Sedanstraße 54.

Neubau-Wohnung abgeschl. 4 Z., Balkon, eingeb. Badewanne, Bismarckstraße 78, am Stern, zu vermieten. 9264 Sährig Stadtamtmann.

Schöne freie

2Zimmerwohn.

bei Kauf von neuen Möbeln nach eigener Wahl sofort zu vermieten.

Off. u. P. R. 1687 an die Allg. Ztg.

Alleinsteh. ältere Dame sucht in der Nähe des Bulmker Stadtgartens eine

2-3 Zimmer-W.

Off. u. P. C. 1690 an die Allg. Ztg.

Schöne 30294

3 Zimm.-W.

Neubau, gegen 2 Z. Alt- oder Neubau zu tauschen gesucht. Off. u. D. F. 1691 an die Allg. Ztg.

2Zimmerwohn.

mit Balkon, abgeschlossen, in ruhigem, besserem Hause am Stadtgart. an alleinstehende Dame zum 1. August zu verm. Off. u. P. J. 1693 an die Allg. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer

in ruhigem Hause Nähe Kaiserplatz an solid. Herrn zu vermieten. Dörner, Industriestraße 28.

Möbl. Zimmer

elektr. Licht, Gasanschluß, m. klein. Gasherd, sep. Eing., sofort zu vermieten. Industriestraße 27.

---

2 saubere

Schlafstellen

frei. Rotthausen Cäcilienstraße 44 II.

---

2 Zimmer

ohne Karte bei Vergütung an kinderlos. Ehepaar sofort zu vermieten. Göpfert, Gewerkenstraße 58.

Ladenlokal

mit 2 Nebenräumen in Essen-Schonnebeck zu vermiet. Näher. H. Bollmer, Schonnebeck, Vortenbuchstr. 18, Ruf E. 28327.

Raum

18 qm, als Büro, weil Fernsprech. vorhanden, Lager oder Einzelzimmer, per sofort oder später zu vermieten. Nähe Hauptbahnh. 30269 Näh. in d. Allg. Z.

Perfekte 9298

Weißnäherin

für 14 Tage gesucht. Wattenscheid, Weststraße 129, Mittelw. Vorzustellen zwischen 1—4 Uhr.

Anfertigung von

Damenkleidern

v. 3.— Kinderkleid. von 2.— Mark an. Basdorf Wiehagen 23.

Werkstatt

od. Lager, pass. für Polsterer od. Schreiner, am Schalker Markt sof. zu verm. 30253 Näheres Industriestraße 69.

Häuserverwaltungen

übernimmt Fachmann geg. mäß. Vergütg. Erledigung aller Miet- und Steuerangelegenh. Ueberw. der Repar. Vertret. in allen Streitsach., Zahlungsverzug, Räumungsverfahren etc. Gefl. Offerten unter P. K. 1694 an die Allg. Ztg.

Piano

Stimmungen und Reparaturen jeder Art erledigt durch erste Fachleute

Pianohaus Neuries Hans-Sachs-Haus.

Guterhaltenes, klangschönes

Piano

kreuzsaitig, mit vollem Panzer, sehr preiswert abzugeben

Neuries Hans-Sachs-Haus.

Musikhaus Meese

Buer Hochstr. 74 a. Fernsprecher 289. Aeltestes und erstes Geschäft am Platze. Beachten Sie beide Schaufenster!

Laden-einrichtung

(Putzgeschäft) für jede Branche geeign. preisw. zu verkauf.

Buer-Resse
Ewaldstraße 22.

Umständeh. folgende gebr. Sachen preisw.

zu verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Bettstell. m. Matr. 1 Nachttischchen, 1 Plüschsofa, 1 Dauerbrandofen, 1 Gasherd.

Koch, Rotthausen, Cäcilienstraße 31.

Gelegenheitskauf.

Schlafzimmer

best. aus 1 Kleiderschrank m. Innenspiegel, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachttischchen, 2 Bettstellen, 2 gepolstert. Stühlen, 1 Handtuchhalter zum Spottpreise von 375.— M.

Friedlers Möbelhaus
Schalkerstraße 55.

Ein noch guterhalt. weißer Kinderwagen sowie Stubenwagen billig zu verkaufen. Daselbst eine gute schwarze Hose, Größe 48, abzugeb. Wildenbruchstr. 22 III

Kleiner 9291

Gaskocher

gesucht. Preisang. an Warstat, Hochstr. 29. Tel. 262 68.

BMW

sowie andere erstklassige

Motorräder

erhalten Sie zu vorteilhaft. Preisen u. günstigen Zahlungsbedingungen beim

Generalvertreter
A. Bröggelhoff
Gelsenkirchen
Kaiserstraße 53
Ruf 21801

Gelegenheitskauf! Schwere moderne

Küche

160 br., nat. lack. für 290 Mark zu verkaufen. 30243

Möbelhaus Lammert
Bismarckstraße 204.

---

2 gute :9299

Flachwagen

billig abzugeben. Lazarettstraße 15 (Schmiede)



Erhalte heute Transport große u. kleine Schweine, welche ich sehr billig abgebe.

Mich. Katzmarek,
Gelsenk.-Heßler, Bogenstraße 48.
Wirtschaft Schmidt.



Sendung große u. kl. Schweine angekommen, w. ich sehr billig abgebe.

Katendrink, Gelsenk., Gest. 8, Bergmannstr. 42.

Frl., Mitte 30, groß Mk. 3000, u. Aussteuer, vorn. Erscheinung wünscht Herrn in sicher. Stellg. zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Off. u. A. S. 166 an die Allg. Ztg.

Wer will zum

Film?

Schreiben Sie an F. R. A. Hennig, Bln.-Grunewald 869.

Flechten

gibt es nicht mehr bei Gebrauch v. „Persia-Salbe". Packung 3,50 RM. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu bez. d. Apoth. Versand d. Apotheke. Machen Sie sof. einen Versuch, auch Sie werden geheilt. Persia-Vertrieb Eberhard Wünn, Stuttgart, Postfach 782.

OPEL // MEISTER // BRENNABOR // DIAMANT



Fahrräder



elegant und zuverlässig
1930 bedeutend billiger
auf bequeme Teilzahlung, bei sofortiger Barzahlung hohen Kassa-Rabatt
Gebrauchte Fahrräder und neue mit kleinen Schönheitsfehlern spottbillig

A. LEIBFRIED, GELSENKIRCHEN Hochstr. 77 Tel. 26670

Kein Gutscheinsystem daher billig!

Grewer Mischungen

25% feiner Santoskaffee Pfd. RM 0.80
50% feiner Santoskaffee „ „ 1.35
50% feiner Centralamerikaner „ 1.50

Erhältlich bei vielen Lebensmittelhändlern oder beim Kaffee-Grewer, Gelsenkirchen, Kreuzstr. 11 — Buer, Marienstr. 12

Unfallz.-Verein Gelsenkirchen

Sonntag, 13. Juli, 18 Uhr, ist Monats-Versammlung im Vereinsh. Rütter u. Aufnahme neuer Mitglieder.

Wegen der Wichtigkeit dieser Versammlung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Krieger- und Landw.-Verein

Schalke.

Am Sonntag, den 13. Juli, 11,30 Uhr: Appell im Vereinslokale.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Bericht über den Provinz.-Kriegertag. 4. Verschiedenes.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Garde-Verein

1. Bataillon.

Sonntag, 13. Juli, morgens 10,30 Uhr, im Vereinsh. Rütter

Versammlung.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen aller Kameraden erforderlich.

Der Vorstand.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein

Gelsenk.-Neustadt.

Die Teilnehmer an unserem

Familienausflug

zur Almhütte treffen sich Sonntag, den 13. Juli, bei Theis. Abmarsch pünktlich 2,30 Uhr.

Das Trommlerkorps geht mit.

Der Vorstand.

Ostpr. evangl. Arbeiterverein

Schalke-Bismarck.

Am Sonntag, den 13. Juli, vorm. 7,30 Uhr, erscheinen die Teilnehmer mit ihren Familienangehörig. zu dem diesjährig.

Ausflug

am Bahnhof Bismarck. Um 8 Uhr Abfahrt nach Feldhausen. — Um rege Beteiligung wird ersucht. **Der Vorstand.**

Der weiteste Weg lohnt sich!

Gallensteine

werden in kürzester Zeit schmerzlos beseitigt.

Keine Bestrahlungen.

Frau Irma Riedel, Gelsenkirchen
Rheinelbestr. 42. Sprechstunden von 9—4 Uhr

Fühlen Sie sich müde, abgespannt, unpäßlich?

Nehmen Sie dreimal täglich ein Gläschen DOPPELHERZ, denn Doppelherz ist das neuzeitliche, wohlschmeckende und bekömmliche Nerven-Kräftigungsmittel. Hervorragend bewährt bei Neurasthenie, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. In fast allen Apotheken und Drogerien ist Doppelherz erhältlich. Probeflasche 2.50, große Flasche 4.50 u. 5.50.

Bestimmt zu haben in den nachstehenden Drogerien: Th. Ahlmann, Bismarckstraße 194. — H. Brandenberg, Bismarckstraße 118. — Fr. Gilfert, Bergmannstraße 33. — Fr. Gückler, Schalkerstraße. — A. Heldt, Wannerstraße. — Hennes & Witkop, Bahnhofstraße 77. — Gebr. Kosfeld, Herzog und Grillostraßen-Ecke. — Löwen-Drogerie Heinr. Kuhlmann, Heinrichstraße. — Fr. Löbbecke, Kirchstraße 21. — K. Paschen, König-Wilhelm-Straße 30. — W. Rohrer, Ueckendorferstraße 135. — Theo Schürmann, Ecke Westfalen- und Friesenstraße. — Wegmann, Bochumerstraße 18. Rotthausen: E. Schaber, Karl-Meyer-Straße 1. H. Strack, Karl-Meyer-Straße.

Bekanntmachung.

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich jeden Montag nachmittag von 4—6 Uhr Bochumerstraße 9 zu sprechen bin.

Es kommen insbesondere Nervenleiden, seel. Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden zur Behandlung. — Hautausschläge, offene Beine, Epilepsie (Fallsucht), Herz- und Lungenleiden, Asthma, Rheuma, Flechten, Wassersucht, Krop, Gallensteine, Schlaflosigkeit, Schwindel und Kopfschmerzen, Haarausfall behandele ich nach eigenem Verfahren in meiner langjährigen Praxis. — Die Heilkunde wird in unserer Familie seit annähernd 80 Jahren ausgeübt. — Heilerfolge werden nachgewiesen. — Aufnahme im Kurhaus Kupferberg, Hiddesen bei Detmold, kann zum Tagespreise von Mk. 5.— bis 7.— erfolgen.

Hr. Schröder, Magie-Homöopathie,
Bundesleiter vom Kräuterheilbund.

Danksagung!

Nachdem wir für unsern Jungen fast alles angewandt haben und seine Krankheit anstatt besser immer schlimmer wurde, kam ich auf Empfehlung zu Herrn Schröder. — Mein Sohn wurde erstaunlich schnell von seinem Uebel befreit.

ges. Fr. Bentrup, Senne II Nr. 10.

Plakate

ein- u. mehrfarbig liefert

Plakatdruckerei Carl Bertenburg
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

Hading

empfiehlt heute als besonders preiswert und gut:

Prima **Molkerei-Butter** leicht gesalzen, Pfd. 1.68

Feinste **Süßrahm-Tafelbutter** ohne Salz Pfd. 1.78

Das Feinste was es gibt!

Süßrahmbutter ohne Salz, Pakete, Pfd. 1.83

Echter **Tilsiter Käse** in Stanniol . . . . . Pfd. 0.65

Prima **Holländer Käse** . . . . . Pfd. 0.85

Feinster **Allgäuer Stangenkäse** in Stanniol, Pfd. 0.39

Allerfeinster **Sahneschichtkäse** täglich frisch eintr. ca. 1 Pfd.-Stück 0.45

Echte **westfälische Plockwurst** in Ring. Pfd. 1.48

Prima **westfäl. Bauernschinkenplockwurst** Pfd. 1.68

Unsere bekannt gute **Bierwurst** Kalmbacher Art, im ganz., Pfd. 0.98

Hading

Bahnhofstr. 31 u. bekannte Filialen.

Wir bitten die Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, da es wegen des großen Andranges in den Abendstunden nur dann möglich ist, unsere verehrte Kundschaft so zu bedienen, daß sie in jeder Weise zufrieden gestellt wird.

Reisen und Bäder

Zwischen Elbe und Dünastrand.

Reisebrief
von
R. Kaulitz-Niedeck.

An Hamburgs backsteinroten Klinkerbauten, der baulustigen Weltstadt neuem Stolz, rollt unser Bahnzug vorüber. Vororte, schmuck und blühend, wachsen an die große Stadt heran. . . . Friedrichsruh ist erreicht. Unwirklich ruhig liegt das liebe Erdenfleckchen, dessen mächtige Eichenbäume streckenweit in die Abteilfenster hineingrünen. . . . Zahlreiches schwedisches Reisepublikum füllt die Bahnwagen. Alter und Jugend verschiedener Volksschichten. Ihnen allen scheint etwas von der Ehrfurcht vor dem großen Schläfer in der eichenumrauschten Gruft eingesenkt zu sein, sie reden flüsternd darüber; ihre Mienen tragen Feierlichkeit. . . . Den Einfahrten in große deutsche Städte schieben sich oft trübselige Wegbilder voraus, die in weichen Seelen das Heimweh wecken. . . . Groß-Berlins Vorstadträume sind davon nicht ausgenommen. An staubüberkrusteten Laubenvierteln fährt der Zug vorüber durch ein förmliches Gebirge von Abfall und Großstadtscherben. Der Osten des deutschen Vaterlandes ist unser Reiseziel. Wer dorthin will, lerne schon auf den Berliner Bahnhöfen sich auf die wirtschaftlichen Umwälzungen einstellen. Oestliches Publikum drückt sich ohne Spur von Nächstenliebe in die vollgestopften Gänge und Abteile. Packen und verdächtiges Gepäck stoßen und verdrängen den duldsamen Deutschen. In stumpfer Ruhe lassen die Zugbeamten die polnischen, litauischen, lettischen, russischen, finnischen, estnischen Sprachbrocken über sich dahinfliegen.

Unser Reiseziel war Reval, Estlands großer Hafenplatz. Unsere großen Koffer reisen mit uns; es werden eine Zentnersorgenlast, je näher wir der Grenze und Eydtkuhnen kommen. Dort wird unser bis zur Grenze aufgegebenes und bezahltes Gepäck unter Aufsicht der deutschen Zollbeamten aus dem Waggon geschubst und nach unserem Widerspruch wieder zurückgepoltert. Sekundenlange Ratlosigkeit bei allen, die es angeht. Lösung: In Wirrballen Zollrevision, neue Gepäckaufgabe! Hinter dem Grinsen des Gepäckträgers türmen sich dunkle Ahnungen. . . . Wirrballen. Litauische Zollbeamte, Gendarme, Bahnbeamten empfangen den Zug. Alle Wagentüren werden besetzt, scharfe Kontrolle. Es ist wie im Belagerungszustand. Unsere unglücklichen Koffer werden in den Zollraum gestoßen. Dort verlangt man nach uns, hält uns gleichzeitig als „Schmuggelverdächtige" im Abteil fest. Die litauische Reinigungsfrau drängt sich mit Birkenbesen und Schaufel in die menschenvollen Abteile und fegt trotz Widerspruch und Bitten graue Staubwolken um die Köpfe der Eingesperrten. Im Zollgepäckraum werden unsere Koffer gewogen, sie sind „schwerer" geworden. Geldwechsel, der nicht stimmt. Schmerzliche Enttäuschung: 52 Kilo verschlingen bis Reval 23,80 Mk. Der Gepäckträger schluckt den Rest des Gewechselten; ist aber nicht zufrieden. Nochmals Geldwechsel mit Verlust, denn deutsches Geld sei „schlechtes" Geld! Daß die Koffer zurück in den Zug gelangen, ist eigene Angelegenheit des Reisenden. . . .

Paßrevision: Der litauische Beamte beansprucht Visumgebühr! In Hamburg hatte das litauische Konsulat kostenlose Durchreise betont. Hier im Zuge ist jede Erklärung zwecklos. Die aufenthaltlose Durchfahrt kostet 6.— Mk., zahlbar in litauischem Geld. Wir fahren ab, der Gendarm in pompöser Uniform faßt Wurzel in unserem Abteil. Ich bitte, im internationalen Speisewagen deutsches Geld gegen litauisches einzuwechseln. Schroffe Ablehnung. Der Gendarm dringt auf Bezahlung, ich fluche in die 1. und 2. Klasse, halte meinen Zehnmarkschein zum gütigen Wechseln hin. Man spricht nur litauisch und lettisch und überhört mich. . . . In Kowno hat der Gendarm den Geldwechsel erreicht. . . . Dafür darf man die Dürftigkeit, Ausgestorbenheit der litauischen Landschaft gründlich betrachten. Kein Aufbau, kümmerlich besiedelt, verfallene Holzkütten, wenig Kirchen. Trostlosigkeit aus zerschlagenen Fensterscheiben. Licht nach Schatten, sobald wir die lettische Grenze überfahren haben. Schneidig und höflich entwickelt sich die lettische Paß- und Zolldurchsicht. Auf Mitau zu zeigt die Landschaft fast estnische Naturbilder. Spuren freundlichen Aufbaues in wenig besiedelten Flächen, kaum zusammenhängende Dörfer, einsame Kirchlein, bejahrte Windmühlen. Mitau lacht übermütig aus der Landschaft heraus. Es hat einen großstädtisch betonten Aufschwung . . . Bevor das Tageslicht in den silbernen Abend rinnt, kommen wir an die breiten Wasser der Düna. Flöße versperren den Strom, der große Sandwüsten als Uferbänder dulden muß. Riga ist erreicht. . . . Das Antlitz dieser Stadt hat seinen Ausdruck nach dem Krieg verändert. Es ist weniger reinlich als früher, es ist kleinstädtisch, der hanseatische Geist ringt sterbend mit verschwommenen russischen und lettischen Farben. Im Bahnhofsbereich schaltet die deutsche Sprache vollkommen aus. Man sieht als Deutschsprechender wie das Peterlein in der Fremde und hat Sehnsucht nach Daheim. . . .

Heilbronn am Neckar.

Von F. Gebhardt.

Sie hat ein gar heiter-freundliches, bieder-schwäbisches Antlitz, die Stadt im schönen Neckartal, hingelagert zwischen sanften, weinumrankten, waldgekrönten Bergen. Anmutig ist ihr Bild mit den ragenden Türmen und spitzgiebeligen Dächern, wenn man von der Höhe des „Wartbergs" drauf herniederschaut. Ringsumher das Bergland des „Schwäbischen Waldes", die „Löwensteiner Berge", nahe das Städtlein Weinsberg am Fuße der ruinegekrönten, sagenumklungenen „Weibertreu". Das lichte Band des Neckars und des im Bau befindlichen Neckarkanals blinkt zwischen dem Rot und Braun der Häusermassen, dem Grün des Baum- und Buschwerks hindurch und macht das bettere Bild noch lustiger. Aber auch in der Nähe fühlst du dich traulich berührt, wenn du, vom Bahnhof kommend, die schöne Neckarbrücke überschreitest, dem Stadtinnern zugewandt. Breit und ruhig strömt der Fluß, nachdem er die Mühlwehre übersprungen, dahin. Seitab im Hafen harrt das kleine Dampfboot der Fahrtlustigen, sie flußabwärts zu tragen, nach traulichen, alten, burgenüberragten, romantikumhauchten Städtlein bis hin zum stolzen Heidelberg. — Autos sausen über die Brücke, mit den Wagen der Straßenbahn um die Wette. Geschäftiges Leben der Neuzeit füllt die sauberen, aber meist schmalen, leicht ansteigenden Straßen, an deren Seiten zwischen stattlichen, modernen Bauten manch altertümliches Giebelhaus mit Fachwerk, Erkern und vorspringenden Geschossen von Tagen erzählt, da Heilbronn noch freie Reichsstadt war, bevor es 1802 württembergisch wurde. Stromab und -auf siehst du schon von der Neckarbrücke aus noch alte, trotzige Mauertürme; der eine, im Volksmund der „Götzenturm" geheißen, hat für eine Nacht den gefangenen Götz von Berlichingen eingeschlossen. Er erzählt von Bürgerstolz und Städtemacht, von der Geschichte der alten Stadt. Aber nicht minder tut das der Markt mit seinem alten Rathaus, dem Renaissancebau mit seinen großen Sälen, der mit historischen Köstlichkeiten angefüllten Bücherei, die u. a. Schriften Berlichingens, Sickingens, Frundsbergs, des Kanzlers Oxenstierna, Gustav Adolfs und vieler anderer enthält, mit der alten Kunstuhr an seiner Vorderseite, 1580 von Herbrecht, dem Schöpfer der Straßburger Münster-Kunstuhr, verfertigt. Der alte „Heilbronnen", dem die Stadt den Namen dankt, und an dem vor mehr als einem Jahrtausend der heilige Kilian den Heiden die Botschaft des Heils verkündete, sprudelt noch hinter der jetzigen evangelischen Kilianskirche. Diese prächtige, die eine Marktseite flankierende Kirche, mit ihrem eigenartig schönen, außen reich verzierten Hauptturm, birgt im hochwölbigen Innern wertvolle Kunstschätze; den ganz von Tillmann Riemenschneiders Künstlerhand in Holz geschnitzten Hochaltar, das gotische Doppelsakramentshäuschen, alte Glasmalereien und Steinmetzarbeiten. Am Markt zeigt man dir noch ein schönes, altertümliches Haus als das „Käthchenhaus". Ja, Heilbronns Name ist auch durch Dichter verherrlicht, verewigt worden. Sie haben gern und öfters hier verweilt, die Dichter Goethe, Schiller, Kleist, Kerner, der ja im nahen Weinsberg daheim war, und mancher andere. Die Führer des Bauernkrieges, des Dreißigjährigen, der Freiheitskriege, darunter Zar Alexander und Franz von Oesterreich, waren hier zu Gaste. Denkmäler und Steine erzählen davon neben alten Urkunden, und mancher alte Bau. Solch einer ist auch das Deutschordenshaus mit seinem schönen, stimmungsvollen Hofraum, dem sich die katholische Kirche, ursprünglich romanisch, später in Barock erneuert, anschließt. Von Heilbronns größtem Sohne Robert Mayer, dem Entdecker physikalischer Gesetze, kündet das ihm errichtete Denkmal. — So verbindet sich hier Vergangenheit und Gegenwart, Kunst und Natur und ein biederer Menschenschlag, der die Stadt bewohnt, dir den Aufenthalt traulich und ihr Bild lieb zu machen.



Heilbronn: Fischergasse.

Tage auf Hiddensee.

Von Hermann Ulrich-Hannibal.

Wir saßen am Strand von Wiek und erwarteten ein Fischerboot, das fern am Horizont vom Ländchen unserer Sehnsucht — Hiddensee — näherkam. Still lag das Wasser im Spätnachmittagssonnenschein. Nur ab und zu hatte die Sonne am Firmament mit den Wolken zu kämpfen, und wenn sie wieder siegreich ihre Strahlen auf die Erde sandte, spiegelte uns das Wasser funkelnd entgegen, fast als lud's uns zum goldenen Bade. Das Boot legte an der zerfallenen Kaimauer an. Froh Herzens sprangen wir in das wiegende Fahrzeug, das uns nach dem ersehnten Eilande bringen sollte. Der Wind legte sich in die braunen Segel und trieb uns auf dem Wieker Bodden spielend vom Lande ab, die alte Kirche Wieks und die saftigen von Kuhherden belebten Wiesen im Hintergrunde zurücklassend. Hinten im Boot saß der alte Fischer mit seinem langen blonden Bart und dem typischen Seemannsgesicht. Er bediente Steuer und Segel zugleich und legte sich mächtig in die Arme, uns schnellstens wieder auf festen Boden zu bringen. Der schmale Streifen in der Ferne, das horizontale Abbild Hiddensees, wurde allmählich größer. Der Leuchtturm auf den Höhen der Insel trat erhabener in unseren Gesichtskreis. Schwer schlugen die schwachen Wellen gegen das hölzerne Fahrzeug, ein glucksendes Lied von der Allgewalt des Wassers in diese Stille singend. Spielend flog das Boot über die Wasserfläche. Schon schaute von stolzer Höhe die Liebenburg, die Heimstätte des verstorbenen Malers Oskar Kruse-Liebenburg, auf uns herab und nach drei Stunden Fahrt legte das Boot knarrend am Steg bei Kloster an.

Inzwischen war die Sonne hinter den Häusern verschwunden, die Nacht senkte sich langsam auf dieses kleine Stückchen Erde und erscheint hier weit majestätischer als in den Mauern der Stadt. Wie ein Spuk legt sich die Finsternis über das flache Land, zu dessen beiden Seiten das Wasser seine Wellen gegen den Strand wirft, und geisterhaft heben sich die dunklen Gestalten einiger Fischersleute in der Dämmerung vom Horizont ab, der hier nichts weiter darstellt als Wasser und Himmel.

Von Vitte brachen wir am nächsten Morgen nach dem nördlichen bergigen Teil der Insel auf. Von den niederen Wiesen aufsteigend haben sich die Häuser des Dorfes Kloster an die Bergabhänge geschmiegt. Durch den Torbogen der Klosterruine Nikolaikampen betraten wir den Nordteil der Insel, dessen östlicher Teil ein Naturschutzgebiet darstellt. In großen Scharen erhoben sich viele Arten von Vögeln, von unseren Tritten aufgescheucht, in die klare Luft, um sich bald wieder bei ihren Brutstätten niederzulassen. Ueberall, soweit das Auge reicht, sieht man in und zwischen Lein dichten Dornengestrüpp Nester und nochmals Nester, aus denen die kleinen Vogeleier in ihren verschiedenen Farben hervorleuchteten. Von diesem Vogelparadies wandten wir uns weiter dem Nordzipfel der Insel, dem Dornbusch, zu. Auf steil abfallender Höhe rauschte unter unseren Füßen das Meer, das hier an diesem äußersten Zipfel vereint mit dem Sturm ein gewaltiges Lied natürlicher Kraftgewalten anstimmte. Hier an der Stelle einsamster Naturkräfte ließ sichs gut rasten und während das Ohr dem aufgepeitschten Toben des Meeres lauschte, richteten die Augen ihren Blick fern nach Westen gen Jütlands Küste.

Schön war's an dieser Stätte reinsten und vollkommensten Naturerlebens ausgestreckt auf freier Höhe zu liegen, und ein tiefes Weh erfaßte die Seele, als die Sonne ihren Tageslauf nahe beendet hatte. Auf schmalem Pfad, zu der einen Seite die zerklüfteten, dornenbewachsenen Abhänge gings dem Dorfe zu, während Meer und Sonne sich hinten am Horizont zu vereinen schienen und Meer und Himmel in einen roten Glanz färbten, den die Augen kaum noch aufnehmen konnten. Manchmal mußten wir abendrotstrunken mit geblendeten Augen stehen bleiben, um unseren Blick wieder auf den am Abhang dahinführenden gefährlichen Pfad zu lenken. Oft zeigte sich mir die Sonne in ihrem schönsten Glanze, aber nie noch sah ich sie so prachtvoll im Meer ertrinken. Allmählich nahm der Leuchtturm seine Tätigkeit auf und sandte sein Licht pflichtbewußt in die ungewisse Weite der See. Auch die alte Mühle in Vitte reckte wie immer ihre steifen Flügel in die dunkle Nacht.



WESTFALEN
RUHE
Niedere Pensionspreise
Kurzer Reiseweg
Geringe Reise-Kosten!
und
SAUERLAND
MÜNSTERLAND
Teutoburgerwald!
Erholung
„Ausführliche Werbeschriften mit Pensionsverzeichnis durch alle Verkehrsvereine und Reisebüros usw. sowie direkt durch den
Westfälischen Verkehrsverband Dortmund, Nikolaistr. 2



Landaufenthalt
nahe bei der Glörtalsperre im ruhig., waldr. Valmetal. Friedr. Werthmann, Löh b. Schalksmühle in Westfalen.

Landaufenthalt
in waldr. Geg. im schönen Nethetal, Nähe der Weser. Allerbeste Verpfl., saub. u. angenehme Zimmer. Bad im Hause, Planschwiese, Mil.-Hut. Angelsport. Pensionspreis pro Tag 4.— Mark.
Frau Johanning Gutsb., Erkeln b. Brakel, Kreis Höxter, Telephon Brakel 173.

Sommerfrischler
find. in herrl. gelegen. Landhaus (340 Met. Höhenlage Eggegeb.) frdl. Aufn. Tel. Nr. 17. Post und Bahnstation a. Orte. Pr. 4,50 ℳ bei sehr gut. Verpflegung. 6587
Landhaus Bremer Neuenhersen i. W.

Gasthof Hubertushof
Besitzer Franz Voß, Müschede (Sauerl.)
Kreis Arnsberg, Teleph. Hachen 262. Eigene Konditorei u. Bäckerei. Herrl., gesunde Lage. Wanderungen zu den höchsten sauerländ. Bergen. Vorz. Verpflegung an landwirtschaftl. Selbsterzeugnissen.
Ab 1. Mai laufend finden Sommergäste liebevolle Aufnahme.

Kinder-Pension
Liebevolle Aufnahme b gut. Verpflegung, auch Dauerpflege, und mäßig. Preise finden Kinder im Soolbad Sassendorf (Westfalen)
Pension Borrmann Tel. 116, Soest.

Besucht das schöne
romantische Hönnetal!
Erholungsuchende finden freundliche Aufnahme in wald- u. gebirgsreich. Gegend bei best., reichl. Verpflegung. Eig. Forellenfischerei. Volle Pension 4.50 ℳ p Tag. Das ganze Jahr geöffn.
Frau Betten,
Privat-Fremden-Pension.
Balve im Hönnetal. Krs. Arnsberg.

Erholungsbedürftige
find. bei gut. Verpfl. in mein. Landhause freundliche Aufnahme, gesunde, reine Luft! Preis Aug. pro Tag 3,50 RM.
Wilh. Barnholt, Brockhausen bei Soest

Erholungsuchende
find. in ruh. Dörfchen in herrl. Gegend d. Sauerlandes angen. Aufenthalt mit best. Verpfleg. Preis 4 ℳ
Martin Sönnecken, Gutsbes., Sellenrade Post Balbert i. Westf.

Teutoburger Wald
Dornberg b. Bielefeld. Pensionshaus Schack. Bringe mein. ruhiges, am Fuße des Teutoburger Waldes gelg. Haus in Empfehlung. Bei bester Verpfl. Preis ℳ 4.25, bei gut bürgerl. Küche nur ℳ 3.50. †3446

Altes Berghaus Bad Essen
Bes. H. Kaierim
Altdeutsch. Pensionshaus u. Terr., Liegew. und staubfr. schatt. Gart. Fließ. Wasser. Renom. Speisez. f. 70 Pers. Pensionspr. einschl. 5 ℳ.

Luftkurort Hilchenbach
Kreis Siegen. Bahnstr. Kreuztal—Marburg. Bevorzugte und geschützte Lage in waldreichen Bergen. Beliebter Kuraufenthalt. Licht-, Luft- und Schwimmbad. Gute und preiswerte Verpflegung. Unterkunft in Gasthöfen und Privathäusern. Auskunft durch Verkehrsverein Hilchenbach.

Bad Essen
BEZ. OSNABRÜCK
SOLBAD u. LUFTKURORT
Die Perle des Wiehengebirges
Volle Pension von 4.50 - 6.00 Mark
Prospekte u. Auskunft d. d. Kurverwaltg.

Bad Meinberg
IM TEUTOBURGER WALD
STATION: HORN - BAD MEINBERG
INHALATORIUM UND WANDELHALLE
Altberühmtes Schwefelsolschlamm- und radioaktives kohlensaures Seebad. Gegen Gicht, Rheuma, Herz, Nerven u. Frauenkrankheit. Erkrankungen der Atmungsorgane. Trinkkuren bei Gicht- u. Stoffwechselkrankheiten. Brunnenversand zu Hauskuren. Preiswerte Unterkunft. 15. April bis 15. Oktober. Badeschrift durch die Badeverwaltung

Suchen Sie Erholung?
dann kommen Sie zu uns in die lippischen Berge nahe der Weser und Bad Pyrmont. Herrliche überaus waldr. Gebirgsgegend. Reichillustr. Prospekt durch Ostlipp. Verkehrsverband Nischenau i. Lippe.

Luftkurort Schieder i. Lippe
Nähe Bad Pyrmont.
Ehemalige Sommerresidenz der Lipp. Fürsten. In le. kleiner Pension finden Gäste gute Erholung. Anerkannt gute Verpflegung, mäßige Preise. Prospekt durch Wolrad Pape.

Bad Hamm (Westf.)
neuzeitlich eingerichtet.
Heilkräftige Thermalsole für Rheuma- u. Frauenleiden
Mai — Oktober
Badeschrift durch die Badeverwaltung

Sol- und Thermalbad Königsborn
Eisenbahnstationen Unna u. Unna-Königsborn. Badezeit vom 1. Mai bis 15. Okt. Beste Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Neuzeitliche Sole-Inhalation. Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder. Badeschrift u. Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn

Beachten Sie die Bäder-Anzeigen

Minden i. W.
Bedeutendste Kanalanlagen Deutschlands. Ausgangspunkt od. Endziel für d. Besucher des Weserberglandes. Führer, Prospekt, Auskunft durch den Verkehrsverein und Reise- und Verkehrsbüro.

Auch in diesem Sommer:

Koffer
nur von
Günther
Bahnhofstraße 87
Fernruf 121308
Die mod. Reisetasche, der Pullmann-Koffer, der Kabinen-Koffer, der Hand-Koffer und sämtliche Reise-Artikel

Borkum Strandhotel u. Strandvilla „Viktoria". Bestempfohlene Häuser dir. a. Strande, ruhige Lage. Seeblick. Hotelprosp. in der Exp. d. Blattes

Bad Essen Sommergäste finden jederz. Aufnahme in Pens. b. gut. Verpfleg. Preis 4,50 RM. Frau Chr. Rose.

Der nächste Morgen sollte uns von dem Eiland trennen. Während der Dampfer mit aller Kraft gen Süden dampfte, ging der Blick voller Sehnsucht noch immer nach dem Antlitz dieser Insel. Die alten strohgedeckten Fischerkaten aus Neuendorf und Vitte zogen aus der Ferne unsere Augen auf sich und während der langgezogene Gellen noch einige Zeit unser stolzes Schiff begleitete, hatte sich auf dem Deck eine Schar Wandervögel gefunden, unter die sich Gerhart Hauptmann gemischt hatte, um mit ihnen zur Erinnerung an die schöne Insel einige frohe Lieder zu singen. Der Dampfer aber stampfte unaufhaltsam weiter, seine von Sonne gebräunten Fahrgäste nach der alten Hansastadt am Strelasund zu bringen.

Rückkehr aus Frankreich.

Französische „Provinz".

Von

Hans Bethge.

Nachdem ich Frankreich etwa zwei Monate lang im Auto von Nord bis Süd durchstreift habe, kehre ich, erfüllt von mannigfachen, künstlerisch besonders durch die mittelalterlichen Kirchenbauten bestimmten Eindrücken, die dieses rationalistisch klare, in seinem heutigen Empfinden ganz unmystische Land zu vergeben hat, über eine südliche Grenze heim nach Deutschland.

Während ich nun durch die bezaubernd malerischen alten Städte und die anmutige, hügelige Landschaft des deutschen Südens fahre, dringen mit aller Macht Empfindungen auf mich ein, die mich die für einige Zeit preisgegebene Heimat mit geschärften Augen sehen und mit doppelter Liebe umfangen lassen.

Welch ein Unterschied zwischen diesen beiden Ländern, welch ein Unterschied im Seelischen, im Verhältnis zur Landschaft, im Gefühl für das Heim, — welch ein Gegensatz zwischen gallischer Vernunft und deutscher Versonnenheit. Man meint, wenn man aus den uniformen, langweiligen, muffigen französischen Provinzstädten in die Städte des deutschen Südens hinüberwechselt, geraden Weges in ein beseeltes Reich der Romantik, in eine Magie poetischen Behagens, in das Reich der blauen Blume hineinzufahren. Nie habe ich das mystisch Sinnende unseres Wesens, das individualistisch Beschwingte unseres Weltgefühls so stark empfunden wie bei dieser Rückkehr aus dem geistig klaren, aber unträumerischen, ja unbarmherzigen Frankreich, dem der Sinn für die Idylle fehlt. Die Entindividualisierung, die ja im Marsch begriffen zu sein scheint, wird den Franzosen leichter fallen als uns.

Der Franzose hat seine Provinz nicht mit Phantasie zu gestalten verstanden. Er hat seine ganze baukünstliche Gestaltungskraft auf die Hauptstadt konzentriert, sie ist die schönste Stadt der Welt geworden, für die Provinz ist nicht viel übrig geblieben. Nichts öder als diese verstaubten, schmuddeligen kleinen Städte, die alle nach dem gleichen langweiligen Schema errichtet zu sein scheinen. Auch die Dörfer sind meist ohne Reiz. Es fehlt der Sinn für die Gefälligkeit der Anlage, es fehlt der Sinn für Nettigkeit, für Blumen, die man weder vor den Fenstern noch in den Gärten zu sehen bekommt. Das einzige charakteristische Bauernhaus ist das normannische, es zeigt Fachwerk und ist strohgedeckt, aber dieser Typ ist äußerst bescheiden im Vergleich zu den üppigen Fachwerkbauten Süddeutschlands oder zu dem stattlichen niedersächsischen Bauernhaus. Die Neubauten der in der Ta' außerordentlich eindrucksvoll sind, — die eigentlichen Stadtkerne, die innerhalb dieser alten, Dörfer im Kriegsgebiet sind trostlos. Hier war Gelegenheit gegeben, unter Mitwirkung guter Architekten Dörfer von freundlicher, dem Auge wohltuender Anlage erstehen zu lassen, man hat die Gelegenheit gründlich versäumt. Die Dörfer wirken wie Musterbeispiele einer gewöhnlichen Architektur, sie sind von einer erschreckenden Nüchternheit, geschmacklich verletzend. Wenn in diesen faden Ansammlungen von Gehöften dann noch Scheunen und Ställe mit Wellblechdächern auftauchen, wird man an die Lieblosigkeit und Banalität amerikanischer Dörfer erinnert.

Malerische, in ihrem romantischen Gesamtbild glänzend erhaltene alte Städte wie Rothenburg, Nördlingen, Dinkelsbühl, Ellwangen, Biberach, Eichstätt (ich könnte noch ein Dutzend und mehr Namen nennen) besitzt Frankreich überhaupt nicht. Die durch ihre architektonischen Prospekte berühmtesten Städte des Landes sind Carcassonne und das von den Maurennen bespülte Aigues-Mortes. Aber der Reiz dieser Städte beruht lediglich auf ihren wuchtigen mittelalterlichen Befestigungen, die gut restauriert und grauen, turmgekrönten Mauern liegen, sind neueren Datums und ohne Interesse.

Ein trauriges Kapitel bilden die Museen der französischen Provinz. Es sind unzeitgemäße, völlig verkalkte Institute, in denen man sich das wenige Gute zumeist unter einem Wust von Scheußlichkeiten, der alles Edle erdrückt, hervorsuchen muß. Diese Museumsdirektoren, die doch Volkserzieher sein sollen, erziehen das französische Volk zum Ungeschmack. Es scheint ihnen jedes Gefühl für Qualität zu mangeln (die großen impressionistischen Meister des vorigen Jahrhunderts fehlen so gut wie ganz), und sie haben nicht den mindesten Begriff davon, wie man die Wand eines Ausstellungssaales aufzuteilen hat; sie türmen die Bilder liedlos und in buntem Gemisch bis zur Decke übereinander, so daß dem kritischen Besucher jedes Gefühl des Behagens sofort genommen wird. Besonders schlimm ist es in Toulouse, wo sich die Geschmacklosigkeiten der modernen Abteilung ins Phantastische steigern. Diese Herren Direktoren sollen sich einmal die Museen der deutschen Provinz ansehen, in Würzburg, Karlsruhe, Mannheim oder sonstwo, vielleicht daß ihnen die Augen geöffnet würden.

Die Städte Frankreichs verfügen nun freilich über einen kostbaren Besitz, der uns fehlt, und um den man sie beneiden kann: die Fülle ihrer alten Kathedralen, die mit ihren edeln romanischen Portalen, mit ihren machtvoll in den Himmel ragenden gotischen Türmen dem ganzen Lande einen bedeutsamen Akzent verleihen. Immer wieder nähern man sich einer Stadt, bereitet der kühn in die Lüfte gehobene Turm einer alten Kirche auf ein architektonisches Erlebnis vor. Und immer wieder erkennt man auch das außerordentliche Mißverhältnis zwischen der Herrlichkeit dieser grauen Sandsteindome und der langweiligen Oede der Städte, in die sie verschlagen sind.

Man weiß unseren Besitz an reizvollen alten Stadtgebilden, unseren Reichtum an glücklichen baulichen Anlagen in der Provinz erst zu schätzen, wenn man eine Zeitlang drüben war. Wie schön diese Heimkehr durch die unter Obstbäumen und an waldigen Bergeshängen anmutig gelagerten Dörfer, bei denen man oft das Gefühl hat, sie seien ein zum Bilde gewordenes Lied von Eichendorff. Wie schön diese Heimkehr durch unsere wunderbaren alten Städte mit ihren breit gelagerten Giebelhäusern, von denen jedes ein individuelles Antlitz zeigt, mit ihren heimeligen Gassen, mit der mystischen Verträumtheit ihrer ganzen Atmosphäre. Wie schön die Heimkehr aus dem Lande der vernünftigen Klarheit in das Land der seelischen Tiefe, der Innigkeit (ein Wort, das die Franzosen nicht kennen), der unergründlichen Sehnsucht, der oft schwärmerischen Hingabe an die der Nüchternheit abgekehrten, der Idylle und verklärenden Poesie zugewendeten Reize des unvergleichlichen deutschen Daseins!



Das Knochenhaueramts-Haus in Hildesheim.

Bädernachrichten.

Bad Soden am Taunus. In dem unweit Frankfurt am Main, im Vortaunus idyllisch gelegenen, bewährten Heilbad für Asthma, Katarrhe und Herz, hat die am 1. Mai begonnene Hauptsaison sich trotz der mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse bislang nicht ungünstig angelassen. Die erfolgreiche Wirkung seiner natürlichen Heilmittel — über zwanzig Heilquellen verschiedenartigster Zusammensetzung nebst dem stark kohlensäurehaltigen Thermalsprudel, die zu Trink-, Inhalations- und Badekuren Verwendung finden — sowie seine klimatisch bevorzugte Lage bilden eben die unerschütterliche Grundlage für die seit zweihundert Jahren anerkannten Heilerfolge des Bades. Soden's Kurmittel, Kureinrichtungen und Unterbringungsmöglichkeiten genügen den einschlägigen gesundheitlichen sowie sozialen Ansprüchen aller Kreise. Durch günstige Verkehrsverbindungen — eine halbe Stunde Bahn- oder Omnibusfahrt von Frankfurt am Main-Hauptbahnhof bzw. Frankfurt am Main-Höchst ist Bad Soden jederzeit leicht zu erreichen.

Bad Oeynhausen, die „Stadt ohne Stufen", hat trotz der schlechten Wirtschaftslage denselben Besuch wie im Vorjahre aufzuweisen; die Zahl der bisher abgegebenen Bäder übersteigt sogar die des Vorjahres. In dem guten Besuch des Bades liegt der Beweis für die Unentbehrlichkeit der Oeynhausener natürlichen warmen, kohlensäurereichen Solbäder bei Herz-, Nerven- und Gelenkleiden aller Art. Der gute Besuch bringt die Annehmlichkeit mit sich, daß für Theater und Sonderveranstaltungen des 48 Musiker zählenden Kurorchesters gute Kräfte herangezogen werden können.

Sol- und Thermalbad Königsborn bei Unna i. W. Der Badebetrieb ist in vollem Gange. Es werden zur Zeit täglich fünfhundert Bäder verabreicht. Kurtaxe und Bäderpreise sind sehr niedrig: ein Thermalbad kostet 2 RM. und ein Solbad 1,75 RM. bei gleichzeitiger Entnahme von zehn Karten. Es werden die besten Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten erzielt. Die neueingerichtete Inhalation ist der in den Bädern Soden, Ems und Reichenhall gleichwertig. Unna-Königsborn liegt in sehr geschützter, von rauhen und kalten Winden unberührter Lage, besitzt viele Kurhäuser und einen 60 Morgen großen Kurgarten. Der Preis für Zimmer mit vollständiger, guter Verpflegung ist billig, er beträgt 4.00—6.50 RM. für den Tag. Ausführliche Badeschrift nebst Wohnungsanzeiger erhält man unentgeltlich von der Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Das höchstgelegene Strandbad Europas. In diesem vorläufig recht heißen Hochsommer erfährt man mit besonderem Interesse, daß im Schweizer Kurort Arosa in 1815 Meter Höhe ein schönes Naturstrandbad mit allen dazugehörenden Einrichtungen gegründet ist, und zwar in dem von hohen Waldbergen umrahmten, der Sonneneinstrahlung geöffneten Untersee. Dieses Strandbad ist das höchstgelegene Europas. Auch an kühlen Tagen ist in diesem Bergsee, der die volle Sonnenenergie empfängt, die Wassertemperatur 18 bis 19 Grad. Fröhliches Sportleben entfaltet sich auch an dem zweiten der beiden alpinen Seen von Arosa, dem Obersee, auf dem auch Segelsport getrieben wird. Den Kurort erreicht man ab Chur mit der kunstvollen elektrischen Chur—Arosa-Bahn, von der man großartiges Hochgebirgs-Panorama genießt.

Wanderungen im schönen Schwabenland. Die Schwäbische Alb mit ihren steilen Felsenbergen, den tiefeingeschnittenen Tälern, mächtigen Burgen und Ruinen, bietet die Möglichkeit der einzigartigen Hochrandwanderungen zwischen 700 und über 1000 Meter über dem Meere. Der Schwarzwald mit seinen dunklen Tannenbergen, den vielen Bädern und Luftkurorten ermöglicht auf den drei von Pforzheim ausgehenden Höhenwegen und den vielen Verbindungswegen Wanderungen in nervenstärkender Waldluft. Die vielgestaltigen Höhenzüge des Neckarlandes und des Schwäbischen Waldes sowie die tiefen Talein-schnitte in Hohenlohe-Franken, bieten dem Wanderer Entdeckungen und Ueberraschungen mannigfaltiger Art. Südlich von der Schwäbischen Alb, in Oberschwaben bis zum Bodensee und Allgäu eröffnet sich ein Landschaftsgebiet von anderer Art als in den erstgenannten Gegenden. Vorzüglich sind die Markierungen der Wanderwege. Ueber 160 Tageswanderungen mit Tageseinteilung, Angabe der Marschzeiten, der Höhenlagen und wichtigsten Sehenswürdigkeiten enthält eine neue Schrift „Wanderungen im schönen Schwabenland", die kostenlos durch den Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern in Stuttgart-Hauptbahnhof erhältlich ist. (Von der gleichen Stelle kann ein schöner, bildgeschmückter Wegweiser und Hotelführer gegen 20 Pfennig bezogen werden.)

Benutzen Sie das
Reichs-Bäder-Adress-Buch
Illustrierter Führer durch alle deutschen Bäder, Kur- u. Erholungsorte. Alles Wissenswerte für jede Reise. Preis RM 9.50 Lieferung durch den Verlag, Berlin SW 19, oder den Buchhandel!
In jedem Reisebüro, in jeder größeren Gaststätte, beim Facharzt oder in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Harz
Ruhe, Erholung in ländl. Stille d. Harzes. Volle Verpflg. 4 ℳ u. frdl. Zimm. Frl. Minna Schnelle Herzhausen (Harz)

Aus. Sommerfrische i. Westerw. a. Holzbach, Waldr. Gegd. Gt. Verpfl. 4 Mahlz. 4 ℳ p. T. L. Traut Wienau b. Dierdorf (Bez. Koblenz.)

Fremdenheim Müller Unkel a. Rhein
Verpflegung von 5 bis 5,50 —.

Ehemal., direkt am Walde gelegenes Forsthaus i. jederzeit Sommergäste aufnehmen. Pensionspr. 4,50 ℳ. (Eig. Forellenfisch.) Restaurant „Zur Waldlust", Wrexen (Waldeck)

Privatpension
Nähe Dillenburgs i. schön., Dietzhölzthal, herrl. berg. u. waldr. Gegd., gef. Höhenl., gute, bürgerl. Küche 3,50 ℳ p. Tag. Bad i. Hause. Aug. Karle Steinbrücken Dillkreis.

Landaufenthalt (Privat)
in der Nähe d. Ebertalsperre. Erstkl. Verpflg. Viel Milch, nachm. Kaffee. Bad im Hause. Wiese m. Liegestühlen. 1a Ref. Preis 4 ℳ, August 4,50 ℳ. Keine Nebenkosten Tel. 73. Wilhelm Kohler II, Sachsenhausen, (Waldeck).

Bad Ems
Pensionspension Deave, Römerstraße 18 II a. Kurhaus-Einzelzimm. 1,80 ℳ, Doppelzimm. 3,— ℳ, Penz. 5,— ℳ.

Wald u. Meer
erwarten Euch in
Varel
Prospekt, Stadtplan, Wohnungsverzeichnis und Wanderbüchlein kostenlos durch den Verkehrsausschuß Luftkurort Varel i. O. Pension RM. 4—6. Keine Kurtaxe.



Gute Sommerfrischen — Schöne Wälder
Altertümliche Städte — Gesundes Klima
Billige und gute Verpflegung — Führer kostenlos durch den
Verkehrsbund Oberhessen in Giessen

Giessen
Wirkungsstätte berühmter Gelehrter wie Liebig, Röntgen u. a. Wald- und burgenumkränzte Universitäts-, Garnisons- und Provinzial-Hauptstadt, Museen, Sammlungen, Stadttheater, Flughafen.
Prospekte Städtisches Verkehrsamt.

SM Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz Diät- u. Schroth-Kurheim Gr. Heilerfolge — Broschüre fr.


AROLSEN „Die Stadt im Walde"
bevorzugt. Luftkurort, 272 m ü. d. M. Bahnlinie Marburg-Warburg, herrl. inmitten gr. Waldungen u. sit. Alleen gelegen. Ozonreiche, d. keinen Fabrikschornsteine verunreinigte Luft. Gr. mod. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad und Ruderteich. Unterkunft in Hotels, Privatpensionen und gut. Privatwohnungen. Pension von 4.- Mk. an. — Auskunft: Der Kurverein Arolsen, (Waldeck).
Empfehlenswerte Hotels: **Hotel „Fürst Friedrich"** „Hofbrauhaus", Hotel und Pension zur Post, Gasth. z. Regenbogen, Hotel „Waldecker Hof".

Solbad Salzdetfurth
Bade- und Luftkurort bei Hildesheim
Modernste Kurmittel-Einrichtungen
Pneumatische Kammer
Werbeschrift kostenlos durch die Kurverwaltung u. alle Verkehrsbüros

Koffer-Ecke Richard
Ihren Koffer



Seit mehr als 40 Jahren Spezialhaus für Reisartikel
für die Reise
nur von
August Richard
Koffer-Ecke Bahnhofstraße und Augustastraße

Ostseebad Heiligenhafen
in Holstein.
Pension 4,— bis 6,— RM.
Führer durch die Badeverwaltung.

Nach Thüringen!
Im schönen Werratale sind einige freundl. Zimmer an Erholungsuche abzugeben, mit guter, reichl. Verpflegung bei wöchentl. Vorauszahl. 24—28 ℳ ohne weitere Nebenk. Heinr. Heinrich, Häselrieth b. Hildburghausen

Gasthof-Pension zum wilden Mann
Badenweiler-Oberweiler
(Südl. Schwarzwald). Altbekanntes bürgerl. Haus. Vorzügl. Küche. Naturreine Weine. 1a Riegeler Biere. Zimmer mit voller Pension 5,50 ℳ einschl. Kurtaxe. †5438

Gartenstadt Ronsdorf
im Bergischen Land.
Privatpension Karninke.
Beste Unterkunft für Erholungsuchende und Wochenende. — Volle Pension. — Garten u. Liegewiese. Talsperre u. Luftbad in nächster Nähe. — Prospekte gratis. — Fernruf 519.

Solbad Elmen
Kohlensaure Eisenquelle hat Rheumatismus-Ischias Tuberkulose-Skrofulose Blut-Herz-u. Nierenleiden
Neuzeitliches Badehaus und Garten-Anlagen
Keine Kurtaxe
Auskunft durch die Badeverwaltung

Ferienreisende!
Besucht das Strandbad der oldenburgischen Seehafenstadt
Nordenham
1 km langer Sandstrand
Große Strandhalle
Unterkunft billigst
Auskunft d. Städt. Badeverwalt.

Sommerfrischler und Urlauber
finden liebevolle Aufnahme in ruh. Privathause im Teutob. Wald, Nähe Osnabrück. Mit Verpflegung, gute Hausmannskost oder nach Uebereinkunft, von 4 RM. an täglich. Näheres durch M. Berstermann, Natrup-Hagen, Bez. Osnabrück. 30276

Möllenbeck
bei Rinteln an der Weser
Pension W. Renke
Ruhige Pension im Weserbergland.
Mäßige Preise.

Bad Homburg
Hotel Bellevue (Deutscher Hof)
Haus ersten Ranges
In schönster Lage gegenüber dem Kurpark.
Jeder moderne Komfort. Auf Wunsch Diätküche.
Pension Mk. 10.—, 14.—. Telefon 2040.

Pension Frauental Biedenkopf a. d. L.
angenehmer Aufenthalt f. Sommerfrischler. Eigene Landwirtschaft. Apfelweinkellerei. Gr. schöner Garten. Bad im Hause. Pensionspreis mäßig. †3443

Nordseebad Hooksiel
Ruhige Lage, am Nordseestrand. Angen. Aufenthalt u. wirkl. Erholung bei mäß. Pens.-Preisen. Keine Kurtaxe. Auskunft und Prospekt durch die Badeverwaltung.

Wer die Natur als Gesundbrunnen benutzen will, findet in
Schledehausen
auf's beste was er sucht. Ausführliche Prospekte und jegliche Auskunft durch den Vorstand des Heimatvereins.

Erholungsuchende find. angen. Aufenth., herrl. gel. a. Walde. Mod. Badegel., groß. Sport- u. Spielplatz im Walde. Beste Verpflegung. Pr. 4 RM. K. Ziekenheiner, Freirachdorf b. Selters, U.-Westerwald.

Wald- und Höhen-Sommerfrische
im Teutoburg. Walde. Herrl. Lage. Beste Verpflg. Volle Pens. 4,50 Hans Teutoburg, Oesede, Bez. Osnabrück

Sommerfrischler
find. frdl. Aufnahme in herrl., waldr., ruh. Gegend, am Ausgang des Wiehengebirges, beste Verpfl. (4 Mahlzeiten), kath. u. evgl. Kirche a. Pl. Pr. 4 ℳ. Joh. Bahnhoff, Höhenluftkurort, Osterkappeln, Bez. Osnabrück.

Meri a. d. Mosel
b. Bullay, erste Stat. mit b. Moselitalbahn.
Fremdenpension Halcour
sonn. Zimmer, fließ. Wasser, Moselbad. Garage. Pens. 5 RM.

Naturliebend. Herr, Dame od. Ehep. als
Dauermieter
gesucht, evtl. Küchenbenutzung oder volle Pension.
Fr. H. Habben, Heringhausen, Diemeltalsperre.

Sauerland. Privatpension Dahlerbrück, d. schönste Fleckch. d. rom. Volmetales, biet. Wochenend 9—10 ℳ Mittagstisch für Gesellschaften, anerk. vorzl. Küche. 29766 Frau Archit. Nolte Telephon 270.

Cochem/Cond Mosel.
Einf.-Hs., Zentralh., fl. Wass., Bad, Terr. Balk., Sonnenb., el. Licht, herrl. Aussicht (7 Betten). Pension 4,50 Mark. Frau O. P. C. Ege

Aus dem evangel. Volksdienst.

Vertreterversammlung Groß-Gelsenkirchen in Bismarck. – Aussprache über den inneren Ausbau.

Im Saale Werth am Bahnhof Bismarck hatte der Evangelische Volksdienst Gelsenkirchen für Freitag einen Vortragsabend, der sich auch mit Organisationsfragen beschäftigte, anberaumt, zu dem die Ortsgruppen im Stadtbezirk Gelsenkirchen ihre Vertreter entsandt hatten. Als Referent war Provinzialtagsabgeordneter und Geschäftsführer des Verbandes, Ludwig Rese aus Oberrahmede, gewonnen worden.

Pfarrer Schumacher begrüßte in Vertretung des abwesenden Vorsitzenden, Pfarrer Gill, die Versammlung, in Sonderheit den Referenten und den Vorsitzenden des Bezirkes West Recklinghausen, Pfarrer Bischoff. Um keine Zeit zu verlieren, sprach sofort

Geschäftsführer Rese.

Er erläuterte in kurzen Zügen die Organisation des Evangelischen Volksdienstes und gab eingehende Ausführungen über die Arbeiten in den Ortsgruppen, von denen in Deutschland jetzt 130 bestehen. In Großstädten ist es immer ratsam, die Ortsgruppe in Untergruppen aufzuteilen, und zwar möglichst unter Berücksichtigung der bereits schon vorhandenen. Außerdem müßte der Volksdienst überall eine sogen. Zelle haben, die der Bewegung immer zur Verfügung steht. Diese soll nicht nur werben, sondern auch berichten. Die Orts- und Untergruppen müßten ihren Vorstand haben. Zu begrüßen wäre es, wenn den Bedürfnissen entsprechend auch Ausschüsse gebildet würden. Im Anschluß an diese Ausführungen geht Herr Rese auf die

Arbeiten der Ortsgruppen

ein. Die Zusammenkünfte müßten unter allen Umständen in regelmäßigen Zeitabständen stattfinden. Ein wirksames Mittel, den Zusammenhalt zwischen den Mitgliedern zu stärken, sind Familienabende. Oeffentliche Versammlungen hält er für nicht angebracht. Herr Rese zeigt fünf Aufgaben auf, die jedes einzelne Mitglied zu leisten habe. Da ist zunächst die Werbung weiterer Mitglieder, um die Organisation zu stärken, dann die pünktliche Zahlung der Beiträge, weiterhin muß es jedes Mitgliedes Pflicht sein, die Wochenschrift „Evangelischer Volksdienst" zu lesen und weitere Leser zu werben. Zwei weitere Aufgaben sind innerlicher Natur: die Mitglieder müssen sich gegenseitig schulen (durch Vorträge, Aussprachen, Vorlesungen mit Gedankenaustausch usw.) und wertvolle Gedanken niederzuschreiben, der Wochenschrift zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich ist, daß die Mitglieder über diese Pflichten hinaus noch andere Aufgaben haben.

Der Vorsitzende des Evangelischen Volksdienstes im Veste Recklinghausen, Pfarrer Bischoff, machte kurze Ausführungen über das Entstehen des Volksdienstes.

Der Volksdienst will der Gesamtheit dienen, um Zufriedenheit zu schaffen.

Die Kräfte des Wortes Gottes müßten in das öffentliche Leben übernommen werden. Erfolge auf dem Wege sind schon zu verzeichnen. Diese Erfolge ermuntern zur unermüdlichen Mitarbeit. Pfarrer Bischoff gibt dann einen Ueberblick über die Organisation im Veste Recklinghausen. In Gelsenkirchen gibt es auch noch Ortsteile, in denen noch keine Ortsgruppen bestehen. Hier müßte geworben werden. — Im Stadtteil Buer gibt es, so teilt Pfarrer Schumacher mit, fünf Ortsgruppen. In Gelsenkirchen sind einige Ortsteile, die noch nicht fest dem Volksdienste verbunden sind.

Aus der Versammlung

wurde darauf hingewiesen, daß an verschiedenen Stellen die evangelischen Gemeindehäuser nicht für Versammlungszwecke usw. zur Verfügung gestellt werden. In schneller Umfrage wurden von Pfarrer Schumacher, im Verein mit der Versammlung, die Unterlagen geschaffen, um in den schwächeren Ortsteilen eine gedeihliche Arbeit beginnen zu können.

Herr Littek

stellt aus den von ihm gemachten Erfahrungen fest, daß es notwendig ist, endlich einmal einen einheitlichen Namen festzulegen, um nach außen hin Irrtümer zu vermeiden. Er ist der Meinung, daß öffentliche Versammlungen dringend notwendig sind, um nach außen hin wirken zu können. Gerade jetzt, wo das Volk in seinem Vertrauen erschüttert ist, gilt es für den Volksdienst, um das Volk zu werben. Auch in Buer sei es sehr schwer, Räumlichkeiten zu Versammlungszwecken zur Verfügung gestellt zu erhalten. Durch die Zusammenlegung Gelsenkirchens und Buers habe sich leider ein Symptom ergeben, an dem auch der Evangelische Volksdienst nicht vorübergehen dürfe. Die Vertreter im Stadtparlament dürfen an der Einstellung, wie sie im Stadtteil Buer herrsche, nur mit aller Loyalität herangehen. Zum Schluß bittet er, im Herbst eine öffentliche Versammlung zu veranstalten. Im Anschluß hieran äußert sich

Stadtverordneter Gretsch

zur Namensfrage. Anläßlich der letzten Landtagswahlen erschien nach eingehenden Erwägungen der Name „Evangelischer Volksdienst" auf den Listen. Auch er ist der Meinung, daß man nicht ganz auf öffentliche Versammlungen verzichten könne. Die Struktur des Industriegebietes erfordere das, und gemessen an der Kürze der Zeit seien die Erfolge doch als sehr bedeutend anzusprechen. — In eingehenden Ausführungen setzt er sich mit den augenblicklichen Wirtschaftskämpfen auseinander und fordert, daß der „Evangelische Volksdienst" sich auf die Seite der Schwachen stellt. Das Gegenteilige sei unsittlich. Die Not, die das deutsche Volk trage, müsse von jedem Deutschen getragen werden, jeder habe diese Not auf sich zu nehmen. Das sei Christentum der Tat, das sei sichtbare Verwirklichung der Liebe am Nächsten. Auf Angriffe müsse man gefaßt sein und sie hinnehmen. Hinsichtlich der Arbeit im inneren Ausbau des Volksdienstes ist Stadtverordneter Gretsch der Meinung, daß die Erfolge allemal nur nach den Leistungen zu messen sind. Das Vertrauen im Volk muß erworben und gefestigt werden, dann wird es auch mit dem Volksdienst weitergehen. — Ein Vertreter Schaltes bittet darum, durch eine öffentliche Versammlung in diesem Stadtteil zu werben.

Pfarrer Schumacher

spricht dann über Forderungen und Erwartungen, die der Evangelische Volksdienst der Stadtverwaltung gegenüber namhaft gemacht habe. U. a. erwähnte er den versuchten Abbau von 53 Junglehrern, von denen nur ein Drittel katholisch, die übrigen aber evangelisch waren. An der Industrieschule in Gelsenkirchen seien von 29 Lehrern 21 katholisch, 7 evangelisch, 1 Dissident. Diese Zeichen fordern den Zusammenschluß der Evangelischen heraus. Der Abend habe bewiesen, daß noch genügend Arbeit vorhanden und zu leisten sei, gut wäre es, wenn die Arbeit der Führer durch eine achtunggebietende Masse gestützt würde. Sein letztes Wort war ein Aufruf zur frischen Mitarbeit.

Stadtv. Gretsch bittet darum, daß Anträge, die die evang. Sache betreffen, doch dem Evangelischen Volksdienst zugeleitet werden müßten, und bittet, nach außen hin diesen Gedanken zu vertreten. — In kurzer Aussprache wird ausdrücklich vielerseits festgestellt, daß die „Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung" die evangelischen Belange in nachdrücklichster Weise vertritt.

Geschäftsführer Rese geht auf die Anregungen ein, die ihm aus der Aussprache zugingen. Bezüglich des Namens glaubt er, daß sich in kürzerer oder fernerer Zeit ein einheitlicher Name finden würde. Der Provinzialverband habe für öffentliche Versammlungen 50 Redner zur Verfügung, die gern bereit sind, zu kommen. — Er fordert, daß die evang. Ortspresse, die erfreulicherweise ja in Gelsenkirchen in der „Allgemeinen Zeitung" vorhanden sei, unterstützt werde. Zu den vier internen Kommunalfragen könne er sich nicht äußern, da er hier nicht mitsprechen könne. — Aus einer Aufstellung, die Geschäftsführer Rese gibt, geht der beachtliche Einfluß hervor, den der Evangelische Volksdienst in der Provinz Westfalen bereits besitzt.

Pfarrer Schumacher bittet, die nunmehr vorhandene Form mit dem Inhalt auszufüllen. Er spricht Herrn Rese und Pfarrer Bischoff seinen Dank aus. „Mit Gott weiter!" war sein zuversichtliches Schlußwort.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Männer- und Jünglingsverein Bismarck e. V., Göttingenstraße 28. Heute Samstag nachmittag um 5 Uhr laden wir zum Spielplatz an der Wilhelmstraße ein. Um 8 Uhr treffen wir uns zur Bibel- und Gebetstunde. Am Sonntag früh um 8 Uhr ist Weißkreuzstunde. Alle Mitglieder des Vereins sind gern gesehene Gäste. Am Nachmittag beteiligen wir uns an dem Kreisspielfest auf dem Friedrich-Ludwig-Jahnplatz. Das Fest beginnt um 18 Uhr. Die Turner treffen sich um 12 Uhr an der Grimmschule in Hessler. Zum Heimabend am Mittwoch laden wir freundlich ein. Die nächste Jungscharstunde ist am Donnerstag, den 24. Juli, um 3 Uhr.

Evang. Jünglings- und Männerverein Schalke e. V., Oststraße 9—11. Heute (Samstag) nachmittag um 5.30 Uhr Turnen in der Halle des Gymnasiums. Ueben für das Kreis-Turn- und Spielfest. Es ist die letzte Uebungsstunde, dazu werden alle Turner um Pünktlichkeit gebeten. Um 8 Uhr Gebetsstunde „Wochenausklang". Morgen (Sonntag) findet um 1 Uhr nachmittags auf dem Jahnplatz das diesjährige Kreis-Turn- und Spielfest statt. Auch aus unserem Verein haben sich eine Anzahl Turner gemeldet. Programme sind zu 30 Pfg. beim Turnwart sowie an der Kasse zu haben. Die Vereinsstunden fallen an diesem Tage aus. Ab Montag, den 14. Juli, ändern sich folgende Stunden: Montag 8 Uhr gemischter Chor, Dienstag 8 Uhr Streichchor, Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor, Donnerstag 8 Uhr Jungpolk (Jungmännerkreis), Freitag 8 Uhr Gebetsstunde, 8 Uhr Schwimmen (alle 14 Tage), Samstag 5.30 Uhr Turnen in der Turnhalle, 8 Uhr Männerchor. Es wird gebeten, sich an dieser Stundeneinteilung zu halten.

Modewaren

immer preiswert

Reverkragen K'seiden-Rips, m. Zack.-Garn.	60 ₰	Jabotkragen Volle, mit eingearb. Spachtelspitze	1.95
Kleiderpassen Crêpe de Chine, bestickt	75 ₰	Jabotkragen Crêpe de Chine, sehr elegant	3.95
Bindekragen Volle, mit breiter eing. Spitze	1.50	Kleiderpasse Rückschleife Crêpe de Chine, m. Spachtelspitze	1.95
Bindekragen Volle, mit Spitzen-Garnitur	95 ₰	Pelerinenkragen Volle, eingearbeitete Spitze	1.95
Bindekragen K'seid.-Rips, dopp., Zackgarn.	1.75	Pelerinenkragen Crêpe de Chine, m. Spacht.-Spitze	3.25

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Ankündigungen.

Gelsenkirchener Schützenbund. Die Kompanie Rotthausen hält am Sonntag 14 Uhr bei Reiermann ihr Schießen ab. Da einige Preise ausgeschossen werden, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Gesang-Verein staatl. Polizei-Beamten Gelsenkirchen begeht am Sonntag in der Stadthalle sein 20. Stiftungsfest, bestehend aus Vokal- und Instrumentalkonzert mit nachfolgendem Tanz. Das reichhaltige Programm verspricht unter der Leitung des altbewährten Chormeisters, Herrn Lehrer H. Wisser (Horst), einen genußreichen Abend. Als Solisten sind die Herren Isgenbrand (Flügel) und Boyé (Violine) aus Köln gewonnen, die auf ihrem Gebiet Vollwertiges leisten. Die Musik wird von den ehem. Militärmusikern unter der Leitung des beliebten Kapellmeisters Paul Bock ausgeführt, der Flügel wird in liebenswürdiger Weise von der Firma Nepries, Hans-Sachs-Haus, zur Verfügung gestellt. Der Verein wurde 1910 nach der Verstaatlichung der Polizei ins Leben gerufen. Der damalige Vorsitzende und jetzige Ehrenvorsitzende Herr Johann Herdick hatte es verstanden, den Verein aus kleinen Anfängen zur vollen Blüte zu bringen. Selbst die schwere Besetzungszeit, in der die Franzosen das Ruhrgebiet und auch unsere Stadt Gelsenkirchen besetzten, konnte den Gesangverein trotz Ausweisung der Schutzpolizei nicht auflösen. Nach 2½jähriger Abwesenheit kam bei Rückkehr unserer Stadt durch die Rückkehr unserer Schutzpolizei neues Leben in den Verein, deren Führer es durch unermüdlichen Fleiß soweit brachten, daß der Verein am kommenden Sonntag sein 20jähriges Stiftungsfest in alter Frische begehen kann.

Veranstaltungen auf Schloß Horst. In den letzten Tagen herrschte in Schloß Horst wiederum ein reges, geselliges Leben und Treiben. Außer zahlreichen Gästen von nah und fern trug eine Reihe Vereine hierzu bei. Samstag bot der Verein technischer Grubenbeamten Buer seinen Mitgliedern unter Beteiligung von 700 Personen ein prächtiges Sommerfest in sämtlichen Räumen und Anlagen des Schlosses. Am Sonntag erntete der bekannte Lauten- und Lönsliedersänger Karl Blume den begeisterten Beifall der zahlreich erschienenen Gäste. Dienstag unterhielt sich der Bulmker Frauenverein mit 150 Personen bei Kaffee, Kuchen und frohen Liedern auf Schloß Horst, außerdem fand eine Schulkonferenz statt. Zu einem Hauptbesuchstag entwickelt sich zusehends der Mittwoch. Diesmal hatten sich wohl an die 700 Personen eingefunden, darunter Mitglieder des im Schloß zu einer Tagung zusammenberufenen Gelsenkirchener Motorradklubs, ferner größere Gesellschaften aus Buer und Gelsenkirchen. Konzert und Tanz hielt alle Besucher lange in fröhlicher Stimmung beisammen. Viel Beachtung fand in letzter Zeit Schloß Horst bei den Kegelklubs, keine Woche verging ohne den Besuch von mehreren. Auch in den jüngsten Tagen veranstalten sich wieder einige Klubs mit Damen bei ihrem Sport auf der schönen und einzigartigen Kegelbahn. — Zu Sonntag ist Freikonzert unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Frohsinn" und der Schloßkapelle.

*

Der Vergnügungspark Fredenbaum in Dortmund mit seinen vielseitigen Darbietungen und seinen herrlichen, bestgepflegten Anlagen ist mit Recht als eine Volks-Erholungsstätte ersten Ranges zu bezeichnen. — Täglich hat man daselbst Gelegenheit, frohe Stunden der Erholung und abwechselungsreichen Vergnügens zu finden. Am morgigen Sonntag findet daselbst das Fest des Verbandes der evang. Vereine Groß-Dortmunds statt. Um 3 Uhr nachmittags beginnen große Doppel-Konzerte, ferner ist Tanz im Freien sowie in der Tanz-Diele „Rote Mühle"; die Belustigungsstätten wie Riesen-Gebirgsbahn, Motorbootfahrt, Rodelbahn, Berg- und Talbahn, Auto-Rennbahn, Affen-Paradies, Münchner Marionetten-Theater, Lustige Rollende Tonnen und vieles andere laden zu fröhlicher Fahrt oder zur Besichtigung ein. Abends wird die imposante Leucht-Fontäne mit ihrem entzückenden Farbenspiel in Tätigkeit gesetzt. Der Eintrittspreis beträgt nur 20 Pfg. (Wochentags 10 Pfg.), während Kinder unter 14 Jahren frei sind; ferner sei noch wiederholt auf den großen Preisabbau auf Speisen und Getränke sowie vor allem in den Belustigungsstätten (bis zu 50 Prozent) hingewiesen. (Siehe Anzeige.)

Aus den Parteien.

Deutsche Volkspartei Hessler. Am Sonntag Ausflug zum Kappenberger See. Die Mitglieder wollen am Sonntag, morgens 9.15 Uhr, im Hauptbahnhof zur Entgegennahme der Fahrkarten anwesend sein. Die Straßenbahn stellt ab Melanchthonschule einen Anhänger, der um 8.50 Uhr abfährt. Die Teilnehmer am Ausflug wollen diesen Anhänger benutzen. Der Zug fährt um 9.27 Uhr ab, in Lünen 10.53 Uhr. Für angenehme Stunden in Kappenberg ist gesorgt. Rückfahrt wahrscheinlich 18.54 Uhr. Ankunft in Gelsenkirchen 20.49 Uhr. Es wird gebeten, pünktlich zu sein und zahlreich zu erscheinen.

Frauengruppe Bismarck der DVP. Am Montag, den 14. Juli, Handarbeitsstunde. Anfang 2 Uhr bei Mehring. Anschließend um 4 Uhr ist unsere Versammlung. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Union Heizt Union Billigster und bequemster Brennstoff Union
Kein Rauch, kein Ruß, keine Schlacken
Union Briketts

Er beugte sich kniend vor ihr nieder und küßte den Saum ihres langen braunen Gewandes, das ihr von der Schulter herab bis auf die Fußknöchel reichte.

„Hat Kaiser Konrad mir sonst etwas mitzuteilen?" sagte sie dann.

Honsbruck erhob sich wieder:

„Jawohl, Majestät, ich soll dich wiederholt seiner unverbrüchlichen Treue versichern!"

„Er liebt keine andere?"

„Nein!"

„Wird er eine andere lieben —?"

„Nein!"

„Warum ist der Teufel schwarz —?"

Sie machte urplötzlich einen jener Gedankensprünge, die er bereits bei ihr gewohnt war. Schlagfertig wußte er sich sofort darauf einzustellen.

„Weil es im Höllenfeuer so rußig ist," erwiderte er.

„Es gibt ja gar keine Hölle. Das ist alles Unsinn. Der liebe Gott hat es mir selbst gesagt."

„Hast du mit ihm gesprochen —?"

„Du — guck doch mal die grünen Fledermäuse! Flügel wie Samt haben sie!"

„Ach ja!"

„Und Bubi ist dann ertrunken! Vor unseren Augen —!"

Honsbruck zuckte zusammen. Selten kam diese Erinnerung. Aber sie kam immer wieder! Von ihr ging die furchtbare Geisteszerrüttung der jungen Frau aus.

Bei einem Unwetter am See war das Kind ohne Wissen der Eltern auf einem kleinen Paddelboot hinausgefahren. Mit letzter Kraft suchte es noch ans Ufer zurückzukommen. Da entglitt ihm das Ruder; die Wellen stürmten sich. Das Boot kenterte; der Junge versank vor den Augen der Eltern. Es nutzte nichts mehr, daß Honsbruck blindlings ins Wasser sprang. Er konnte nach einstündigem Bemühen nur noch die Leiche bergen.

Dieser Belastungsprobe war die Mutter nicht gewachsen. An jenem Tage kam es zum Ausbruch, was auf Grund einer unglücklichen Veranlagung vielleicht schon lange in ihr geschlummert hatte.

Honsbruck schwieg jetzt auf die Bemerkung seiner Frau hin. Auch sein Innerstes war damals zerrissen. Aber er hatte sich wenigstens wiedergefunden.

Glücklicherweise flatterte ihr Geist gleich wieder anderen Dingen zu. In rührender Weise ging er auf alles ein, so sprungweise sie auch von einem Thema auf das andere kam.

Genau zwei Stunden lang blieb er. Dann empfahl er sich mit einer höflichen Ausrede, wie er es immer tat, und küßte sie dabei auf die Stirn, was sie sich ruhig gefallen ließ.

Tief nachdenklich trat er die Rückfahrt an.

Honsbruck hielt sich nicht mehr lange in seiner Stadtwohnung auf.

Er besaß noch ein Sommerhäuschen, eine Stunde weit draußen, das äußerst idyllisch am Wasser gelegen war. Die Fenster schauten zum Teil direkt auf den sogenannten Dorfteich hinaus, der wiederum mit einem Flüßchen und durch dieses weiter mit mehreren Seen verbunden war.

Hier hatte er sich, wenn auch nicht luxuriös, so doch häuslich eingerichtet.

Das obere Stockwerk der kleinen Villa bewohnte ein Kunstmaler mit seiner Gattin, mit denen Honsbruck freundschaftlichen Umgang pflog. So sympathisch ihm auch die Gattin des Malers war, so angenehm war ihm wieder die Bekanntschaft mit einer Freundin der jungen Frau, einer russischen Gräfin mit Namen Sonja Malowka. Diese Dame war eine hochinteressante, intelligente Erscheinung mit scharf geprägtem Gesichtsausdruck. Man konnte sich mit ihr über jedes Problem unterhalten — auf allen Gebieten schien sie beschlagen zu sein. Wie Jachnow, der Maler, ein etwas hysterischer Sonderling, ihm erzählte, lebte die Gräfin von ihren Renten. Sie mußte sich über schlimme Zeiten hinweg ein schönes Vermögen gerettet haben, denn sie trat immer sehr elegant auf. Der Schmuck allein, den sie ihr eigen nannte, war ein kleines Museum. Zwei schlanke, reinrassige Windhunde, Oryx und Hector, befanden sich fast immer in ihrer Begleitung.

Honsbruck freute sich stets, wenn er in ihrer Gesellschaft war. Ihm kam es vor, als ob sie etwas Licht in sein — trotz allen Reichtums — trübes Dasein bringe. Jedesmal war er gern gekommen. Sie war in einer Stadtwohnung äußerst vornehm eingerichtet. Persönlich blieb sie stets geistvoll, stolz und zurückhaltend.

Er konnte stundenlang mit ihr plaudern. Für alles schien sie Verständnis zu haben. Sein persönliches Schicksal, von dem er einmal andeutungsweise etwas verlauten ließ, schien ihr nahezugehen. — — —

Als Doktor Honsbruck diesmal zeitig des Nachmittags in seiner Sommerbehausung angelangt war, bestieg er sofort sein Paddelboot und fuhr auf den See hinaus. Es war ziemlich windig, ein leichter Wind kräuselte nur ganz unmerklich das Wasser auf. Für ihn nichts Schöneres, als so auf dem Wasser zu träumen. Er war Philosoph. Das Leben mit seinen tausend Problemen war auch sein eigenster Lebensinhalt geworden. In seinen Anschauungen war er innerlich fest verankert. Nach dem Satz des alten griechischen Philosophen: „Alles fließt" hatte er sich sein eigenes System zusammengebastelt. Alles befindet sich in stetigem Fluß, stetigem Auf und Ab, stetiger Spannung und stetigem Ausgleich.

Bei all seinen Betrachtungen ging er von der Natur aus. Es hatte gar keinen Sinn, sich gegen ihre ehernen Gesetze aufzulehnen. Man mußte dem grausamen Dasein ins Auge schauen und mußte es nehmen so wie es war. Begriffe wie Gerechtigkeit, Gott, gut, böse und ähnliches hatten die menschlichen Gehirne erst in die Welt hineingetragen. Aber sie mußten sein — als Maßstab, Richtschnur und Grundlage einer jeden Gesellschaftsordnung. — — —

Die Natur arbeitet mit Ueberschuß. Ob einmal in einem Kriege einige Millionen Menschen zugrunde gingen, war in ihren Augen unwesentlich. Es waren immer nur wenige hervorragende Geister, welche die Gesamtmenschheit vorwärts brachten — — es mußten aber unzählige Menschen werden und wieder vergehen, um diese großen Geister hervorzubringen.

So gab es sehr wenige Lebewesen, die den Namen „Menschen" verdienten, sofern man diesen Namen einmal als einen Idealbegriff ansehen wollte.

Honsbruck betrachtete es als seine Lebensaufgabe, solche „Menschen" zu finden, um ihnen dann seine Philosophie vom wahren Menschentum mit auf den Weg zu geben.

So oft er bisher einen solchen Menschen gefunden zu haben glaubte, wurde er stets wieder enttäuscht. Er lernte wohl eine Anzahl von Leuten kennen, die ihm beachtenswert erschienen. Doch stieß er auch immer wieder auf eine entsprechende Schwäche; meistens auf einen sehr hohen Eigendünkel.

So machte er weiterhin Jagd auf Menschen, sein Ideal nicht aus dem Auge lassend, das bei ihm schon fast eine fixe Idee geworden war.

Hätte ihn jemand einmal ganz eingehend auf Herz und Nieren ausgefragt, was und wen er eigentlich suche, so hätte er aller Wahrscheinlichkeit nach dies selber nicht klar umrissen beantworten können. Ihn trieb eine unselige Unrast — die ewige Sehnsucht nach etwas Unbekanntem, nie Erreichbarem, das jedem Menschen bewußt oder unbewußt mehr oder weniger klar sein Leben lang vor Augen schwebt.

(Fortsetzung folgt)

Eva Creme entfernt lästiges Haar
TUBE 1.50 u. 2.50 IN APOTHEKEN U. FACHGESCHÄFTEN

Neues von der Umsatzsteuer.

Termine und wichtige Bestimmungen.

Das Kaufmannshaus schreibt:

a) Voranmeldung der Umsatzsteuer bis spätestens 15. Juli 1930.

Die Umsatzsteuervoranmeldung und Vorauszahlung für das zweite Kalendervierteljahr 1930 war bis zum 10. Juli, spätestens aber innerhalb der bis zum 15. laufenden Schonfrist zu leisten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß in der Voranmeldung getrennte Angaben zu machen sind. Und zwar ist die Voranmeldung zu trennen in solche Beträge, die noch für Lieferungen eingegangen sind, die vor dem 1. April 1930 erfolgten, sowie in Beträge für solche Lieferungen, die nach dem 31. März 1930 vorgenommen wurden.

Nach dem Gesetz zur Aenderung des Biersteuergesetzes vom 15. April 1930, das bekanntlich die Umsatzsteuer erhöhte, sind Entgelte für diejenigen Lieferungen, die vor dem 1. April 1930 erfolgten, noch mit dem alten Umsatzsteuersatz von 7½ vom Tausend zu versteuern. Ebenso unterliegen derartige Umsätze nicht der erhöhten Umsatzsteuer von 13½ vom Tausend. Die Entgelte für Lieferungen, die nach dem 31. März 1930 erfolgten, unterliegen dagegen der erhöhten Umsatzsteuer von 8½ vom Tausend bzw. dem Sonderzuschlag von 13½ vom Tausend.

Die Trennung der Voranmeldungen wird im allgemeinen nur in Frage kommen für solche Firmen, die die Umsatzsteuer nach den Isteinnahmen, d. h. nach den tatsächlich vereinnahmten Entgelten versteuern. Bezüglich des Inkrafttretens der erhöhten Steuersätze von 8½ bzw. 13½ vom Tausend bestimmt der § 2 des Gesetzes vom 15. April 1930, daß diese Steuersätze nur dann Anwendung finden, wenn sowohl die Vereinnahmung des Entgeltes als auch die Leistung nach dem 31. März 1930 liegen.

b) Voranmeldung und Vorauszahlung für die „erhöhte" Umsatzsteuer.

Ein Erlaß des Reichsfinanzministers vom 27. Juni 1930 (S. 4030/8300 III) befaßt sich mit der neuen Durchführungsverordnung zum Umsatzsteuergesetz vom 27. Juni 1930. Der neue Erlaß bestimmt u. a., daß diejenigen Firmen, die im vorangegangenen Steuerabschnitt nach ihren Voranmeldungen oder Vorauszahlungsfestsetzungen einen Gesamtumsatz von mehr als einer Million Reichsmark gehabt haben, besondere Voranmeldungsdrucke für die erhöhte Steuer von den Finanzämtern erhalten sollen. Diese Voranmeldungen brauchen ebenso wie die Zahlungen von den in Frage kommenden Firmen erst bis zum 25. Juli 1930, also nicht wie von den übrigen Firmen bis zum 15. Juli 1930 geleistet werden. Die ganzen Bestimmungen beziehen sich aber nur auf die der „erhöhten" Umsatzsteuer von 13½ vom Tausend unterliegenden Firmen. Die meisten der uns angeschlossenen Firmen werden also von den Bestimmungen nicht betroffen und müssen ihre Anmeldungen und Vorauszahlungen bis zum 15. Juli leisten.

c) Erhöhung der Umsatzsteuer.

Eine Durchführungsverordnung vom 15. April 1930 (R.G.Bl. I S. 142) hatte zur Durchführung der durch das Gesetz vom 15. April 1930 (R.G.Bl. I. S. 136 ff.) erfolgten Erhöhung der Umsatzsteuer eine Reihe von vorläufigen Durchführungsbestimmungen gebracht.

Diese Bestimmungen, die sich insbesondere mit der Frage befaßten, was als Umsatz im Einzelhandel im Sinne der Umsatzsteuernovelle anzusehen ist, sind soeben durch eine endgültige Verordnung „über Aenderung der Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz (erhöhte Umsatzsteuer)" vom 27. Juni 1930 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 147 v. 27. Juni 1930) außer Kraft gesetzt worden. Die bisherigen Durchführungsbestimmungen sind also nicht mehr gültig, sondern durch die neuen Vorschriften ersetzt worden.

Zum Verständnis der neuen Bestimmungen sei zunächst nochmals auf das Gesetz zur Aenderung des Biersteuergesetzes vom 15. April 1930, das unverständlicherweise die Bestimmungen über die Erhöhung der Umsatzsteuer enthält, hingewiesen. Dies Gesetz bestimmt, daß der § 12 (jetzt § 12 Abs. 1) des Umsatzsteuergesetzes dahin abgeändert wird, daß der Steuersatz anstatt bisher 7½ vom Tausend in Zukunft 8½ vom Tausend betragen soll. Ferner führt das Gesetz vom 15. April 1930 einen neuen § 12 Abs. 2 ein. Dieser bestimmt:

„Die Steuer erhöht sich auf 13½ vom Tausend bei Unternehmen, deren Gesamtumsatz einschließlich des steuerfreien Umsatzes im jeweils vorangegangenen Steuerabschnitt 1 Million RM. überstiegen hat, und zwar

1. bei Unternehmen, die überwiegend im Einzelhandel umsetzen, für den gesamten steuerpflichtigen Umsatz,
2. bei Unternehmen, die nicht überwiegend im Einzelhandel umsetzen, für die steuerpflichtigen Umsätze, die im Einzelhandel erfolgen oder bei denen die Sicherungsvorschriften (§ 13 Satz 2) nicht innegehalten werden."

Die hier erwähnten „Sicherungsvorschriften" des § 13 Satz 2 bestimmen, daß aus den Aufzeichnungen zu ersehen sein muß, wie sich die Entgelte auf die Umsätze für die verschiedenen Steuersätze verteilen. Die Steuererhöhung gilt für alle Umsätze, bei denen sowohl die Vereinnahmung des Entgeltes als auch die Leistung nach dem 31. März 1930 liegt.

In Ausführung hierzu bestimmt jetzt die erwähnte Durchführungsverordnung vom 27. Juni 1930, daß Umsatz im Einzelhandel im Sinne des § 12 Abs. 2 des Gesetzes vorliegt, wenn ein Unternehmer an einen Abnehmer liefert, der die Gegenstände weder zur gewerblichen Weiterveräußerung — sei es in derselben Beschaffenheit, sei es nach vorheriger Bearbeitung oder Verarbeitung —, noch zur gewerblichen Herstellung anderer Gegenstände, noch zur Bewirkung gewerblicher oder beruflicher Leistungen erwirbt. Als Umsatz im Einzelhandel sind auch Lieferungen und sonstige Leistungen anzusehen, soweit die Sicherungs-(Buchführungs-)Vorschriften nicht innegehalten sind.

Als Umsatz im Einzelhandel gelten nicht:

1. Lieferungen an das Reich, die Länder oder andere öffentlich-rechtliche Verbände;
2. Lieferungen von Gas, Wasser, Elektrizität oder Wärme;
3. Lieferungen von Brennstoffen im Sinne des Gesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919 (R.G.Bl. S. 342) (neuer § 48a der Durchführungsbestimmungen zum U.St.G. vom 25. Juni 1926).

Unternehmen, die überwiegend im Einzelhandel umsetzen (§ 12 Abs. 2 Nr. 1 des Gesetzes), sind solche, bei denen im vorangegangenen Steuerabschnitt von dem Gesamtumsatz einschließlich des steuerfreien Umsatzes mehr als 75 v. H. auf Umsätze im Einzelhandel entfallen (neuer § 48b der U.St. Db. v. 25. Juni 1926).

Für die Ermittlung des Gesamtumsatzes und des Umsatzes im Einzelhandel im vorangegangenen Steuerabschnitt (§ 12 Abs. 2 Satz 1 und § 15 des Gesetzes) ist maßgebend der Umsatz, der sich aus den Voranmeldungen oder Vorauszahlungsfestsetzungen (§ 19 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 2 des Gesetzes) für die Umsätze dieses Steuerabschnittes ergibt. Ist dieser Steuerabschnitt kürzer als ein Jahr, so sind der Gesamtumsatz und der Umsatz im Einzelhandel nach den Voranmeldungen oder Vorauszahlungsfestsetzungen für diesen Steuerabschnitt in einen Jahresumsatz umzurechnen (neuer § 48c der U.St. Db. v. 25. Juni 1926).

Bei den nach § 12 Abs. 2 Nr. 1 des Gesetzes vom 15. April 1930 gesamten Unternehmen, das sind solche, die überwiegend im Einzelhandel umsetzen, unterliegt nur der in einem vollen Steuerabschnitt den Betrag von einer Million Reichsmark übersteigende Teil des gesamten steuerpflichtigen Umsatzes der erhöhten Steuer. Bei den vierteljährlichen Voranmeldungen oder Vorauszahlungsfestsetzungen ist daher jeweilig ein Betrag bis zu 250 000 Reichsmark lediglich dem Steuersatze von 13½ vom Tausend zu unterwerfen: ist in einem Kalendervierteljahre der Betrag von 250 000 Reichsmark nicht erreicht, in einem anderen Kalendervierteljahre desselben Steuerabschnitts aber überschritten, so findet ein Ausgleich erst bei der Veranlagung statt (neuer § 48d der U.St.Db. vom 25. Juni 1926). Haben bei den im § 12 Abs. 2 Nr. 2 des Gesetzes genannten Unternehmen die steuerpflichtigen Umsätze im Einzelhandel im vorangegangenen Steuerabschnitt den Betrag von 10 000 RM. nicht überschritten, so hat die Festsetzung der Steuer für den laufenden Steuerabschnitt nach dem Steuersatz des § 12 Abs. 1 des Gesetzes zu erfolgen. § 48c Satz 2 findet entsprechende Anwendung (neuer § 48e der U.St.Db. vom 25. Juni 1926).

Ueber die Aufzeichnungen, die nach der neuen Bestimmung des § 13 Satz 2 U.St.G. ersehen lassen müssen, wie sich die Entgelte auf die Umsätze verteilen, für die verschiedene Steuerumsätze bestehen, ist ein neuer § 48f in den Umsatzsteuerdurchführungsbestimmungen eingefügt. Dieser bestimmt, daß nach § 12 Abs. 2 des Gesetzes erhöht steuerpflichtige Unternehmen in ihren Aufzeichnungen die Entgelte nach den Umsätzen im Einzelhandel und außerhalb des Einzelhandels zu trennen haben.

Bezüglich sämtlicher Bestimmungen, also auch bezüglich der Durchführungsbestimmungen, kann der Reichsfinanzminister nach einem neuen § 48g der U.St.Db. im Einzelfall zum Ausgleich von Härten abweichende Bestimmungen treffen.

Preußischer Justizminister Schmidt 50 Jahre alt.



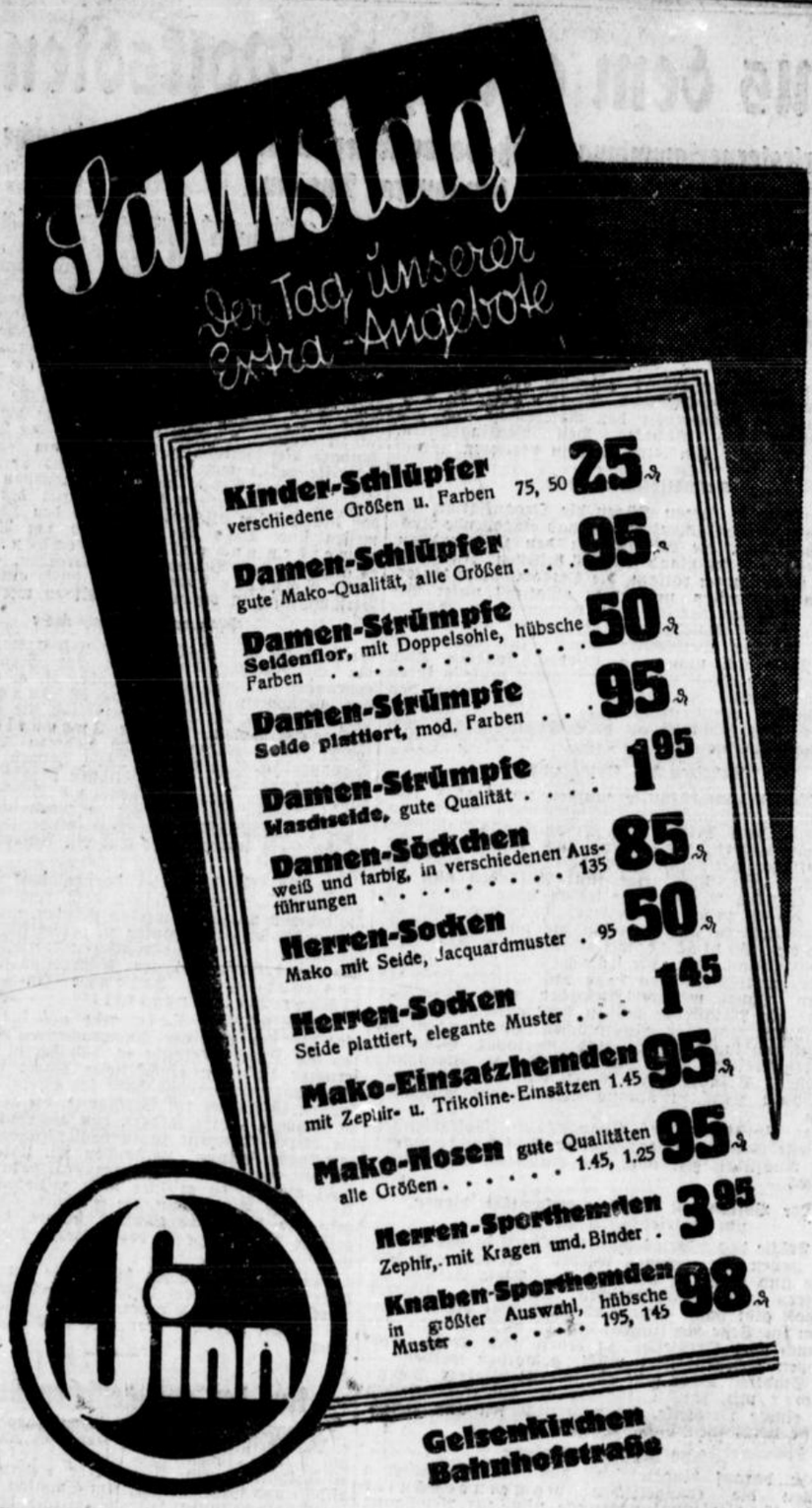
Dr. Hermann Schmidt,

seit 1927 preußischer Justizminister, vollendet am 13. Juli sein 50. Lebensjahr. Als Vertreter des Zentrums gehört er seit 1924 dem preußischen Landtage an.

Wetterungsbericht.

Der Luftdruck ist seit gestern allgemein gesunken, da das Hochdruckgebiet über Westeuropa abgenommen und das Tiefdruckgebiet über der südlichen Ostsee sich westwärts ausgebreitet hat. In Deutschland war es heute früh meist bewölkt sowie im Westen vielfach regnerisch. Die heutigen Morgentemperaturen betrugen 9 bis 16 Grad. Der Kahle Asten hatte schwachen Nordwestwind, bewölkten Himmel und 6 Grad.

Wetteraussichten bis Sonntag: Wechselnde Bewölkung ohne erhebliche Regenfälle bei wenig veränderten Temperaturen.



Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 13. Juli 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche: 8 Uhr P. Jordan. 9,30 Uhr P. Heuser, Wattenscheid. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Wischhusen. 3 Uhr Taufen und Trauungen, P. Wischhusen. — Neustadtkirche: 9,30 Uhr P. Jordan. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen, P. Jordan. — Evangel. Krankenhaus: 8,15 Uhr P. Wischhusen. Anschließ. Taufen und Trauungen in der Kapelle. — Gabelsbergerstraße 14: 10 Uhr Schwerhörigen-Gottesdienst. P. Wischhusen. — Amtswoche: Altstadt: P. Wischhusen; Neustadt: P. Bönnebruch.

Heßler. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Mittorp. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Mittorp. 12 Uhr Taufen. — Alle Amtshandlungen sind bei P. Mittorp anzumelden.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr P. Brandmeyer. 10 Uhr P. Heberer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kindertaufen. — Kreuzkirche: 8 Uhr P. Heberer. 10 Uhr P. Brandmeyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Bismarck. Christuskirche: 8 Uhr Judenmissionar M. Weisenstein. 9,45 Uhr Judenmissionar M. Weisenstein. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Peter und Judenmissionar M. Weisenstein. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Peter. — Amtswoche: P. Peter.

Bulmke. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr P. Plate. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Amtshandlungen aus Bezirk Nord bei P. Plate.

Hüllen. 8 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Wilms. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. F. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. — Gemeindebibelstunde Mittwoch abend 8 Uhr. — Kirchentrauungen: P. F. Plate.

Ueckendorf. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Müller. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst P. Blindow. 10 Uhr Knappschaftskrankenhaus, P. Müller. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Müller. 2 Uhr masur. Bibelstunde im Gemeindehaus. 3 Uhr Kirchentaufen, P. Krämer. Amtswoche: P. Blindow.

Rotthausen. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Meyer. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, P. Dr. Putzien. — 11 Uhr Kirchentaufen, P. Dr. Putzien. 11,15 Uhr masur. Gottesdienst, P. Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, abends 8,15 Uhr Gemeindebibelstunde. Karl-Meyerstraße 49.

Stadtteil Buer.

Buer-Mitte. 8 Uhr Frühgottesdienst P. Gutjahr. 8 Uhr Gottesdienst im Bezirksteil Erle P. Petri. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst (Gastpredigt) P. Zippel aus Zahna Bezirk Halle. 11 Uhr Kindergottesdienst. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche.

Buer-Erle. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Heins. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst Gemeindehelfer Badorek.

Buer-Gelsenkirchen. 9,30 Uhr Gottesdienst P. Petri. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Buer-Resse. 9,30 Uhr Gottesdienst P. Beckmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 12 Uhr masurischer Gottesdienst.

Buer-Scholven. 10 Uhr Gottesdienst P. Barlen-Westerholt. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 12,15 Uhr Trauungen.

Buer-Hassel. 10 Uhr Gottesdienst P. Franke-Buer (Posaunenchor wirkt mit). 11,30 Uhr Jugendgottesdienst. 1 Uhr masurische Andacht.

Stadtteil Horst.

Horst-Emscher. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Weise. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr masurische Andacht im Saal Franzstraße.

Wattenscheid.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Bonne. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bönnebruch. 2 Uhr Kirchenkonzert des Kirchenchors. — Alte Kirche: 9 Uhr masur. Gottesdienst, P. Mückelen. — Krankenhaus: 10 Uhr P. Bonne. — Amtswoche: P. Heuser. — Höntrop: 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Wessel. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Leithe (evangel. Schule): 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bechthold. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Möller, Barmen. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Hordel. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Höfter. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Wanne-Eickel.

Wanne. Christuskirche: 8 Uhr P. Winter. 9,45 Uhr P. Beer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Donnerstag, 3,30 Uhr Taufen. Lutherkirche: 8 Uhr masur. Gottesdienst, P. Lic. Naunin. 9,45 Uhr P. Winter. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Amtswoche: P. Winter.

Wanne-Süd. Mette 8 Uhr, P. Keinath. Hauptgottesdienst 10 Uhr, P. Keinath. Kindergottesdienst 11,15 Uhr. Taufstunde 12 Uhr.

Eickel. 7,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Beckmann. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Maennel (Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls, Anschreiben von 9,15 Uhr an). 10 Uhr Krankenhaus, P. Beckmann. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Alberts. 12 Uhr Taufen, P. Maennel. — Amtshandlungen: P. Maennel.

Röhlinghausen. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr P. Tigges. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufstunde.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Brenne. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Taufstunde.

Essen-Land.

Katernberg. 8 Uhr P. Hänsch. 10 Uhr P. Boßwinkel (Jahresfest des evang. Jungmädchenbundes, unter Mitwirkung zweier Jungmädchenchöre). 11,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr Kirchentrauung.

Steppenberg. 9,45 Uhr P. van der Zwaag. 5 Waldgottesdienst P. Uebersfeldt. 11,30 Uhr Kindergottesdienst (Kirche). 11,30 Uhr Kindergottesdienst (Friedrichschule). 11 Uhr Kirchentaufen.

Schonnebeck. 9,45 Uhr P. Dünhof (Posaunenchor). 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Kray. 8,30 Uhr P. Schmidt. 10 Uhr P. Fuchs. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kindertaufen. 1,45 Uhr masurischer Gottesdienst mit Missionsfest P. Schneider.

Umgegend.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst P. Heilmann. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Heilmann. 11,15 Uhr Kindergottesdienst P. Heilmann. 2 Uhr Taufgottesdienst P. Heilmann. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar.

Gladbeck-Brauck. Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Obermeyer. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Obermeyer. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Obermeyer.

Gladbeck-Zweckel. Notkirche an der Söllerstraße. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Meier.

Westerholt-Bertlich. 8,30 Uhr Gottesdienst P. Barlen. 10,45 Uhr Kindergottesdienst; keine Taufen. 2 Uhr masurische Andacht.

Bertlich. Kleinkinderschule. Sonntag und Freitag abend 7,30 Uhr Versammlung, Prediger E. Müller.

Hüls. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Marl. 9,30 Uhr Gottesdienst P. Seiler. 10,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Drewer. 8 Uhr Gottesdienst P. Seiler. 9 Uhr Kindergottesdienst.

Scherlebeck. 9,30 Uhr Gottesdienst P. Fischer aus Erkenschwick. 10,30 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. 1,30 Uhr masurische Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr Bibelstunde in Disteln.

Sonstige Gottesdienste.

Evangel.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche). Evangel.-lutherische Freikirche in Sa. u. a. St. Am Sonntag, den 13. Juli, vorm. 10,30 Uhr, Salemskirche (Florastraße 101): Predigt und Christenlehre, P. Stallmann. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 81. 8 Uhr Männer-chorübung. 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr Sonntagsfeier mit Chorgesängen und Musikstücken. — Donnerstag abend 7 Uhr Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestraße 27. Sonntag 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 Uhr Predigt, Prediger A. Haug. 11 Uhr Sonntagschule. 3,30 Uhr Jungfrauenverein. 6,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Betstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Chorprobe des Gem. Chores.

Methodistengemeinde. Sonntag, 9,30 Uhr morgens, Gottesdienst Pred. Orlamünder. 8 Uhr abends Gottesdienst Pred. Orlamünder. Dienstag, 8 Uhr abends, Jugendbund. Donnerstag, 8 Uhr abends, Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde.

Gelsenkirchen, Blumenstraße 19. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Abends 6 Uhr Jugendverein. Donnerstag abend 8 Uhr Gebetstunde. Freitag abend 8 Uhr Bibelstunde für die Jugend. — Buer-Erle, Mittelstraße 7. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Dienstag abend 7 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Katernberg, Mittelstraße 48. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch abend 6 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Rotthausen, Hilgenboomstraße 83. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Donnerstag abend 6 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13 (Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstr. 14a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterloostr. 28. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm 6 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Heßler, Kanzlerstraße 20. Sonntag nachmittag 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43 a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 50. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Katernberg-Nord, Köln-Mindenerstr. 50 (Wirtschaft Niermann). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 6 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 38. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 6 Uhr.

Gladbeck II., Berlinerstraße 213. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstraße 50. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstr. 150. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Herrest-Dorsten, Augustastraße 14 (Hof). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Höntrop, Hellweg 243. Sonntag nachm 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Holsterhausen (bei Herrest-Dorsten), Eberstraße 3. Sonntag vorm 9 Uhr und nachm 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wanne-Eickel (Unser Fritz), Unser-Fritz-Straße 88. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 6 Uhr.

Preis-Sensationen

Unzählige Mäntel und Kleider fabelhaft billig!

Kleider für Haus und Garten, aus indanthrenfarbig. Stoffen u. Kunstseide **1.95**

Kleider aus Vollvoile und Kunstseide, neue Sommermuster . . . **5.90**

Kleider aus reinwoll. Tolle, feine neue Streifen gemusterte Kunstseiden. Kleider, für stark. Damen **14.50**

Kleider aus reiner Seide, in reizenden Sommermustern, Complets aus Trikot-Charmeuse, in eleganter Ausführung **24.50**

Mäntel aus englischartigen Stoffen, Gürtelform . . **7.50**

Mäntel aus gemust. Herrenstoff., Trenchcoats und Gummimäntel . . **14.50**

Mäntel aus Stoffen, englischer Art u. mod. Herrenstoff, in gut. Verarbeitung, z. T. ganz auf Seide . . . **19.50**

Mäntel a. mod gemusterten englischartig. Stoff, für Uebergang und Reise, in bester Ausführung **29.50**

Alsberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.

Die Lübecker Säuglingstragödie.

Das Ergebnis des parlamentarischen Untersuchungsausschusses.

Bereits 55 Opfer.

Der Bericht des Lübecker Gesundheitsamtes meldet am Freitag vormittag zwei weitere Todesfälle unter den mit dem Calmette-Präparat genährten Säuglingen. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf 55 erhöht. Krank sind noch 64 Säuglinge.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß, den die Lübecker Bürgerschaft zur Aufklärung des Säuglingssterbens eingesetzt hatte, hat seine Untersuchungen abgeschlossen und seine Ergebnisse in einem längeren Bericht zusammengefaßt. Es handelt sich dabei um mehrere sensationelle Feststellungen.

Der Bericht des Ausschusses kritisiert zunächst die Tatsache, daß man die Calmette-Impfungen trotz der Warnung des Reichsgesundheitsamtes in Lübeck einführte, wovon dem Reichsgesundheitsamt nicht einmal Mitteilung gemacht wurde. Medizinalrat Altstädt hat, so heißt es dann weiter, bei dem einführenden Vortrag vor seiner Behörde von dieser Warnung des Reichsgesundheitsamtes überhaupt nichts erwähnt. Bei der Durchführung dieses Verfahrens beschränkte man sich dann auf eine intensive Propaganda und zahlte für jedes geimpfte Kind eine Reichsmark aus. Das Unheil selbst war in seiner Größe nur möglich infolge

Fehlens jeder ärztlichen Kontrolle über die Wirkung der Fütterung.

Ueber die Behandlung der Bazillenkulturen stellte der Ausschuß fest, daß diese Angaben des Professors Deycke nicht stimmten, daß vielmehr die Calmette-Kulturen auf festem und flüssigem Nährboden gezogen wurden und daß diese Kulturen teilweise in demselben Brutschrank aufbewahrt wurden, wie die giftigen Tuberkelkulturen. Dem Vertreter des Reichsgesundheitsamtes waren über diesen Punkt von Prof. Deycke dieselben falschen Angaben gemacht worden wie dem Ausschuß. Der Ausschuß kommt zu dem Resultat, daß

bei diesem Durcheinander der verschiedenen Kulturen die verhängnisvolle Verwechselung passiert sein muß,

und erklärt sich auf diese Weise den tragischen Verlauf der Lübecker Calmette-Behandlung.

Auf Grund späterer Feststellungen kommt der Ausschuß zu der Schlußfolgerung, daß bei genügender Wachsamkeit der Instanzen die verhängnisvolle Wirkung mindestens 3 Wochen früher festzustellen war und daß zahlreiche Kinder der tödlichen Schädigung entgangen wären.

Am 26. April 1930 wurde Fütterungstuberkulose als Todesursache eines Kindes — es war der dritte Todesfall — als Folge der Calmette-Fütterung einwandfrei festgestellt. Deycke ließ daraufhin den Impfstoff wegschütten. Es ist jedoch festgestellt, daß von früher ausgegebenem Impfstoff auch noch nach dem 26. April gefüttert wurde, und zwar nicht nur in der Stadt, sondern auch im Krankenhaus selbst. Professor Deycke benachrichtigte Obermedizinalrat Altstädt und teilte ihm mit, daß er angeordnet habe, die Calmette-Impfung in aller Stille durch ein anderes harmloses Verfahren zu ersetzen. Weder Eltern, noch Hebammen, noch Aerzte wurden von dieser Maßnahme verständigt.

Es wurden noch insgesamt 27 Kinder nach der Feststellung der Tödlichkeit des Mittels geimpft.

In der ganzen Zeit vom 26. April bis zum 14. Mai wurde nichts unternommen, um die Zahl der Erkrankungen festzustellen, und nichts, um den erkrankten Kindern, die fast durchweg unter falscher Diagnose behandelt wurden, zu helfen. Dem Ausschuß scheint das Verhalten der verantwortlichen Aerzte nach der Feststellung der ersten Todesfälle weitaus am verhängnisvollsten. Ueber die Gründe, weshalb Professor Klotz seinem Vorgesetzten, Prof. Deycke, über den verhängnisvollen Lauf der Angelegenheit keinerlei Mitteilung machte, konnte der Ausschuß keine objektiven Feststellungen treffen.

Explosion eines Munitionslagers.

Ungeheurer Schaden.

Daily Telegraph berichtet aus Konstantinopel: Ein großes Munitionslager in Deringhe in der Militärzone in der Nähe von Ismid ist in die Luft geflogen. Wertvolle Munitionsbestände gingen verloren. Die Explosion, die von 7 bis 11 Uhr fortdauerte, war meilenweit zu hören.

*

Prinz Ghika mit seinem Flugzeug abgestürzt.

Der rumänische Flieger Prinz Jonel Ghika, der sich auf einem Dauerflug London—Stambul befand, geriet am Donnerstag früh über Bulgarien in starken Nebel. Beim Niedergehen prallte das Flugzeug an eine Felsennase des Balkangebirges bei den Teufelwiesen und stürzte ab. Prinz Ghika wurde schwer verletzt von Hirten aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht.

Die Klassenlotterie wird teurer.

Lospreis 200 Mark.

Nach einer Mitteilung der Direktion der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie ist der Lospreis für die kommende Lotterie, die im Oktober beginnt, von 120 auf 200 Mark für das ganze Los erhöht worden. Ob und welche Verbesserungen des Spielplanes mit der Lospreiserhöhung verbunden sind, soll demnächst bekannt gegeben werden.

Große Ueberschwemmungsschäden in Korea.

Große Zahl von Toten.

Wie aus Tokio gemeldet wird, bestätigen sich die Nachrichten über große Ueberschwemmungsschäden in Korea. Die Anzahl der Toten ist sehr groß. Außerdem wurden Tausende von Häusern vernichtet und die Eisenbahnverbindungen unterbrochen. Die Ernte hat in vielen Gegenden stark gelitten.

Großer Waldbrand bei Kolberg.

200 Morgen Wald vernichtet.

Am Donnerstag nachmittag brach in der Nähe des Bahnhofes Ostenheide ein großes Feuer im Walde von Schönwalde aus, dem etwa 200 Morgen Wald zum Opfer fielen. An den Löschungsarbeiten beteiligten sich etwa 300 Mann, denen es am späten Abend gelang, den Brand einzudämmen.

Moderner Babelturm.

72stöckiger Wolkenkratzer.

Von der Paramount-Gesellschaft wird in Neuyork ein riesiges Lichtspieltheater in einem 72stöckigen Gebäude errichtet werden. Das neue Theater soll das größte Theater der Welt sein und 6000 Personen aufnehmen können.

Die amerikanische Hitzewelle.

Schon 27 Opfer.

Wie aus Chicago gemeldet wird, sind seit Sonntag 27 Personen an den Folgen einer Hitzewelle gestorben, die zur Zeit den Norden der Vereinigten Staaten heimsucht. Aus vielen Städten werden Temperaturen bis zu 39 Grad gemeldet.

Hauptschriftleiter: Otto Sobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hampe; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Rundfunk

Samstag, den 12. Juli.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00 Wettervorhersage
7.00—7.30 Morgenkonzert
1. Andante aus dem zweiten Satz der Sonate für Orgel und Streichorchester in C-Dur Mozart
2. Ouvertüre zur Oper „Sylannes Geheimnis" Wolf-Ferrari
Orchester der Scala, Mailand. Leitung: E. Panizza
3. Aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" Offenbach
Es war einmal am Hofe"
Richard Tauber (Tenor)
4. Potpourri aus der Operette „Das Land des Lächelns" Lehar
Großes Orchester. Leitung: Dr. Römer.
7.30—8.30 **Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen**
Die Kurkapelle. Leitung: Musikdirektor Gustav Ladewig
1. Choral: Gott des Himmels und der Erden
2. Ouvertüre zur Oper „Maritana" Wallace
3. „Skandinavische Suite" Frederiksen
3. Des Hirten Morgenlied.
Solo für Trompete
5. Drei spanische Tänze Suppé
6. Melodien aus der Oper „Carmen" Moszkowski Bizet
10.15—11.15 **Schallplattenkonzert**
11.20—12.00 **Schulfunk** für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Studienrat Dr. Grötz
Einführung in die vergleichende Stilbetrachtung
Kleist: Aus „Michael Kohlhaas" / Eichendorff: „Aus dem Leben eines Taugenichts"
Sprecher: Gerda von Bremen
12.10 **Schallplattenkonzert**
13.05—14.30 **Mittagskonzert** des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solisten: Fellinger (Cello), Fritzsche (Flöte)
1. Ouvertüre zur Operette „Die Prinzessin von Trapezunt" Offenbach
2. Der Wunsch. Fantasie über einen Schubert-Walzer für Cello und Orchester Servais
Max Fellinger
3. Szenen aus der Oper „Izeyl" d'Albert
4. Liebesgruß Elgar
5. Capriccio für Flöte und Orchester Kempter
Reinhold Fritzsche
6. Szenen aus der Oper „La Boheme" Puccini
7. Elfenreigen Bellmesberger
8. Kavallerie-Marsch Rubinstein
14.30 **Funkwerbung:** Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 **Kinderspielstunde.** Zehn rheinische Jungen vor dem Mikrophon
15.45—16.05 Albert Allinger: **Im Erfttal zwischen Horrem und Neuß**
16.05—16.30 **Frauenstunde.** Hertha Maria Funck: **Haben Sie schon gehört?**
16.30—17.00 Uebertragung aus Gladbach-Rheydt: **Bei den Westdeutschen Schwimm-Meisterschaften**
17.05—15.30 Prof. Hase: **Englisch**
17.30—18.30 **Vesperkonzert**
Marga Bäuml (Gitarre), Hans Vries (Zither), Wolfgang Wurm (Cello), Paul Burgwinkel (Bariton), Grape (Begleitung)
1. Sonatine A-Dur für Gitarre und Zither Diabelli
2. Cellosoli:
a) Sarabande Händel
b) Menuett Bach
c) Arie Tenaglia
Wolfgang Wurm
3. Gitarresoli:
a) Fantasie Vinas
b) Menuett G-Dur Sor
c) Menuett A-Dur Sor
Marga Bäuml
4. Lieder für Bariton:
a) In meiner Heimat Trunk
b) Vor Akkon Trunk
c) Die drei Wanderer Hermann
Paul Burgwinkel
5. Zithersoli: Mühlhölzl
a) Im Märchenschloß
b) Stille Liebe
Hans Vries
6. Menuett aus der Es-Dur-Sinfonie. bearb. f. Gitarre u. Zither Mozart-Obermaier
18.30—18.50 **Wirtschaftspolitische Umschau.** Dr. Paul Brandt: **Die deutsche Zahlungsbilanz in ihrer Entwicklung**
18.50—19.00 **Mitteilungen** der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine. **Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten**
19.15—19.40 **Moderne Verkehrsfragen.** Dr. Reiffer-scheidt: **Reichsbahn und Kraftwagen**
19.40—20.00 **Der rheinische Lebensraum**
Der Raum der Kultur
Universitätsprofessor Dr. v. der Leyen: **Rheinische Volksdichtung**
20.00 **Lustiger Abend**
Kapelle: Wolf
Anschließend: **Letzte Meldungen,** Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24.00: **Nachtmusik.** Leitung: Wolf
24.00—1.00 **Meister des Jazz**
1. Jack Hylton und sein Orchester:
Zwei Foxtrots:
a) Honey (Deutscher Text: Brauchst du einen Freund, Honey) Simons
b) That's you baby
(So siehst du aus) Gottler
2. Debroy Somers Band:
Zwei Foxtrots:
a) Cuckoo in the clock
(Kuckuck in der Uhr) Stanley Role
b) The Boomerang
3. Paul Whitemann und sein Orchester:
Zwei englische Walzer:
a) Chiaulta Wayne
b) Where is the song of songs for me?
(Wo ist das Lied der Lieder?) Berlin
4. Dajos Bela und sein Orchester:
Zwei Tangos:
a) An der Wolga Sab
b) Schönes Fräulein, darf ich's wissen Alfonso
5. Jack Hylton und sein Orchester:
Zwei Foxtrots:
a) High and Low (Hoch und niedrig) Wood
b) Who cares
6. Paul Whiteman und sein Orchester:
Zwei Foxtrots:
a) At twilight (Im Zwielicht) Pinkard
b) When you're counting the stars alone
(Wenn du die Sterne zählst) Russel
7. Marek Weber und sein Orchester:
Zwei Tangos:
a) Schöner als du May
b) Schwarze Augen Strock
8. Hilo-Hawaiian-Orchester:
Zwei englische Walzer:
a) Hawaiian dreams
(Träume aus Hawaii) Marple
b) Honolulu moon
(Honolulu-Nächte) Laurence
9. Lud Gluskin und sein Orchester:
Zwei Foxtrots:
a) My Sin de Sylva
b) Doin'the new Low Down
(Tanzen wir den neuen Low Down) Field
10. Dajos Bela und sein Orchester:
Zwei Paso-Dobles:
a) Sevilla Delfino
b) Madrid Alex

Werbe-Tage bei Radio-Frenzel

Das größte Fachgeschäft nur Bahnhofstraße 17 gegenüber der Schauburg

10—50% Rabatt

Alsberg-Anoden 120 **9.50** | 100 **8.00** | 90 Volt **7.00** bei 3-Röhren-Gerät 3 Monate Garantie

Frisch-Fleisch

Schweinefleisch		Rindfleisch		Mast-Kalbfleisch	
Kopfleisch	0.38	Suppenfleisch	1.00	Haxen	1.00
Eisbein ganz	0.65	Bratenfleisch	1.10	Nacken	1.10
Frisch. fett. Speck	0.75	**Hammelfleisch**		Brust	1.20
Durchwachsen ohne Beilage	0.90	Brust u. Nacken	1.20	Schulter	1.30
Dicke Rippen	1.00	Schulter u. Rücken	1.30	Nierenbraten	1.30
Rollbraten ohne Fett und Schwarte	1.10			Keule	1.50

Kleinfleisch leicht gesalzen 0.20 | Rippenspeer mild und zart 1.50 | Bratwurst grob 1.30 . . fein 1.10

Alsberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.

Unsere Riesen-Auswahl

in guten und billigen Schuhen ist unerreicht

Damen-Strand- und Tennisschuhe mit Crepe-Gummi-Sohle Größe 36/42 **3.75**

Damen-Leinen I-Spangen zweifarbig, gelocht., mit Cuba-Abs. **5.90**

Damen-beige Rindled.-Sandaletten feinfarbige I-Spangenschuhe **6.90**

Farbige Nubuk- u. Kalbleder Damen-Spangenschuhe mit bequemen Abs. Größe 36/42 **8.90**

Braun box u. schwarz Lackl.-Herren-Halbschuhe gute Qualität . . **8.90**

Braun u. schw. Boxkalb-Herr.-Halbschuhe Goodyear-Welt **11.90**

Echt Chevr.- u. Lackspangen feinfarbig, genäht, hübsche br. Form Gr. 25/26 4.50, 23/24 **3.90**

Farb. Rindleder Mädch.-Sandaletten beliebter Sommerschuh Gr. 31/35 4.75, 27/30 **4.50**

Haus- und Reiseschuhe in riesigen Mengen zu ganz besonders billigen Preisen

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Evangl. Männerchor
Gelsenkirchen-Altstadt
Mitglied des Sängergaues und des westf. Sängerbundes
Chorl.: Musikdir. H. Brüll. Vors. H. Fischbach.

Sonntag, den 13. Juli 1930, nachm. 5 Uhr in den Gartenanlagen des Glückaufkellers, (Leitherstr.)

SOMMER KONZERT

Mitwirkende:
Bonifatius-Kapelle Kray Leiter: Kapellmeister Müller
Evg. Männerchor Gelsenkirchen-Altstadt.
Eintritt M. 0.50 Einlaß 4 Uhr
Einen genußreichen Abend versprechend, ladet ein
Der Vorstand.

Restaurant zum Bauverein
Gelsenkirchen, Augustastr. 57

Den geehrten Vereinen und Klubs bringe ich meine renovierten und vergrößerten Säle in empfehlende Erinnerung.

Zum Ausschank gelangt:
Dortmunder Union-Bier
und Dortmunder Thier-Bräu

Neues Programm
für Samstag und Sonntag, das man gesehen haben muß.
Hansa-Künstlerspiele
Alter Markt 6.
Im Stadtteller an beiden Tagen
Stimmung u. Tanz

Palast-Café Buer
Die führende u. prominente Unterhaltungsstätte. Sie hören täglich ab 6 Uhr die
Sensationskapelle „Addy Stuemere"
Die modernste Jazzkanone des Kontinents mit seinen hervorragenden Künstlern.
Das Tagesgespräch aller Großstädte.

Vergnügungspark Fredenbaum
Dortmund
in seiner Aufmachung und mit seinen Darbietungen einzig dastehend! Täglich voller Betrieb.
Morgen Sonntag:
FEST DES VERBANDES
der evangelischen Vereine Groß-Dortmunds
Ab 3 Uhr nachmittags:
Große DOPPEL-KONZERTE
TANZ IM FREIEN u. in der Tanz-Diele „Rote Mühle"
Die schönsten Attraktionen: Abends: Riesen-Leucht-Fontäne
Eintritt nur 20 Pfg. (wochentags 10 Pfg.), Kinder frei.
Beachten Sie bitte den allgemeinen Preis-Abbau!

21641 ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen.

Restaurant Winkler
Kirchstraße 41
Vertreter: Clemens Pomberg
jeden Sonntag
Künstler-Konzerte
der Geschwister Pomberg.
Tanzeinlagen, Stimmungsmusik und sonstige Ueberraschungen.
In den Pausen die herrlichen Schallplattenkonzerte.
Für jeden etwas.
Es ladet freundlichst ein:
Clemens Pomberg.



Schloß Berge
Buer
Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag:
KONZERT

Ausflugslokal zum Möllersbauer
Telefon Gelsenkirchen-Buer 30433

Die Perle der Löchterheide
von Buer-Rathaus bequem in 15 Minuten oder mit der Linie 15 bis Haltestelle Löchterheide zu erreichen.
Ausschank von Dortmunder Union-Bier / ff. Bauernstuten mit Schinken
Schöner, schattiger Garten, Kinderspielplatz, luftige Glasveranda
Halte mich den Vereinen bestens empfohlen

Stauder Pilsstuben
vormals
Café Roland, Neustr. 11
Samstag und Sonntag:
TANZ
Billige Preise:
Stauder-Export 20 Pfg.
1/2 Liter 40 Pfg.
Stauder-Pils 25 Pfg

Unberührt vom Großstadtleben liegt der Ausflugsort
Alt-Hochlar
Inhaber Martin G. Kaulfuß
Haltestelle der Vestischen Kleinbahn, Linie 1 und 10. 1/4 Std. Fußweg von Recklinghausen in Richtung Herten-Wanne.
Herrliche, schattige Gartenanlagen, Gondelteich, Kinderspielplatz, sehenswürdiges, altes westfälisches Bauernhaus.
Vereine und Schulen bei Voranmeldung Preisermäßigung.

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

„Zur Almhütte"
Katernberg
Fernsprecher 21762, Amt Gelsenkirchen
Großer, schattiger Garten / Saal / Geschlossene Gartenhalle / Kahnteich / Kinderspielplatz mit Rodelbahn
Rasenspielplatz
Schönster Ausflugsort für Familien, Vereine, Schulen
Neue Bundeskegelbahn
Jeden Sonntag Tanz
Entfernung vom Stadtgarten Gelsenkirchen 20 Minuten Haltestelle Bruchstraße der Essener Straßenbahn über dem Flugplatz (Linie 8)



Blitzableiter-Anlagen
und Revisionen derselben führt prompt und gewissenhaft aus
Johann Brauer Dachdeckermeister (staatlich geprüft)
Gelsenkirchen, Josephstr. 6, Tel. 26239

Für die Sommer-Reise!
Die zuverlässige Foto-Kamera
Halte Deine Reise-Erlebnisse im Bilde fest!
Sie haben bei uns den Vorzug der persönlich fachmännischen Bedienung, was besonders für die geeignete Wahl einer guten Kamera in Frage kommt. Auswahl in allen Arten Ia Firmen.
Teilzahlung gestattet.
Entwickeln und Abzüge in 6 Stunden.
Fotogr. Atelier u. Fach-Fotohaus **Albert Lange** Augustastr. 4 gegb. Alsberg

---

Plissee-Brennerei
in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei
Adolf Schmidt
Kirchstr. 6 Tel. 21887

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 78, Tel. 28478

Serien-Tage

mit einer Riesenfülle guter, billiger Waren!

Bei der Vorbereitung dieser Veranstaltung wurden wir von unserer Einkaufsvereinigung, die für uns und mehr als 200 Häuser in den Zentren der Industrie die Ware gemeinsam einkauft, besonders unterstützt. Dadurch sind wir in der Lage, jetzt in jeder Hinsicht Außergewöhnliches zu bieten.

48 Pf

1 Paar Herrensocken Jacquard-Buntmuster
1 m Beiderwand fesche Streifen
1 m Wasch-Musseline neue waschechte Muster
1 m schwerster westf. Rohnessel ca. 80 cm breit
1 m prima Linon für feine Bettwäsche, 80 cm breit
1 Frottierhandtuch indanthrenfarbig gemustert
48 Pf

48 Pf

2 Kinder-Schlupfhosen aus gutem Sommertrikot
2 Paar Herren-Schweißsocken sehr stark
1 Kinder-Badeanzug verschiedene Größen
1 Paar Knaben-Sportstrümpfe mit Wollrand
1 Paar Kindersöckchen mit Wollrand, Größe 4
1 Paar Damen-Tennissöckchen weiß
48 Pf

95 Pf

1 Kinder- oder Damen-Pullover ohne Aermel
1 Kinder-Spielanzug aus waschechtem Stoff
1 Knaben-Sporthemd indanthrenfarbig
1 Paar Damen-Strümpfe Wasch-K'Seide, plattiert
1 Damen-Schlüpfer guter Sommertrikot, alle Größen
1 Seidenrips-Kragen mit Bogenbesatz
95 Pf

95 Pf

1 Damen-Badeanzug alle Größen
1 Herren-Badeanzug alle Größen
1 Paar Kinder-Badeschuhe Gummi
1 Badehaube Sturzhelmform, Ia. Gummi
1 Paar Damenstrümpfe prima Seidenflor
1 Backfisch-Schlüpfer K'Seide, mit Atlasstreifen
95 Pf

1.45

1 Paar Damenstrümpfe Wasch-K'Seide, feinmaschig
1 Paar Herren-Sportstrümpfe mit Fuß
1 Damenschlüpfer K'Seiden-Trikot, mit Atlasstreifen
1 Hüfthalter oder Strumpfhaltergürtel Ia. Drell
1 Knaben-Sporthemd aus feinem Batist
1 Badelaken indathrenfarbig
1.45

1.95

1 Paar Damenstrümpfe K'Seide, plattiert
1 Damen-Prinzeßrock K'Seide, mit Spitze
1 Damen-Schlüpfer K'Seide, plattiert
1 Damen-Nachthemd Bubiform, bunt besetzt
1 Paar Herren-Sportstrümpfe mit Fuß
1 Paar Damenstrümpfe Bemberg-Adler
1.95

Heymann Nachf.

am Bahnhofsvorplatz